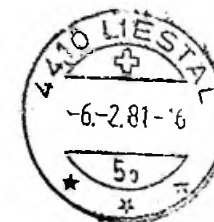


Pauschal frankiert

~~6. Unisbrücke, Basel 1765~~



Eglin-Schriften Neudruck



**Amt für Museen
und Archäologie**
des Kantons Basel-Landschaft
Regierungsgebäude
4410 Liestal

Herrn
Hans Bandli
In den Weggseiden 3

4132 Muttenz

November - Novembre						
M	6	13	20	27	L	
D	7	14	21	28	M	
M	1	8	15	22	29	M
D	2	9	16	23	30	J
F	3	10	17	24	V	
S	4	11	18	25	S	
S	5	12	19	26	D	

Samstag - Samedi

4

November - Novembre

1978

Dezember - Décembre						
M	4	11	18	25	L	
D	5	12	19	26	M	
M	6	13	20	27	M	
D	7	14	21	28	J	
F	1	8	15	22	29	V
S	2	9	16	23	30	S
S	3	10	17	24	31	D

SIMPLEX

308-57

SIMPLEX

nicht vergessen!



Bündner-Verein
Basel

Damen- Beinwurstabend

(natürlich sind auch Herren
willkommene Gäste)

Wo?

RESTAURANT SCHUETZENHAUS
BASEL.

Zeit: 19.15 Uhr

Ich bestelle:

- Beinwurst à Fr. 18.--
- Beinwurst zum Mitnehmen
(gekocht) Fr. 9.--
- Wenn Sie à la carte zu
Essen wünschen, so brau-
chen wir für die Tisch-
reservation ebenfalls
Ihre telephonische
Anmeldung!

Für Unterhaltung und Gemütlichkeit
ist gesorgt. Was Sie mitnehmen müssen
ist viel Humor und gute Laune.

Bestellungen bis zum 25. Oktober 1978
sind zu richten an:

M. Friedli, Riehen Tel. **67.21.31** oder
G. Gustin, Allschwil Tel. **38.63.59**

Neue geschlechter im Kantonsrat der Kantonsrat
zu Tübingen; ernannt im 1. Jan. 1844
Hofen und Halden, den 30. Hofen 1844

~~Erster Rat, Haldenrat~~
~~Götsche Hans~~

~~Seidenmann Hans Jakob~~

~~Kammer Hans~~

~~Lüder Hans~~

~~Lämpin Michael~~

~~Vogel Frid~~

~~Hausen Hans~~

~~Herrn Halden~~

~~Gysin Hans~~

~~Haus Hans Rudolf~~

~~Freund Hans~~

Kantonsrat 1845

am Freitag 1845

Hausen Hans

Philipp Hans Jakob

Zehnder

Käfer Hans Jakob
Hans Balthasar

Chonard Hans

Burckhardt Hans

Belsinger Hans

Buser Georg

Elisabeth Marx

Lüss Hans Jakob

Gysin Hans

Haus Jakob

Halden Hans

Halden Hans

Haus Hans

Halden Hans

Halden Hans

Zehnder Hans

Käfer Hans Jakob

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Halden Hans

Traritrara



WIR FAHREN
ÜBERS LAND!

am Sonntag, 10. September 1978, 09.00 Uhr

Wir treffen uns alle auf dem Vorplatz der Mustermesse Basel zur erwähnten Zeit. Die Fahrt geht in Richtung "Elsass". Um die Kosten niedrig zu halten, nehmen wir die Verpflegung selber mit. Durch die geplanten Besichtigungen verspricht der Ausflug ein sehr vergnüglicher Tag zu werden. Die Kosten werden sich auf ungefähr Fr. 22.-- belaufen. Es kann direkt beim Weinbauern guter Wein gekauft werden, die Flasche zu ca. ffr. 10.-- (= Fr. 3.80). Pro Person können 2 Liter Wein unverzollt mitgenommen werden. (Der getrunzene Wein wird nicht angerechnet). Mitzubringen sind:

- Reisepass oder I-Karte
- Verpflegung
- Viel, viel gute Laune

Der Vorstand bittet: "Macht einmal alle mit"

Anmeldungen in grossen Mengen sind bis spätestens Samstag, den 2. September 1978 an M. Fridli, Baselstrasse 70, 4125 Riehen, zu richten. (Anmeldungen bitte vor dem 1.9.78 absenden!!!!)

Mit freundlichem Bündnergruss

Der Vorstand



A N M E L D U N G

Der Unterzeichnende meldet sich mit ... Personen zum Ausflug am 10.9.78 an. (Die Kosten von ungefähr Fr. 22.-- werden im Bus eingezogen).

Name:

Vorname:

Str./Nr.

Ort:

Unterschrift:

Möser

Rösch Hanns

Hornis Hanns

Schuler Jacob, der Wagner

Wurtz Peter, ein junger Mann 18. Februar

Karl Meisinger von Basel als Herrscher von Klein-Schweiz

Steylisch gut von Basel Herrscher von Klein-Schweiz

— Lauer Heinrich

? Schwalb

== Berner

— Brucker (früher Brugger)

— Möser

Fäsch ist gut d. h. Fäsch als Herrscher

Mr. Duvoisin, Herr von Basel

Basel, August 1978

MITGLIEDERBEITRAG FUER 1978

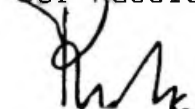
Sehr geehrte, liebe NHG-Freunde,

Der langjährige Kassier der Gruppe Basel der NHG, Herr Hans Schaub-Mangold, ist am 13. Oktober 1977 verstorben. Anlässlich der letzten Generalversammlung vom 21. November 1977 bin ich zu seinem Nachfolger gewählt worden. Als Kassier bin ich für die Finanzen der NHG-Gruppe Basel verantwortlich und somit auch verpflichtet, Sie um die Bezahlung Ihrer Mitgliederbeiträge zu bitten.

Die Mitgliederbeiträge sind von meinem Vorgänger jeweils für die Zeit vom 1. Juni eines Kalenderjahres bis zum 31. Mai des folgenden Kalenderjahres erhoben worden, letztmals im September 1977 für die Zeit vom 1. Juni 1976 bis 31. Mai 1977. Aus Kreisen der Mitglieder ist aber immer wieder gewünscht worden, man möge diesen Mitgliederbeitrag doch jeweils für das Kalenderjahr erheben. Der Vorstand der NHG-Gruppe Basel hat deshalb beschlossen, diesem Wunsche stattzugeben. Ich gestatte mir deshalb, Sie um die Mitgliederbeiträge für das laufende Kalenderjahr 1978 zu bitten. Der Mitgliederbeitrag beträgt nach wie vor mindestens Fr. 12.--. Von diesem Betrag gehen Fr. 5.-- an die Zentralkasse der NHG und dienen im wesentlichen zur Deckung der Unkosten des NHG-Bulletins, das Sie regelmässig zugestellt erhalten. Da die verbleibenden Fr. 7.-- keine grossen Aktivitäten erlauben, danke ich im Namen des Vorstandes allen denjenigen Mitgliedern, die im vergangenen Jahre ihren Mitgliederbeitrag auf Fr. 20.-- oder gar Fr. 25.-- erhöht haben. Auch in diesem Jahre sind wir auf derartige freiwillige Zuschüsse dringend angewiesen, wenn wir uns weiterhin aktiv betätigen wollen. Ich hoffe deshalb, dass auch dieses Jahr möglichst viele von Ihnen Ihren Beitrag erhöhen werden.

Mit freundlichen Grüssen
Für die NHG-Gruppe Basel

Der Kassier:



Dr. Werner Rytz
Cellertstrasse 18
Postfach 304

4010 B a s e l

Beilage:

Einzahlungsschein

IV

Kreis des Gokushan von der Ingegnier 1683

Neue gatt.

Aebin Duen

Dünig Gehagard

Lützer Hans

Plan Ketschise

Wälder 20 ff

Schwab Hans

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FUER VOLKSKUNDE
SOCIETE SUISSE DES TRADITIONS POPULAIRES
Mitgliederversammlung / Assemblée générale

Fribourg 30. September - 1. Oktober 1978
30 septembre - 1er octobre 1978

Hotelreservation / Réservation de logement

einzusenden bis spätestens / à retourner, au plus tard, jusqu'au

6. September 1978

=====

an folgende Adresse à l'adresse suivante

OFFICE DU TOURISME DE LA VILLE DE FRIBOURG
Service Congrès
Grand-Places 30

CH - 1700 F R I B O U R G

Tel. 037/22.11.56 oder 22.61.85
tél. ou

Ankunft am Abreise am Anzahl Nächte
Arrivée le Départ le Nombre de nuits

Ich komme mit der Bahn / Auto, um Uhr (Spätestens 18 Uhr)
Je viens en train / auto, à heures (au plus tard à 18 heures)

Bitte reservieren Sie mir Veuillez me réserver	Kategorie Catégorie	A	B
.... Einbett-Zimmer mit fl. Wasser Chambre(s) à 1 lit avec eau courante	Fr. 30.--	26.--/28.--	
.... Einbett-Zimmer mit Bad/Dusche Chambre(s) à 1 lit avec bain/douche	Fr. 45.--	38.--	
.... Doppelzimmer mit fl. Wasser Chambre(s) à 2 lits avec eau courante	Fr. 50.--	44.--/48.--	
.... Doppelzimmer mit Bad/Dusche Chambre(s) à 2 lits avec bain/douche	Fr. 72.--	56.--/58.--	

Ich wäre einverstanden, in einem Doppelzimmer zu übernachten
Je serais d'accord de loger dans une chambre à 2 lits

mit
avec

Die Hotels verfügen nur über eine geringe Anzahl Einzelzimmer.
Dans les hôtels le nombre de chambres à 1 lit est très limité.

Name und Vorname / Nom et prénom

Genau Adresse / Adresse exacte

Telefon / Téléphone

(Bitte in Blockschrift / Ecrire en imprimé, s.v.pl.)

Unterschrift / Signature
.....

**W+L
Brügger**

Einkaufszentrum

BRÜGLI

61 40 66

**Rösli
Balmer**

St. Jakobstrasse 116

61 40 67

**R.+M.
Troller**

Baselstrasse 3

61 06 70

MUTTENZ

Drei Lebensmittel-Detaillisten (BBT)

= 3 x Qualität und Frische

3 x leistungsfähiges Sortiment

3 x preisgünstige Angebote

3 x Service und persönliche Dienstleistungen

solange Vorrat

BBT immer aktuell!

Côtes-du-Rhône

der süffige, rezente
Tischwein

7 de 1977

nur

3.75

Carton à

6 Flaschen nur

21.30

Planta

Margarine

250 g

BBT-Preis

1.35

Calgon

500g

BBT-Preis

1.90

Multi Niauxa

4,5kg Jumbo

12.90

BBT-Preis

Berein des St. Erasmus Altars von 1528

Aufgaben

Neue Namen: Geschlechter

+ Hb. Rom. S. 23

Ackermann Hans

+ Brodbeck Arbogast, Peter, Nikolaus

Leon Arbogast

Delcher Arbogast

Kuber Hans

? (Ischindam, Niclaus)

Lüdi Hans

Pfister Martin

Schänlein Konrad

Spenhauer Hans

Sydenmann Kaspar, Jörg

Tschudin Andolf

Bereinigung des
(des Bereichs)

Neue Geschlechter in der Erneuerung von 1568

Heidi Jakob

Kurz Jakob

Kessner Hans

Kamradt Wolf

Schmid Wendelin

Stoler Konrad

Surer Bernhard

Thüring Arbogast

Herbin Lienhard

Vögeli Hans



Muttentz, den 19. August 1977

Sehr geschätzte Mitglieder!

Wir dürfen Sie heute einladen zu unserer Elsassfahrt unter der bewährten Führung von Frau Purtscher am Samstag, den 17. September 1977.

<u>Fahrplan:</u>	Besammlung bei Post Muttentz I	06.50
	Abfahrt	07.00
	Séléstat an	09.00
	(Kaffeepause, Besichtigung von Bibliothek & Kirche)	
	St. Hippolite an	12.00
	(Mittagessen im Hôtel-Restaurant "à la Vignette") Abfahrt	14.00
	Thann an	15.30
	Besichtigungen & z'Vieri bis	17.30
	Muttentz an	18.45

Kosten: Fahrt & Mittagessen (ohne Getränke) S.Fr. 42.-
Inkasso unterwegs (genauen Betrag
bereithalten)

Führungen & Eintritte übernimmt die GNH.

Als Mittagessen ist vorgesehen: Pâté en croûte chaud maison,
Choucroute garnie à l'Alsacienne, Fromage ou Dessert.
Wer Sauerkraut nicht mag, gibt dies auf der Anmeldung bekannt.

Freundlich eingeladen sind zu dieser vielversprechenden Fahrt
ausser unsern Mitgliedern auch deren Angehörige und weitere
Interessenten.

Wir müssen früh aufbrechen mit Rücksicht auf die franz.
Sommerzeit.

Melden Sie bitte Ihre Teilnahme mit untenstehendem Abschnitt
bis 5. September an R. Honegger, Hinterzweienstr. 81, Muttentz.
Tel. 61 11 88.

Reisepass oder gültige Identitätskarte nicht vergessen.

Mit freundlichen Grüßen

GESELLSCHAFT FÜR NATUR-UND HEIMATKUNDE
MUTTENTZ

H. Banderi R. Honegger

Anmeldung zur Elsassfahrt vom 17.9.77

Name & Adresse:

Anzahl Personen:

Tel.Nr:

Datum:

Unterschrift:

(I)

Kornat Bundl. Bemerkungen

1480 schlingert Wartenberg, Inhaber von Fuderhölzgerndt 1480

+ Abz. Tschely, Magdalen

Anlie. Bernhart

+ Leiter v. Hölzgerndt
S. 101

Rechtelst. Ulin, Bernhart

Berner Arbogast, Gast

Bernhart Ulin (später auch Paulst.)

Bereufels von Trunkher Wernli, von

+ Brüderlein Hans, Ulin

Nach Bereufels von

Bernhart Ludwig (diedt)

Br. v. Bernhart

+ Eglin Bernhart (später auch Eglin, Edel)

Bürger (Bauer)

von Eglin, von Trunkher Peter

Bauer

Fischer Hans, Vogt

Grimmwald Ewald

Hoflin Margret

Hügelin Arbogast, Haus der Jung

Thopfer Bernhart

Horn Hans

Lander n. n. n.

+ Iselin Bernhart

Kochstein Hans, Peter

+ Meyer Peter

+ Meyer Ludwig

Müller Friedl, Hans, Bernhart v. Bernhart

Pf. v. Bernhart v. Bernhart

Witzel Hans

Pf. v. Bernhart

Rich. Bernhart

Wachel Bernhart

Schalt Conrad

Wachel Bernhart

Schalt Hans

Sundgauer Peter

+ Schwarz Elvies

+ Weber Bernhart

+ Seiler Elvies

Grimmman Gast

Gemeindepräsidenten

Zgeinschrift

Stohler: 1947-1967

Einwohner von 6500 im Jahr 1947 auf 14000 im Jahr 1967

Schulen: 1949 Kindertagesstätte auf Stachnauerweg

1951/52 Realschulhaus gegründet u. Primarschulrektorat gegründet
zwei Doppelkindergärten an der Christenmattstrasse
und am Kornackerweg selbst Kindergärten in anderen
Quartieren

1958 Bau des zweiten Ostkreises gegründet

1963/64 Erstellung der Realschule Hintergeren

Kirche: 1949 Erneuerung des Geländes der Dorfkirche

.... Bau der neuen katholischen Kirche

Schneeanlage in der Dorfmark (Kulanz, Pöckel, ^{Birstalder})

Installation des Rutschgebietes am Hartenberg

Wasser:

Beteiligung am Kanderanerwerk (Kanderaner AG)
Grundwasserbrunnen u. Erweiterung des Gröpsel-Reservoirs

Kanalisation ^(Anbau) in Strassen, Unterführung des Rothensweges

Bürgerbahnhofs Erweiterung; 8.7. Unterführung
neue Ortverbindung mit Birstalder

Ortkern: Anstrengungen um Erhaltung mit Erfolg gekrönt

1964, 11. Febr. Durchsehen des Spitzgiebligen Projektes gegenüber
Flachbaukörpern im neuen Gemeindefestum
an der Gen. Versammlung vom 11. Febr. 1964 für
10 Millionen als historischer Kernstein

An alle Freunde und Gönner des Herzbergs

Nach dem wechselvollen Winter freuen wir uns jetzt auf den Frühling, auf die schöne Zeit, da die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht. Bald wird auch wieder der Kuckuck unsere Gäste auf dem Herzberg mit seinem fröhlichen Ruf begrüßen. Und mit dem Frühling kommt auch wieder die Zeit der Jahresversammlung der "Freunde" in unserm schönen Volksbildungsheim. Am ersten Wochenende im Wonnemonat Mai, am Sonntag, 6. Mai. Natürlich sind alle, auch Nichtmitglieder als Gäste, schon am Samstagnachmittag herzlich willkommen.

Wenn Sie bereits am Samstag kommen, dann melden Sie sich bitte rechtzeitig beim Herzberg an, damit Abendessen und Zimmer reserviert werden können. Telefonisch oder mit dem Anmelde-talon auf der beiliegenden Einladung. Dort finden Sie auch das genaue Programm für Samstag und Sonntag.

Herzlich willkommen zur Jahresversammlung!

Wie immer im Frühling erhalten Sie heute auch wieder einen Einzahlungsschein zur Bezahlung des

Mitgliederbeitrags 1979.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihn nach Möglichkeit bald einzahlen. Er geht dann auch nicht vergessen. Ueber die Verwendung des Geldes für den Herzberg wurden Sie in den beiden letzten Nummern unserer Zeitschrift "Volksbildungsheim" eingehend unterrichtet.

Notieren Sie bitte auf der Rückseite des Einzahlungsscheines deutlich, wozu Ihre Einzahlung bestimmt ist (Mitgliederbeitrag, evtl. Spende für). Sie erleichtern uns damit die Arbeit im Herzberg-Sekretariat ganz wesentlich. Herzlichen Dank!

Im Herbst muss unsere Sekretärin jeweils eine grössere Zahl Mitglieder an die Bezahlung ihres Beitrages erinnern. Das verursacht viel Arbeit und kostet auch viel Geld für Zirkulare, Einzahlungsscheine, Kuverts und Porto. Helfen Sie uns bitte, diese "unproduktiven" Kosten dem Herzberg zuliebe senken. Haben Sie Ihren letztjährigen Beitrag noch nicht bezahlt, dann bietet sich jetzt die gute Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen.

Sollte es einem Mitglied aus irgend einem Grunde nicht möglich sein, den Beitrag zu bezahlen, dann erklären Sie nicht einfach den Austritt. Melden Sie es dem Herzberg, schriftlich oder telefonisch. Wir finden bestimmt einen Weg! (Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Telefon 064 / 22 28 58.)

Mit freundlichen Grüssen

Für den Vorstand der Freunde:
Hans Hönger

Die Jahresbeiträge 1979 betragen:

Einzelmitglieder Fr. 20.-, Ehepaare Fr. 25.- (inkl. Zeitschrift),
Nur Abonnement "Volksbildungsheim" Fr. 10.-

Institut: Augustinergasse 19 061 25 99 00
Museum: Augustinergasse 2 061 26 82 82

Einladung zur Exkursion: BELFORT, Festung und Stadt
OELENBERG, Zisterzienserabtei

Leitung: Herr PD Dr. Paul Hugger, Basel
Herr Cousin, Konservator, Belfort

Datum: Samstag, 17. Juni 1978

Programm

CH-Zeit F-Zeit

08.00		Besammlung, Touringgarage, beim Aeschenplatz, St. Alban-Anlage 24
08.15		Abfahrt mit Bus
	ca.10.30	Ankunft in Belfort; Besichtigungen im Musée du Château und Rundgang durch die Kasematten und Wehranlagen, kommentiert von Herrn M. Cousin.
		Mittagessen nach freier Wahl in der Stadt. Herr Hugger erteilt Hinweise.
	15.00	Wegfahrt zur Abtei Oelenberg; Kurzreferat durch einen Zisterzienserpater über die Geschichte der Abtei und das Ordensleben. Rundgang und Besichtigung der Oelmühle, Teilnahme an der gesungenen Vesper
	ca.18.30	Ankunft in Basel

Beitrag an die Unkosten (Fahrt, Organisation, Honorare, ohne Essen):
Fr. 22.--

Gäste sind willkommen

Namens des Vorstandes:

Pass oder Identitätskarte.

Paul Hugger und Theo Gantner

Anmeldung für die Exkursion am Samstag, 17.6.78 nach Belfort

Einreichen bis Dienstag, 13. Juni 78 an: Institut für Volkskunde
Augustinergasse 19
4051 B a s e l

Ich werde an der Exkursion teilnehmen und bestellePlätze im Bus.

Name:

Adresse:

Telefon:

I

Fragen II

9. Währungsabfuhr denkmal 1962 de

10. Stichtagsreglement ? neu

11. Währungsreglement neu? Stichtags

— 12. Stichtagsreglement Transparenz 1962 neu
Stichtags 1962 1962 1962 1962

13. Stichtagsreglement 1964 neu?
Stichtags 1964 1964 1964 1964

— 14. folgen der Revision wie zeigte sich ?
Stichtags 1964 1964 1964 1964

15. allg. Kulturförderung Kulturförderung: Stichtags 1964 1964 1964 1964

— 16. Vorstellung: Kursanbau — abläufe
Finanzprobleme
Stichtags 1964 1964 1964 1964

— 17. Probleme mit Industrie — SBB Stichtags 1964 1964 1964 1964
Stichtags 1964 1964 1964 1964



MuttENZ, 27. Januar 1976.

An die Vereine unseres Dorfes!

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als 35 Vereinigungen mühen sich um die Pflege des kulturellen Lebens in MuttENZ. Eine davon ist die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ. Sie hat voriges Jahr (1974) ihr 25jähriges Bestehen gefeiert, u.a. durch eine Ausstellung, und sie hat seit Jahren den Aufbau der heimatkundlichen Ortsammlung gefördert.

Auch das Vereinsleben kommt darin zur Geltung. Doch soll dieser Teil des Museums noch ausgebaut werden. Helfen Sie mit!

Darum laden wir Sie ein, uns z.B. Photographien Ihres Vereins aus Gegenwart und Vergangenheit zur Verfügung zu stellen - Sie bekommen sie wieder zurück - oder vielleicht haben Sie anderes Ausstellungsgut. Wir nehmen auch alte Protokolle u. a. für Sie in archivale Verwahrung.

Wir laden Ihren Verein auch höflich ein zu einem Besuche des Museums, sei es an einem offiziellen Besuchstag am 1. Sonntag des Monats von 10 - 12 und 14 - 17 Uhr, oder nach Vereinbarung zu anderer Zeit. Wir werden Ihnen gerne zur Verfügung stehen.
Tel. Bandli 615090, Müller 612131.

Mit freundlichen Grüßen

für

GESELLSCHAFT FÜR NATUR-
UND HEIMATKUNDE MUTTENZ

H. Bandli Horwegger

III

Persönliche Eindrücke

Wichtige Eindrücke

c. 1900 1910 1920 1930

1940 1950 1960 1970

1980 1990 2000 2010

Bedürfnisse zu sich besonders eingeweiht? Grundbedürfnisse
z. B. - ?

Schwierige Aufgaben

Festliche Einweihungen

1900

1910

1920

Kochbanten c. 1900 (notwendig durch Bevölkerungszunahme)



MuttENZ, 27. Januar 1976.

An die Vereine unseres Dorfes!

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als 35 Vereinigungen mühen sich um die Pflege des kulturellen Lebens in MuttENZ. Eine davon ist die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ. Sie hat voriges Jahr (1974) ihr 25jähriges Bestehen gefeiert, u.a. durch eine Ausstellung, und sie hat seit Jahren den Aufbau der heimatkundlichen Ortsammlung gefördert.

Auch das Vereinsleben kommt darin zur Geltung. Doch soll dieser Teil des Museums noch ausgebaut werden. Helfen Sie mit!

Darum laden wir Sie ein, uns z.B. Photographien Ihres Vereins aus Gegenwart und Vergangenheit zur Verfügung zu stellen - Sie bekommen sie wieder zurück - oder vielleicht haben Sie anderes Ausstellungsgut. Wir nehmen auch alte Protokolle u. a. für Sie in archivale Verwahrung.

Wir laden Ihren Verein auch höflich ein zu einem besuche des Museums, sei es an einem offiziellen Besuchstag am 1. Sonntag des Monats von 10 - 12 und 14 - 17 Uhr, oder nach Vereinbarung zu anderer Zeit. Wir werden Ihnen gerne zur Verfügung stehen. Tel. Bandli 615090, Müller 612131.

Mit freundlichen Grüßen

für

GESELLSCHAFT FÜR NATUR-
UND HEIMATKUNDE MUTTENZ

H. Bandli Honegger

Зутикерсон?

~~Handwritten text, possibly a signature or name, crossed out with a horizontal line.~~

$\cos^2 \theta = \frac{1}{2} \left(1 + \frac{\mu_0}{\mu_r} \right)$

Agave rostrata: castro? 1972
= proboscidea?

Was finden Sie noch interessant?

Betula

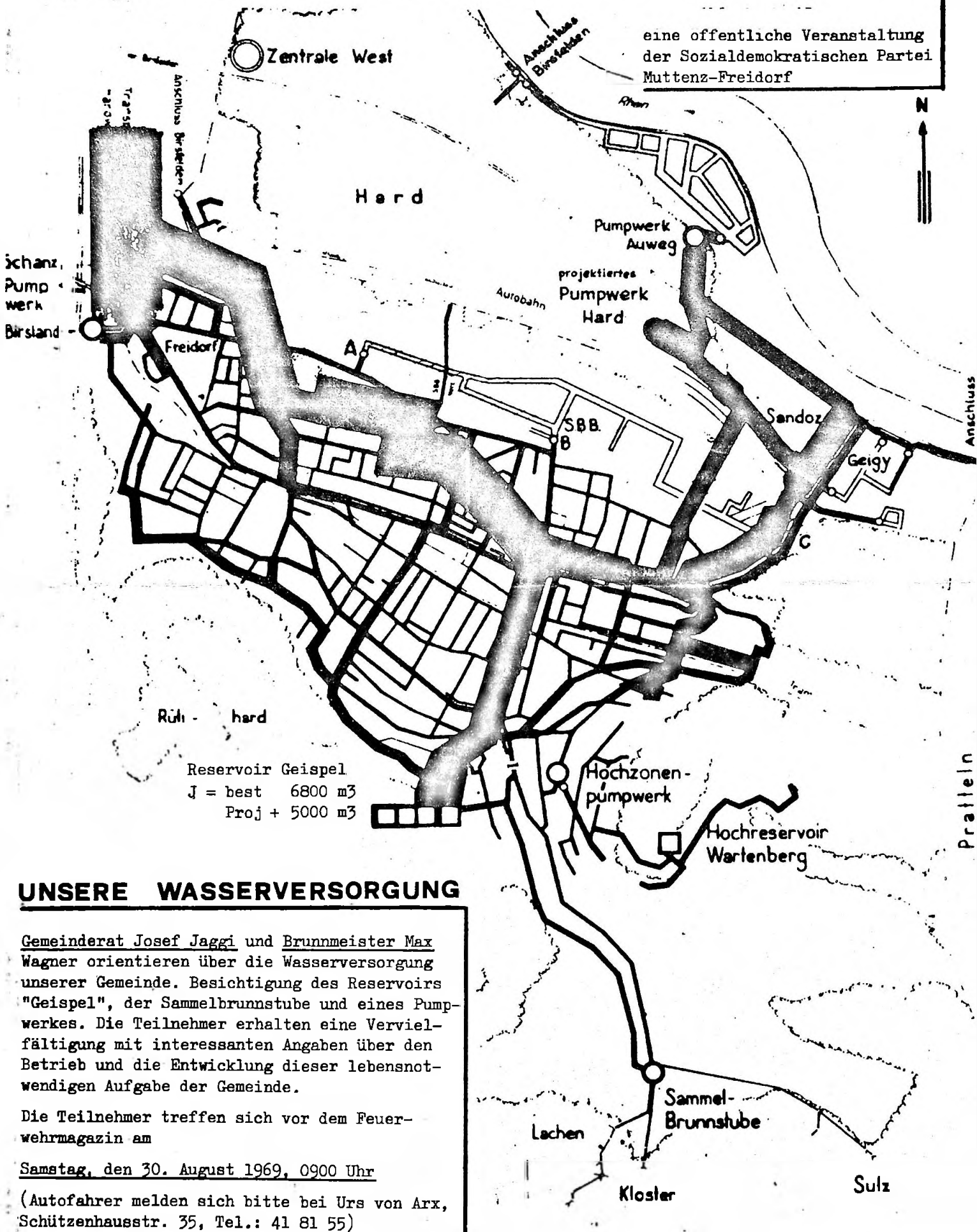
- ① Salzbohrungen - Gewinnung aus Markgräber Wäldern
es umfasst (in der Umgebung) R. W. W. W. W. W. W. W. W.

- ②: die Gewerbeschule 1964, seit 1971 im Neubau,
die Ingenieurschule ^{seit} 1971 im Neubau
das Gymnasium, ^{eröffnet} (1922 im Pavillon, 1980 im John-Frank-Kriegsdenkmal
das Schulungszentrum ^{seit} 1925 im Neubau
die Diplomstudienschule ^{seit} 1980 im Pavillon
die Höhere Handelschule ^{seit} 1980 im 4. Stock der Ingenieurschule,
an der Hauptstraße

- ③ ~~und nicht~~ ^{er} ein Jugendhaus... —
Schon

- Der Staatsvertrag von 1969 (mit Belgien) regelte die Entsorgung,
die Seneszenz und andere Populationen. Eine Grenzvereinbarung wurde
immer wieder diskutiert, keine

Muttenzer Forum



UNSERE WASSERVERSORGUNG

Gemeinderat Josef Jaggi und Brunnmeister Max Wagner orientieren über die Wasserversorgung unserer Gemeinde. Besichtigung des Reservoirs "Geispel", der Sammelbrunnstube und eines Pumpwerkes. Die Teilnehmer erhalten eine Vervielfältigung mit interessanten Angaben über den Betrieb und die Entwicklung dieser lebensnotwendigen Aufgabe der Gemeinde.

Die Teilnehmer treffen sich vor dem Feuerwehrmagazin am

Samstag, den 30. August 1969, 0900 Uhr

(Autofahrer melden sich bitte bei Urs von Arx, Schützenhausstr. 35, Tel.: 41 81 55)

Neue Geschlechter im Kärntnerischen Schlobereim gr. Naturg
Ernannt im Jänner, 1844, Kärnten und published
den 30. März 1844

1. Der - Taktel - ...

... 2. Der - Taktel - ...

3. Der - Taktel - ...

4. Der - Taktel - ...

5. Der - Taktel - ...

6. Der - Taktel - ...

7. Der - Taktel - ...

8. Der - Taktel - ...

9. Der - Taktel - ...

10. Der - Taktel - ...

11. Der - Taktel - ...

12. Der - Taktel - ...

13. Der - Taktel - ...

14. Der - Taktel - ...

15. Der - Taktel - ...

16. Der - Taktel - ...



MuttENZ, im April 1980

Sehr geehrte Eltern,
Sehr geehrte Passivmitglieder und Gönner,
Liebe Jungmusikantinnen und Jungmusikanten,

Am 12. Januar 1980 fand die überaus gut besuchte 49. Jahresversammlung der Knabenmusik MuttENZ statt. Infolge zweier Demissionen und einer Vakanz, waren im Vorstand einige Aemter neu zu verteilen.

Wie der Vorstand für das Jahr 1980 sich zusammensetzt, können Sie dem beigelegten Jahresprogramm entnehmen, welches zugleich die wichtigsten Daten der Aktivitäten der Knabenmusik MuttENZ für das laufende Jahr für Sie festhält.

Diesem Schreiben liegt der übliche Einzahlungsschein bei. Die Knabenmusik MuttENZ ist stets auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen, denn die Auslagen für Instrumente, Uniformen, Reparaturen, Notenmaterial, Instruktorenhonorare usw. sind bei 70 Jungmusikantinnen und Jungmusikanten nicht bescheidener geworden. Trotzdem mussten die Jahresbeiträge nicht erhöht werden.

Beiträge 1980: Passivmitglieder	Fr. 10.-- pro Jahr
Jungmusikantinnen	
und Jungmusikanten	Fr. 90.-- pro Jahr
oder	Fr. 7.50 pro Monat.

Alle Eltern, Passivmitglieder und Gönner sind recht freundlich eingeladen, die Beiträge für das Jahr 1980 baldmöglichst auf unser Postcheck-Konto 40-26249 zu überweisen. Selbstverständlich freuen wir uns, wenn Sie Ihren Jahresbeitrag freiwillig erhöhen. Jungmusikanten mit dem Jahrgang 1962 und ältere haben keinen Jahresbeitrag mehr zu bezahlen.

Die Knabenmusik MuttENZ wurde im Jahre 1931 gegründet. Darum wird am 23./24. Mai 1981 das Jubiläumsfest "50 Jahre Knabenmusik MuttENZ" stattfinden. Nachdem aber heute bereits 19 Mädchen in unserem Verein mitspielen, muss die Knabenmusik MuttENZ für die Zukunft einen neuen Namen erhalten. Sie alle sind freundlich eingeladen, uns mit dem Beiblatt Ihre Vorschläge zukommen zu lassen. Die besten Vorschläge werden honoriert.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns stets mit, in unserer Gemeinde eine erfreuliche und zweckdienliche Aufgabe an unsere Jugend zu erfüllen. Für Ihr Interesse und Ihr Wohlwollen danken wir Ihnen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
KNABENMUSIK MUTTENZ
Der Präsident Der Sekretär I

Muttenz, den 29. 2. 1980

Einladung zur Sitzung der Museumskommission, welche diesmal mit
einem gemeinsamen Nachtessen verbunden sein wird,
auf Dienstag, den 4. März 1980, um 19.00 Uhr, im Restaurant Rebstock

Traktanden

à la carte

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag des Präsidenten

Klaus Gasser

Jakob Eggen B2 von Sp. 13. Juli 1962

geb. 22. Sept. 1875

Ehem. Jakob Eggen u. Anna Pfister Vater gem. Präsident

Bauingenieur bei Samuel Soudan

Weitere Ausbildung in Basel

1899 Heirat mit Margaretha Kübler - 1949 goldene Hochzeit

1903 eigenes Baugeschäft

1910 Wahl zum Kant. Schatzungsbaumeister durch P. K. B.
bei einem 60 Jahre alten Ausgewählten.

„ Auch politisch und auf kulturellem Gebiet war er bis ins
hohe Alter dynamische Jakob Eggen tätig. “

1914 - 1923 Gemeinderat

1934 - 1948 Präsidenten der freiwilligen Kirchbauhilfe

1903 - 1937 maßgebend an der Feld- u. Güterregulierungen beteiligt

1921 - 1953 Tätigkeit in der Kant. Kommission zur Erhaltung
von Altertümern.

„ Jakob Eggen war eine weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus
bekannte und geschätzte Persönlichkeit, die insbesondere in den
Kreisen der Bauarchitekten hohen Ansehen genoss. “

Ehrentitel „Werkbergvater“ - 18. Okt. 1957

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

Siehe Bildstrecke

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

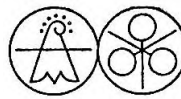
1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel

1875-1957 82 Jahre, 10 Monate, 10 Tage, 10 Stunden, 10 Minuten, 10 Sekunden, 10 Tausendstel



Banque Cantonale de Bâle-Campagne · Garantie de l'Etat

Basellandschaftliche
Kantonalbank Staatsgarantie

B2 Liestal

9122 11

Liestal, 29. Februar 1980

12. Juli 1982
Fritz Ryser

An unsere verehrte Kundschaft

Nach über 40-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit im Dienste unserer Bank ist der Chef der Hypothekarabteilung unserer Filiale MuttENZ,

Herr Fritz R y s e r

auf Ende Februar 1980 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Ryser hat durch sein Wirken an verantwortungsvoller Stelle wesentlich zum Gedeihen unserer Geschäftsstelle in MuttENZ beigetragen. Wir danken ihm für seine treuen Dienste und wünschen ihm für den kommenden ruhigeren Lebensabschnitt alles Gute.

Zu seinem Nachfolger hat die Bankbehörde

Herrn Walter S c h i b l i

ernannt. Herr Schibli hat nach seiner Lehre in Basel eine vielseitige Weiterbildung im Bankwesen genossen und sich dabei speziell im Baukredit- und Hypothekarsektor betätigt. Nach seinem Uebertritt zu unserer Bank wurde er sorgfältig auf seine neue Aufgabe vorbereitet. Er freut sich, Ihnen inskünftig in seinem Fachbereich zur Verfügung zu stehen. Wir bitten Sie, auch ihm Ihr Vertrauen zu schenken.

Mit freundlichen Grüssen

BASELLANDSCHAFTLICHE KANTONALBANK

Muen

Wop

Isabel Eglar

Sp. Kn A 13. Juli 1962

12th June 1962, 12.00 N. of - 200
1000 ft. 663."

10.2.1962. 10th June 1962. 10.2.1962

10th June 1962. 10.2.1962. 10.2.1962

1892 2nd E. 1892 2nd E. 1892

1903 2nd E. 1903 2nd E. 1903

1910 2nd E. 1910 2nd E. 1910

1914-1923 2nd E. 1914-1923

1921-1953 2nd E. 1921-1953

1934-1948 2nd E. 1934-1948

1949 2nd E. 1949 2nd E. 1949

1951 2nd E. 1951 2nd E. 1951

1957 2nd E. 1957 2nd E. 1957

1962 2nd E. 1962 2nd E. 1962

1963 2nd E. 1963 2nd E. 1963

1964 2nd E. 1964 2nd E. 1964

1965 2nd E. 1965 2nd E. 1965

1966 2nd E. 1966 2nd E. 1966

1967 2nd E. 1967 2nd E. 1967

Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Das Gasthaus zum Bären stand 1907 noch am offenen
Bach.



EUROPESE BIBLIOTHEEK - ZALTBOMMEL/NEDERLAND TELEFOON 04180-3144*
BIBLIOTHÈQUE EUROPÉENNE - ZALTBOMMEL/PAYS-BAS TÉL 91.31.4180-3144*
EUROPÄISCHE BIBLIOTHEK - ZALTBOMMEL/NIEDERLANDE TELEFON 00.31.4180-3144*

Dieses unscheinbare Schützenhaus stand im Fröschen-
eck und erinnert an die Tätigkeit der Schützengesell-
schaft. Hier erfüllten während einem halben Jahrhundert
die wehrpflichtigen Muttenser ihre ausserdienstliche
Schiesspflicht. Geschossen wurde auch freiwillig im
Wettkampf "zur Verteidigung des Vaterlandes", wie es
in den Statuten der Schützengesellschaft von 1861
heisst. - Die Pflege der Schiesskunst ist alt in
Muttens, wie Flurnamen verraten: Am "Scheibenmatt-
weg" steht schon im Dorfplan von 1678 ein Gebäude,
wohl ein Scheibenhaus. Geschossen wurde vom Garten
des Restaurants zur Waage aus. Der "Schützenplatz"
oberhalb des Dorfes wurde von der Schützengesell-
schaft 1861 benützt und ausgebaut, die Anlage im
Fröscheneck 1906. Restaurant "Schützenhaus" und
"Schützenhausstrasse" erinnern daran.



Deze ruimte niet gebruiken
Prière de ne pas utiliser cet espace
Diese Spalte bitte nicht beschriften

Am Anfang unseres Jahrhunderts waren die Strassen
noch frei von Autos. Dafür spielte das Velo eine
grosse Rolle.



Jakob Eglin 1875-1962

Siehe die Herausgabe dieser Schriften wollen die herausgeber
Freunden von Kunst und seiner Geschichte etwas bieten.
Und da ist es wohl Pflicht, auch den Verfasser kurz vorzu-
stellen.

Ältere Ankenyer kennen ihn als "Hofbaumeister Eglin" oder als "Wartenberg Vater". Zum kantonalen
Hofbaumeister wählte ihn der Regierungsrat
Baselstadt 1910. Wartenberg Vater nannten ihn Kollegen, Freunde
und seine Ankenyer Mitbürger in Anerkennung seines grossen
Einsatzes für die Restaurierung der Wartenberg Ruinen.

Jakob Eglin, geb. 1875, besuchte nach der Primarschule
die Höhere Schule in Basel, war dann für ein Semester
war, machte dann eine Maurerlehre bei Samuel Schmid
und bildete sich in Basel hauptsächlich weiter in zwei
höheren Baugewerkschulen und an der Allgemeinen Gewerbe-
schule. Mit 24 Jahren kehrte er nach Ankeny zurück,
gründete ein eigenes Baugewerk und verheiratete
sich mit Margaretha Kübler.

Somit war Ankeny noch ein gerulantes Bauendorf.
Aber - es lag bei ihm wohl in der Familie, schon sein Vater
gleichen Namens war Gemeindepräsident gewesen, "Hind
leidenschaftlicher Anteilnahme hing er an allem, was
das Dasein seines Dorfes bestimmte und ihm seinen
Charakter gab" (O.G.). Er übernahm ^{so} Ämter: Er wurde

Gemeindepräsident - das war ein ausgesprochenes Vertrauensposten.
er übernahm ^{für die Gemeinde} viel mühselige Arbeit bei der Bldregulierung,
durch die eine zweckmässige Bauwirtschaft und eine
geplante Überbauung möglich wurde. Er wurde Gemein-
rat, ^{und Mitglied der kantonalen Kommission zur Abnahme von Altkir-}
^{den...} ^{Wartenberg als Kantonsrat blieb er pensioniert.}

Er erforschte die Vergangenheit des Dorfes; einzelner Häuser
der Kirche, des Klosters Zuggental. Es sammelte die alten Ge-
beine und stellte sie im Kirchhof auf. Er schrieb die
alten Kirchenbücher ab. Im Ortsmuseum liegen begonnen. Er
stiftete das Wartenberg-Werk und Wartenberg

bei ④
34 Seiten



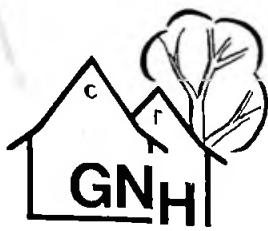
Heimatkundliche Schriften über Muttentz von Jakob Eglin.
Eine Orientierung für die Presse.

"Heimatkundliche Schriften über Muttentz von Jakob Eglin" betitelt sich ein Büchlein von 120 Seiten Umfang, das soeben erschienen ist. Herausgegeben wurde es im Auftrag der Gemeinde Muttentz von der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde. Als Herausgeber zeichnen H. Bandli, der den Text überarbeitete und nachführte, und A. Suter, der dem Werklein sein schmuckes Aussehen gab. Der Text wird aufgelockert durch 54 Abbildungen.

Jakob Eglin ist der ältern Generation noch wohl bekannt als Heimatforscher. Er verfasste zwischen 1926 und 1962 nicht weniger als 24 Schriften heimatkundlichen Inhalts. Eine Auswahl davon enthält das neue Büchlein. Es bietet einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung von Muttentz, über die einstigen Grundherrschaften und sozialen Verhältnisse. Es berichtet von einem bauerlichen Bankier und der Ersparniskasse des ehemaligen untern Bezirks herwärts des Rheins und von den beiden Klöstern auf Muttentzer Boden. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern von 1748 - 1839 gewähren Einblicke in jene Zeit, z.B. von Hieronymus d'Annone, und enthalten als Fortsetzung ein Verzeichnis der Pfarrherren bis zum heutigen Tag. Das Kapitel "Meyer, Vögte und Präsidenten" - fortgeführt bis auf unsere Zeit - bildet eine geraffte Chronik des Dorfes Muttentz, und der Fulsschlag der napoleonischen Zeit und der Trennungswirren von 1830/33 wird spürbar in dem "Tagebuch eines alten Muttentzers" von Daniel Tschudin - Spänhauer 1804-1885. Auch von Sonnenuhren verschiedener "Zeiten" ist die Rede, und A. Suter führt im Schlusskapitel durch die Wirrnisse einstiger Masse und Gewichte.

Es darf gesagt werden, es ist ein gediegen ausgestattetes Werklein, trefflich geeignet, neu zugezogene Gemeindeglieder in Geschichte und Kultur von Muttentz einzuführen und auch Jung- und Altbürger mit ihrer Heimat vertraut zu machen.

Das Bändchen ist erhältlich auf der Gemeindeganzlei, im Ortsmuseum und in der Buchhandlung "Zum Goldenen Schnitt" zum Preis von Fr. 12.--



Mit diesen Zeilen erhalten Sie ein von uns herausgegebenes Heftchen mit einer Auswahl aus den heimatkundlichen Schriften des MuttENZer Heimatforschers Jakob Eglin. Wir bitten um freundliche Aufnahme und Empfehlung in Ihrer Zeitung.

Eine kurze Orientierung liegt bei.

Mit freundlichen Grüßen



An die Lokalredaktion
der C O O P - Zeitung
B a s e l

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit diesen Zeilen erhalten Sie ein von uns herausgegebenes Heftchen mit einer Auswahl aus den heimatkundlichen Schriften des MuttENZer Heimatforschers Jakob Eglin. Wir bitten um freundliche Aufnahme und Empfehlung in Ihrer Zeitung.

Eine kurze Orientierung liegt bei.

Mit freundlichen Grüßen

Als Illustration schlagen wir Abb. 23
auf Seite 35 oder Abb. 25 auf Seite 40
vor, dazu den Text:
Wie das Kloster Engental bei MuttENZ
um 1500 ausgesehen haben mag.

Dem zu Eglis-Schneifsen

2.4 and violet berries, etc.

John W. Taylor

S. 9 Hermannsches Schloß

S.M. @ stat E coll

Seesackplan der Kaiserlichen
in Auftrag = 165 Jach. u. mehr Schiffe

f. 23 K. ingensid. v. chl

S. 26 Page 114

S 22 ¹⁰ selves — 2 Cl...?
to self? in Engl...

1,32 Dgt mal gold reit

S. 35 A.

J. 38. Bild Hinzunehmen

S-41 Eugene Crotanage 1930?

S. 56 I Turn note A) ^{3u 1.500} ~~olive text~~

S. 103 Kopfgerungelot

Bücherei Kapelle

„Bücherei“
Kloster (Gehäuse) aus angestrichenen Föhren kommen
im Heiligtum als Klementen m. a. n. g.

Erbaut in der 2. Hälfte des 15. Jh.

In der Kapelle war ein Altar des St. Michael

Erfengel Michael einer der sieben Erfengel der

Wander - schiffen - geist des jüdischen Volkes

bei den christlichen Völkern über den Erden; daher

schiffpatron der Kirche (in DE viele Jünger der

alten W. d. a. n. g. evang. Kirche trübsalhaft

^{stetig} ~~unerschütterlich~~ zum Erntedankfest

(29. Sept). - Königin der Tempel

Auch der Markt vor der Kapelle genannt.

[Ein Kaplan diese Kapelle errichtet!]

Eine Marienbruderschaft bestand.

Nach der Reformation Altar beseitigt

Kirche überbaut - Kapelle der Schuppen

(Fenster, Pfeiler etc.)

1906 Beginn der Restauration V. H.

Von Ben - Bildorn (1908) im Innern

hinnen: Christophorus u. i. Joh. Evangelium

und Maria seit 1936

Erst u. a. d. dem 2. Weltkrieg Bilder restauriert
durch Fischer, Bern.

Handwritten notes at the top of the page.

S. 16 ... 1922 ...

S. 20 ... 121 ...

S. 32 ...

S. 32 ...

S. 45 ...
S. 47 ...

- a) ...
- b) ...
- c) ...
- d) ...
- e) ...
- f) ...

S. 48 ...

... 60/61 ...

S. 74 ... 19 ...

S. 62 ...

S. 65 ...

S. 66 ...

S. 66 ...

S. 81 ...

S. 83 ...

scriba ...

Bilder aus „Reitrag“

zu S. 8 Künck - v. Eplingen Allianzwappen
S. 24 im „Reitrag“ (vergrößert eingesehen)
1480 -

?

Künck - v. Eplingen Allianzwappen
S. 20 im „Reitrag“ (vergrößert 1353 -
(nicht persönlich eingesehen))

zu S. 19 Klöster Zengental u. Rothmann

zu S. 23 Bemerkung: *) 125 Hengstemeister

Bild von J. Koppelt oder A. Juter
(statt Bild S. 24)

Wappenbilder von S. 31 u. 33 aus „Reitrag“

zu S. 10 Bemerkung: *) heute umgehant u. Teil
des Gemeindefestbaues in Kanga

Epithelium?

1. Haut mit Kollagenfasern

2. Nadeln in der Haut

Körper

Wird die Haut durch Nadeln?



Fredl Sommerhalder
BUCH- UND OFFSETDRUCK

4132 MuttENZ
Neue Bahnhofstrasse 154
Telefon 061 / 617981

Bank:
Schweizerische Kreditanstalt
MuttENZ

Herrn A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2

4132 M u t t e n z

MuttENZ, 7. März 1983

Offerte Neudruck Eglin Schriften

Sehr geehrter Herr Suter,

Bezugnehmend auf meine Offerte vom 22. Juli 1981, unterbreite ich Ihnen hiermit gerne ein überarbeitetes Angebot:

Format	16 x 22,7 cm
Umschlag	Karton 180 gr. SK 3
Inhalt	128 Seiten, Papier 100 gr. gestrichen, SK 3
Einband	fadengeheftet
Satz	Filmsatz, inkl. Lithos

Auflage	1'000	2'000	3'000	4'000
Preis Fr.	13'915.--	17'089.--	20'470.--	23'680.--
+ 9,3% WUST	1'294.--	1'590.--	1'904.--	2'203.--
Total Fr.	15'209.--	18'679.--	22'374.--	25'883.--
	=====	=====	=====	=====

Mit freundlichen Grüssen

F Sommerhalder

Offset 4132 MuttENZ
Fotosatz St. Jakobstrasse 8, Postfach
Lithos Telefon 061 - 61 55 00
Buchbinderei Postcheckkonto 40 - 1874

17

Datum 28.3.1983

Herrn H. Bandli
In den WEGScheidenUnsere Referenz R. Huser
Ihre Anfrage4132 MuttENZ

Offerte

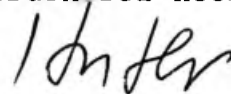
Sehr geehrter Herr Bandli

Für die freundliche Offertanfrage danken wir Ihnen bestens.
Gerne unterbreiten wir Ihnen unser folgendes Angebot:

Arbeit	<u>Werk "Heimatkundliche Schriften über MuttENZ"</u>			
Umfang	128 Seiten Inhalt + 4 Seiten Umschlag			
Format	160 x 227 mm			
Satz	nach Manuskript neu setzen und montieren Fotosatz, Schrift Times gemäss Ihren Angaben			
Filme	36 Strichpositive 18 Rasterlithos durch uns zu erstellen, im Preis inbegriffen			
Druck	Umschlag und Inhalt durchgehend 1-farbig schwarz, Offset			
Ausrüstung	Bogen falzen, fadenheften, Inhalt in 4x gerillten Umschlag einhängen, 3-seitig beschneiden, bandieren und verpacken			
Papier	Inhalt weiss mattgestrichen Druck, 115 gm2, SK 3 Umschlag weiss oder bunt Karton, 280 gm2, SK 3			
Auflage	1'000 Ex.	2'000 Ex.	3'000 Ex.	4'000 Ex.
Preis per Ex.	<u>Fr. 16.15</u>	<u>Fr. 9.15</u>	<u>Fr. 6.80</u>	<u>Fr. 5.65</u>
	steuerfrei			
Lieferfrist	nach Vereinbarung			

Es freut uns, wenn wir diese Arbeit für Sie ausführen dürfen.
Im voraus sichern wir Ihnen eine sorgfältige Bedienung zu.

Mit freundlichen Grüßen
Druckerei Hochuli AG

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'J. Müller', is written below the printed name of the company.

Muttenz, 12. April 1983.

HOCHULI AG? Buchdruck
M u t t e n z

Betrifft: Nachdruck von Eglin-Schriften

Sehr geehrter Herr Hochuli,

Wir danken für Ihr Angebot durch Ihren Herrn Huser vom 28. 3. 83.
Wir haben es an den Gemeinderat weitergeleitet. Dieser hat nun
entschieden und bittet uns, Ihnen die Offerte zu verdanken und
mitzuteilen, dass er Sie in diesem Falle nicht habe berück-
sichtigen können.

Freundlich grüssen
als Beauftragte:

H. Banderi

Muttenz, 12. April 1983.

Herr F. Sommerhalder

Luchdruck

M u t t e n z

Betrifft: Nachdruck von Eglin - Schriften

Sehr geehrter Herr Sommerhalder,

in Bestätigung unseres heutigen
Besuches bei Ihnen dürfen wir ihnen mitteilen, dass uns der
Gemeinderat beauftragt, zweitausend Exemplare zu den Bedingun-
gen gemäss Offerte vom 7. 3. 83 (Fr. 18 679.--) zu bestellen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen
die Beauftragten:

H. Bändli

Muttenz, 13. April 1983.

An den
Gemeinderat Muttenz
M u t t e n z

Neudruck Eglin-Schriften

Sehr geehrter Herr Präsident!
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte!

Wir freuen uns über Ihren Beschluss, die Eglin-Schriften neu drucken zu lassen und haben gestern, Ihrem Auftrag entsprechend, bei der Firma F. Sommerhalder 2000 Exemplare zu den Bedingungen laut Angebot vom 7. 3. 1983 bestellt, d.h. für Fr. 18 679.--.

Der Druckerei Hochuli haben wir gleichzeitig ihr Angebot verdankt und mitgeteilt, dass man sie diesmal nicht habe berücksichtigen können.

Ihnen, sehr verehrte Herren, danken wir für ihr Verständnis und ihr Wohlwollen gegenüber unsern Bestrebungen und

grüssen freundlich

4.5.0 AG

1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1

Andros fil. West. Arch. v. 24 Dec. 1861

Take good care New York

[illegible]

Stemmadia japonica

Herb F. Sommerhalders

Buchdruck

12/11/03

Sehr geehrter Herr vom Hauke

sa 10/12 zu 1850 kogn. Betreff: Druck v. 3000 Lohr-
lin Mineralwasser ausgenutzt, teilen wir Ihnen mit,
dass uns der Gemeinderat beauftragt, 2000 Exemplare
zu den Bedingungen gemäß Offerte vom 7. 9. 83 (Tb. 18679-)
zu bestellen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen



GEMEINDE MUTTENZ

MuttENZ, 7. April 1983

POSTLEITZAHL 4132
POSTCHECK 40-683
TELEPHON 61 61 61

Herrn
Hans Bandli
In den Wegscheiden

4132 M u t t e n z

Neudruck Eglin-Schriften

Sehr geehrter Herr Bandli

Da nun die Druckofferten vorliegen, hat der Gemeinderat anlässlich seiner gestrigen Sitzung betr. Neudruck der heimatkundlichen Schriften über MuttENZ von Jakob Eglin definitiv entscheiden können. Die uns zur Verfügung gestellte Druckvorlage senden wir Ihnen als Beilage zu unserer Entlastung zurück. Auf dem Titelblatt sollte im Gegensatz zu Ihrem Vorschlag bezüglich Herausgabe folgende Korrektur angebracht werden: "Im Auftrag der Gemeinde neu herausgegeben im Jahre 1983 durch die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ". Ebenso gehen Ihnen die Originalofferten der Drucker wieder zu. Wir haben uns für die Firma F. Sommerhalder entschieden und ersuchen Sie höflich, 2000 Exemplare zu den Konditionen gemäss Offerte vom 7.3.1983 zu Fr. 18.679.-- direkt in Auftrag zu geben. Der Druckerei Hochuli AG wollen Sie bitte die Offerte verdanken und gleichzeitig mitteilen, dass man sie in diesem Falle nicht hat berücksichtigen können.

Indem wir Ihre geschätzten Bemühungen bestens verdanken, freuen wir uns mit Ihnen auf den Neudruck der Eglin-Schriften und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Präsident:

Der Verwalter:

F. Brunner
F. Brunner

H.R. Stoller
H.R. Stoller

Beilagen

Kopie GR R. Kilchenmann
Buchhaltung
Kasse

Herrn A. Suter-Meier, Fülenbachweg 2, MuttENZ



GEMEINDE MUTTENZ

MuttENZ, 7. April 1983

POSTLEITZAHL 4132
POSTCHECK 40-683
TELEPHON 61 61 61

Herrn
Hans Bandli
In den Wegscheiden

4132 M u t t e n z

Neudruck Eglin-Schriften

Sehr geehrter Herr Bandli

Da nun die Druckofferten vorliegen, hat der Gemeinderat anlässlich seiner gestrigen Sitzung betr. Neudruck der heimatkundlichen Schriften über MuttENZ von Jakob Eglin definitiv entscheiden können. Die uns zur Verfügung gestellte Druckvorlage senden wir Ihnen als Beilage zu unserer Entlastung zurück. Auf dem Titelblatt sollte im Gegensatz zu Ihrem Vorschlag bezüglich Herausgabe folgende Korrektur angebracht werden: "Im Auftrag der Gemeinde neu herausgegeben im Jahre 1983 durch die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ". Ebenso gehen Ihnen die Originalofferten der Drucker wieder zu. Wir haben uns für die Firma F. Sommerhalder entschieden und ersuchen Sie höflich, 2000 Exemplare zu den Konditionen gemäss Offerte vom 7.3.1983 zu Fr. 18.679.-- direkt in Auftrag zu geben. Der Druckerei Hochuli AG wollen Sie bitte die Offerte verdanken und gleichzeitig mitteilen, dass man sie in diesem Falle nicht hat berücksichtigen können.

Indem wir Ihre geschätzten Bemühungen bestens verdanken, freuen wir uns mit Ihnen auf den Neudruck der Eglin-Schriften und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Präsident:

Der Verwalter:

F. Brunner

F. Brunner

H.R. Stoller

H.R. Stoller

Beilagen

Kopie GR R. Kilchenmann
Buchhaltung
Kasse

Herrn A. Suter-Meier, Fulenbachweg 2, MuttENZ



Fredi Sommerhalder
BUCH- UND OFFSETDRUCK

4132 MuttENZ
Neue Bahnhofstrasse 154
Telefon 061 / 61 7981

Bank:
Schweizerische Kreditanstalt
MuttENZ

Herrn A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2

4132 M u t t e n z

MuttENZ, 7. März 1983

Offerte Neudruck Eglim Schriften

Sehr geehrter Herr Suter,

Bezugnehmend auf meine Offerte vom 22. Juli 1981, unterbreite ich Ihnen hiermit gerne ein überarbeitetes Angebot:

Format	16 x 22,7 cm
Umschlag	Karton 180 gr. SK 3
Inhalt	128 Seiten, Papier 100 gr. gestrichen, SK 3
Einband	fadengeheftet
Satz	Filmsatz, inkl. Lithos

Auflage	1'000	2'000	3'000	4'000
Preis Fr.	13'915.--	17'089.--	20'470.--	23'680.--
+ 9,3% WUST	1'294.--	1'590.--	1'904.--	2'203.--
Total Fr.	15'209.--	18'679.--	22'374.--	25'883.--
	=====	=====	=====	=====

Mit freundlichen Grüßen

F. Sommerhalder

1. Eod. Anno 1776, den 1. März, erwählte Löbl. Deput. Amt an
die Stelle des verstorbenen Meisters --- (vielleicht Eod. von Daten)
Eod. = eodem = dieselbe Stelle?, d. h. in Konkurrenz? (oder auch: dieselbe Zeit?)
im gleichen Jahr

2. Anno 1784 hat E. E. Conventus U. Gw (wohl Gn) Herren eine allgemeine
Kirchen- und Schul Visitation vorgeschlagen ---
d. h.: = ein ehrbarer Konvent (?) unserer gnädigen Herren = Regierung
Versammlung

3. Dem Auftrag --- erhielten einige E. Glieder ven. Conventus Ecclesiae --
ven. = venerabilis = würdig
Conventus = Konvent = (Rat)
Ecclesiae = Kirche

d. h.: einige ehrbare Glieder des würdigen Kirchen Konvents (Rats)

4. Diesem hohen Auftrag zufolge ward den 2. Mai in Konkurrenz die
erste Visitation angestellt, Presid. Viro Gravissimo Herrn
Stadtschreiber Andreas Merian J. U. C. und Vir. Pluv. (wohl Pluv.)
Vener. Herrn Antistes Emanuel Merian ---

✓ Presido = unter dem Vorsitz des ...?

Viro = Rtl. zu Vir. = Mann

Gravissimo =
Gravis: eig. Tod schwer
intensive: streng, bedeutend

J = iuris U = utriusque = beiden Rechte C = consultus = aufgeho-
rten Rat

Pluv. = Kop. zu multum, mehr, sehr

Antistes = Vorsteher

d. h.: unter dem Vorsitz des hochzuverehrenden Stadtschreibers A. M.
Rechtsgelehrten, und des hochzuverehrenden Oberpfarrers
E. M. (?)

- Est. Anno 1776, den 25. April, was ein neues Lebensmairie abhien
erachtet

Exd. = codem (domestic case) ditto in the same way? 70-8?
 (anti-discriminatory?) ditto 70-9, 70-10?
 in domestic case? 70-11
 as a result of... 70-12
 or trial = initiation = beginning 70-13

2. ^{hat} ^{W. 6/1788} Imms 1884 E. E. Comstock u. Dr. (G.?) Korren eine allgemeine
Rechen- und Thal-Virtu-Lin- vorgeschlagen
= Ein schwarzer Kasten: unserer zu id. Korren 2. Regierung

3. Der Auftrag ... erhielt einige ^{kleine} F. Flächen von Ecclesiae
 von = variable ^{kleine} Conventus * einige kleine Häuser
 Conventus = Konvent = Gebäude ?
 Ecclesiae = Kirche

4. Dessen hohen Auftrag zufolge wird den 2. Mai in Kufung
die erste Visitationen angeordnet, Presido Vito
Gravissima Kern Schreiber Andreas Merian JUC
und Vir. Pluv. Vener. Kern Artisten Emanuel Merian

Presido = ~~vor~~ ~~an der Spitze~~ } unter dem Vorsitz
Viro = } des hochgelehrten
 } ehrenhaften Herrn.
Gravissimo =
J.U.C. = Juris Utriusque Consultus = Rechtsgelehrter:
 Utriusque? =
 Consultus? =
-Vir =
PLUV. P? =
-Vener = Venerabilis (?)

Act: unter dem Vorsitz des hochzuverehrenden Herrn Stadtschreibers ... Niedrigguths
und dem hochzuverehrenden Herrn Oberstpfarrer Emanuel Mehlau



GEMEINDE MUTTENZ

MuttENZ, 17. Februar 1983

POSTLEITZAHL 4132
POSTCHECK 40-683
TELEPHON 61 61 61

Herrn
Hans Bandli
In den Wegscheiden 3

4132 M u t t e n z

Neudruck heimatkundlicher Schriften über MuttENZ von Jakob
Eglin

Sehr geehrter Herr Bandli

Anlässlich seiner gestrigen Sitzung wurde der Gemeinderat durch den Rechtsunterzeichnenden dahingehend informiert, dass Sie diesem in verdankenswerter Art und Weise den Entwurf zu den heimatkundlichen Schriften über MuttENZ von Jakob Eglin zwecks Neudruck übergeben haben.

Wir werden uns um Offerten bemühen und nach Vorliegen dieser einen Entscheid über Form und Art des Druckes etc. fällen. Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir Sie noch um etwas Geduld und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Präsident:
i.V.

K. Keller

Der Verwalter:

H.R. Stoller

Kopie GR K. Keller
GR R. Kilchenmann

1962 zwang ihn eine Krankheit zu einem Spitalaufenthalt in Basel. Trotz zunehmender Schmerzen kümmerte er sich noch sehr um seine noch nicht fertigen Arbeiten. Noch eine Woche vor seinem Tode erklärte er dem Schreiber dieser Zeilen bei seinem Besuche bis ins kleinste, wie die Fotosammlung der Grabsteine und Denkmäler auf dem Kirchhof MuttENZ anzuordnen sei. Im hohen Alter von beinahe 87 Jahren beschloss Jakob Eglin sein arbeitsreiches Leben, das so viele Spuren seines erfolgreichen Wirkens für die Heimatgemeinde MuttENZ hinterlassen hat.

Die reichhaltige *Bibliothek* und einige antike *Möbel* vermachte der Verstorbene der Gemeinde MuttENZ. Die Bibliothek umfasst 51 Schriften, 14 Sammelmappen und 32 Berains-Abschriften zur Lokalgeschichte von MuttENZ und St. Jakob, 10 alte Uebersichtspläne und Planskizzen, 46 geschichtliche und heimatkundliche Werke, Jahrbücher und Zeitschriftenjahrgänge, darunter auch die «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» von Daniel Bruckner, 185 heimatkundliche Schriften von Baselland und Baselstadt, 112 aus der übrigen Schweiz und 36 aus der badischen und elsässischen Nachbarschaft, 28 Schriften zur Geschichte der Reformation und 30 religiösen oder theologischen Inhalten, 11 Werke zur Kunstgeschichte, worunter 17 Bände der «Kunstdenkmäler der Schweiz».

Die Publikationen Jakob Eglins:

- 1926 Ein Beitrag zur Heimatkunde von MuttENZ. LüdIN AG Liestal, 93 S.
- 1929 Die St. Arbogastkirche in MuttENZ. Raurach. Heimatschr. 2, LüdIN AG Liestal. 64 S.
- 1935 Gedenkschrift zum 25jährigen Jubiläum des Kirchenchores.
- 1938 Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei MuttENZ. Veröffentlichung der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Baselland. Liestal, 14 S.
- 1939 Das neue Gemeindewappen. Aufsatz im «MuttENZer Anzeiger».
- 1940 Geschichtliches über St. Jakob. Raurach. Heimatschr. 6, LüdIN AG Liestal, 19 S.
- 1940 Geschichtliches vom ehemaligen Schul- und Gemeindehaus. Aufsatz im «MuttENZer Anzeiger».
- 1942 MuttENZ: Geschichte, Verkehr, Industrie und Gewerbe. Aufsatz in der «Basellandschaftlichen Ztg.».
- 1947 Die Flurnamen von MuttENZ. Manuskript zu einem Vortrag.
- 1951 50 Jahre Verkehrs- und Verschönerungsverein MuttENZ.
- 1951 Wie kam der «Höhlebach» zu seinem Namen. Aufsatz im «MuttENZer Anzeiger».
- 1949/59 Aus der Vergangenheit alter Häuser. Vier Aufsätze im «MuttENZer Anzeiger».
- 1956 Die renovierte Beinhauskapelle in MuttENZ. SA aus dem «MuttENZer Anzeiger». Ebenfalls abgedruckt in «Baselbieter Heimatblätter» 1957, S. 134—139.
- 1957 Ueber das Schiesswesen in MuttENZ.
- 1957 Die drei Burgen auf dem Wartenberg bei MuttENZ (Geschichte und Restaurierungen). Hochuli AG MuttENZ, 50 S.
- 1958 Die historische Grenzsteinsammlung auf dem Kirchhof von MuttENZ. Baselbieter Heimatbuch 4, 1948, und Neudruck LüdIN AG, 22 S.
- 1958 Aus dem Tagebuch eines alten MuttENZers (nacherzählt).
- 1958 Heimatkundliche Betrachtungen über MuttENZ, 36 S.
- 1958 Aufzeichnungen aus den Kirchenbüchern von MuttENZ, 29 S.
- 1958 Meyer, Vögte und Präsidenten von MuttENZ, eine lokalhistorische Studie. 19 S.
- 1959 Die Landvögte des Amtes Münchenstein. In «Jurablätter». Nr. 8.
- 1960 Vorrömische und römische Funde und Siedlungen sowie früh- und spätmittelalterliche Bauten und Anlagen im Banne MuttENZ. SA aus «Baselbieter Heimatblätter» 1960, 29 S.
- 1960 Hundert Jahre Gotsacker MuttENZ. Aufsatz im «MuttENZer Anzeiger».
- 1961/62 Grabsteine und Denkmäler auf dem Kirchhof MuttENZ (mit Photosammlung).

Westl.Dorfseite vor der Regulierung

Apfhallet

Dornhag

Hinterweien

Baselweg

Baselweg

Roscheneck

Geisbergallee



Muttenz, 14. November 1978.

An den
Gemeinderat Muttenz
M u t t e n z

Betr. Nachdruck von Eglinschriften

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sehr geehrte Herren Gemeinderäte!

Sie alle kennen die heimatkundlichen Schriften von Jakob Eglin. Doch sind diese heute vergriffen und dem Mitbürger nicht mehr zugänglich, was sehr schade ist, denn sie enthalten eine Fülle von Wissenswerten aus unserer Gemeinde, das nicht nur die Bürger, sondern auch die Zugezogenen anspricht und das im Heimatbuch oft gesucht, aber gerade nicht angeboten wird.

Wir haben daher eine Auswahl der wertvollsten Arbeiten zusammengestellt - alle erschienen 1958 - die wir nachdrucken möchten:

1. Heimatkundliche Betrachtungen
2. Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental
3. Das Kloster zum Roten Haus
4. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern von Muttenz der Jahre 1748 - 1830
5. Meyer, Vögte und Präsidenten von Muttenz
6. Aus dem Tagebuch eines alten Muttenezers (Daniel Tschudin)

Ein Offsetdruck von 1000 Bändchen von ca. 100 Seiten käme nach Offerte H. Mayer auf Fr. 4800.-- zu stehen. Aber dann würden die einzelnen Arbeiten ganz uneinheitlich in Format, Satzspiegel und Druck - wie die Beilagen zeigen - und zum Teil auch schwer lesbar. Das Büchlein würde nicht präsentieren. So entschlossen wir uns für einen Neusatz-Druck und liessen uns von drei Firmen Angebote für 1000 Exemplare machen:

- | | |
|---------------------------|--------------|
| 1. Mayer, Muttenz | Fr. 15400.-- |
| 2. Landschaftler, Liestal | " 10500.-- |
| 3. Grauwiller, Liestal | " 6195.--* |

* Berechnet für 96 Seiten. Bei höherer Seitenzahl geringe Preiserhöhung

Unsere Gesellschaft wäre bei diesen Summen überfordert, und daher gelangen wir mit der Frage an Ihre Behörde, ob nicht die Gemeinde den Druck übernehmen könnte. Der Gemeinderat hätte die Möglichkeit, dieses Büchlein von rund 100 Seiten gelegentlich zu Geschenken zu verwenden und könnte es auch verkaufen lassen. Unsere Gesellschaft - und wohl auch andere - würden sich mit dem Verkauf befassen, so dass die aufgewendeten Mittel teilweise wieder zurück fließen.

Zur Prüfung unseres Vorschlages legen wir Ihnen eine Photokopie der zu druckenden Arbeiten und die oben erwähnten Druckofferten bei. Zu Auskünften sind wir gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

für

GESELLSCHAFT FÜR NATUR-
UND HEIMATKUNDE MUTTENZ

Hans Bandli
In den Wagscheiden 3
M u t t e n z

Muttenz, 7. Mai 1979.

Sehr geehrter Herr Stoller!

Ich komme zurück auf unser Telefongespräch, in dem Sie sich freundlichlicherweise bereit erklärten, mir zusammen mit Herrn Thalmann Fragen zu beantworten.

Ursache meiner Wünsche ist eine geplante Neuauflage verschiedener Schriften von Jakob Eglin, mit deren Vorbereitung ich beschäftigt bin. Darin ist eine knappe Chronik der Gemeinde Muttenz enthalten, die nun für die Amtszeit der Herren Stohler und Brunner nachgeführt werden sollte. Erwünscht sind namentlich Angaben über Fertigstellung von Einrichtungen, d.h. das Wirksamwerden von Gemeindebeschlüssen. Sie hatten die Freundlichkeit, mir durch Herrn Brunner viele Angaben zu machen, wofür ich Ihnen bestens danke. Zur Ergänzung hätte ich noch gerne Antworten auf die Fragen der Beilage.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen auch an Herrn Thalmann

Kap. Seite Abbildung

4	26	32.	Kleiner Röhren. Insekten. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832.
---	----	-----	---

27. Schängei — Hor

~~O 34. - Hite 90 ft - ...~~

28. Grundriss der Lösung - Polynom n. Schänge 2. Bechdel

29. *Ammonium in Hand bereit zur Fahrt* (Kaslo 150 Jahre Bl.)

29, ^{arrived in Karl Gustav's house} Sept 1st
30, ^{arrived in Karl Gustav's house} Sept 2nd

32. *Ammonia* *don. Pecten des Languedoc No 2 (Canto 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 8*

33. vom Anfang d. 18. J. bis um 1840.

38. ~~36~~ Flusfeld n. Dettken ~~2100~~ vor 1950 Steinair

34 Werliche Dorfseite von der Goldregulierung

36 24 down

37~~36~~ is a red wax seal. Product of 625. Unknown. VV

34 HD Kalliström 1994 (Kalliström) KV

4: Flugbild; 40 cm. Durchmesser.

7 39. 42. Photoge. von Daniel Tschudin - Spont. aus, Transit,
Hd. Darblone

40. ^{Dombrows} 43 Karlo von Dombrows, nach Leipzig 1830 (Kissstmitt)

S 42. *Le. lanceolata* (L.) Gardner

43, 45 Sommerbr. an. Kischger. ✓

44. 46 *Sorbus domestica* L. *Sorbus domestica* L.

45. 47. ^{Schubstein preis man}
~~Nachschreibung~~ zackigen

48 ~~Alp. (K. v. v.) (K. v. v.)~~ ✓

46. 49 + 0 + 0 = 7706 (K₂O) = 0.85% CaO = 1 1/2 % Na₂SiO₃

50 E.E.O. 0.0.

57 *Seiler* 1841

52 Gewächshäuser

47. Geschmiedeter Basler gewicht. Lini. (Hfund)
Alte Basler Elle 1644.

48. $\nearrow$ Gewichtskraft am Hebel $\frac{1}{2}$ Schmeizer Pfund B

49. mit Einläufen zu 8, 4, 2, 1 = 2K & $\frac{1}{2}$ Lot

Gelania . . .

Enis öge a ... total 16 dot = $\frac{1}{2}$ B

49. Gesichtblei, 1 kleiner Pfund = 1/2 Seckel

SP. Kollman für Trockenfrucht $\frac{1}{2}$ Viertel 7.5 Liter [goldschmied]

Zeichnung von Gahlin

Führer v. d. Kirche Abzugst
vorh. Bericht mit korrig. April

Führer v. d. Kirche Abzugst
vorh. Bericht mit korrig. April

Wahai 1767

verkleinert aus „Grenzsteinansammlung“

z.B. am Münzkatalog des SKA

Thyssen ~ 1900

1 Mann (Glas)

1. (Hatz)

1 Elle

1 Surfer

die Gewichtsteile

Inhaltsverzeichnis

1. Lebensbild von Jakob Eglin
2. Heimatkundliche Betrachtungen
 - A. Geschichtliche Entwicklung von MuttENZ
 - B. Die historischen Grundherrschaften und die bäuerlichen Zustände im alten MuttENZ
 - C. Beschaffung und Kaufwert des Geldes in früherer Zeit
 - D. Ein bäuerlicher MuttENZer Bankier
 - E. Gründung und Erfolg der Ersparniskasse des ehemaligen unteren Bezirks linker Rheinseite
3. Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei MuttENZ
4. Das Kloster zum Roten Haus
5. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern der Jahre 1748 - 1830
6. Meyer, Vögte und Präsidenten
7. Aus dem Tagebuch eines alten MuttENZers
(Daniel Tschudin - Spänbauer 1804 - 1885)
8. ~~Vorrömische und römische Funde und Siedlungen sowie früh- und spätmittelalterliche Bauten und Anlagen im Banne MuttENZ und der nächsten Umgebung~~
9. Die 4 MuttENZer Sonnenuhren
10. Alte Mass- und Gewichtseinheiten, zur Erläuterung der aufgeführten Bezeichnungen

Publikationen v. J. Eglin

Es sind folgende Abbildungen vorgesehen:

Jakob Eglin II

- zu 1 Portrait von J. Eglin
- " 2 Wandbild im Vorchor der Dorfkirche: Szene aus der Arbogastlegende, nach einer Pause von K. Jauslin
Geburtshaus des J. Dietler, Kirchplatz Nr. 18
Dorfplan aus der Gründungszeit der Ersparniskasse
- " 3 Rekonstruktionsstudie von C.A. Müller, südl. Ansicht
dito nordöstl. Ansicht
Grundrissplan von der Ausgrabung 1933
Fundstücke von der Ausgrabung 1933
- " 4 Vogelschaubild nach G.F. Meyer 1678
Kloster Rotenhaus
- " 5 Portrait von Pfarrer H. Annoni
- " 6 Photo. von Gde-Präsident Eglin mit seiner Familie vor dem Haus an der Hauptstrasse Nr. 9 (heute Milchzentrale) vom Anfang dieses Jahrhunderts
- " 7 Portrait von D. Tschudin - Spänbauer
- " 8 Fundgegenstände aus der Eisenzeit (28 Einzelstücke) (Abb. 9)
Ausgrabungsplan von der Höhensiedlung Wartenberg nach E. Kull *Museum*
Rekonstruktionsstudie dieser Siedlung *nach Götting* *teilg. römisch*
Fundgegenstände dieser Siedlung *Foto: Photographische Anstalt*
Römisches Centuriennetz unserer Gegend

- zu 8 Römischer Wachturm in der Hard *Photo in der Hand*
- Vertikalschnitt vom röm. Sodbrunnen in der oberen Hard, nach E. Kull *schon hier*
- Grundriss der röm. Villa Feldreben
- Fundgegenstände dieser Villa (25 Einzelstücke)
- Merkurstatuette aus den Feldreben
- Broncebeschläge "
- Röm. Münzen "
- Arbogastkirche, Zustand 2. Hälfte vom 12. Jahrhundert *Wid. Photo schon hier*
- Grundriss der Arbogastkirche mit den versch. Bauetappen *schon hier*
- Detail aus dem Büchel - Stich mit röm. Säulen
- Schänzli mit Galgen
- Wachhaus Schänzli mit Birslandschaft
- " 9 Sonnenuhr am Pfarrhaus
- Sonnenuhr am Kir-~~ch~~turm
- Sonnenuhr am ehemaligen Gasthof z. Bären
- Sonnenuhr laut Fundbericht von J. Eglin

BJB 1924

Arbeitsnotiz:

Wo sind die 12. u. 13. der 82 Kern genannt?
Woher kennt sie Kern 600?

(1601 über 240 Grundstücke!)

→ Kern 1760 identisch mit Kern 1683
(ohne Zinsen u. Zinspflichtige)

82 Kern — unvollständiger Zins!
Zinsen der Zinsen!

Inhaltsverzeichnis

1. Lebensbild von Jakob Eglin
2. Heimatkundliche Betrachtungen
 - A. Geschichtliche Entwicklung von MuttENZ
 - B. Die historischen Grundherrschaften und die bäuerlichen Zustände im alten MuttENZ
 - C. Beschaffung und Kaufwert des Geldes in früherer Zeit
 - D. Ein bäuerlicher MuttENZer Bankier
 - E. Gründung und Erfolg der Ersparniskasse des ehemaligen unteren Bezirks linker Rheinseite
3. Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei MuttENZ
4. Das Kloster zum Roten Haus
5. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern der Jahre 1748 - 1830
6. Meyer, Vögte und Präsidenten
7. Aus dem Tagebuch eines alten MuttENZers
(Daniel Tschudin - Spänhauer 1804 - 1885)
8. Vorrömische und römische Funde und Siedlungen sowie früh- und spätmittelalterliche Bauten und Anlagen im Banne MuttENZ und der nächsten Umgebung
9. Die 4 MuttENZer Sonnenuhren
10. Alte Mass- und Gewichtseinheiten, zur Erläuterung der aufgeführten Bezeichnungen

Es sind folgende Abbildungen vorgesehen:

- zu 1 Portrait von J. Eglin
- " 2 Wandbild im Vorchor der Dorfkirche: Szene aus der Arbogastlegende,
nach einer Pause von K. Jauslin
Geburtshaus des J. Dietler, Kirchplatz Nr. 18
Dorfplan aus der Gründungszeit der Ersparniskasse
- " 3 Rekonstruktionsstudie von C.A. Müller, südl. Ansicht *Kloster Engental:*
dito nordöstl. Ansicht
Grundrissplan von der Ausgrabung 1933
Fundstücke von der Ausgrabung 1933
- " 4 Vogelschaubild nach G.F. Meyer 1678 *Kloster Engental?*
- " 5 Portrait von Pfarrer H. Annoni
- " 6 Photo. von Gde-Präsident Eglin mit seiner Familie vor dem Haus
an der Hauptstrasse Nr. 9 (heute Milchzentrale) vom Anfang
dieses Jahrhunderts
- " 7 (Portrait von) D. Tschudin - Spänhauer
- " 8 Fundgegenstände aus der Eisenzeit (28 Einzelstücke)
Ausgrabungsplan von der Höhensiedlung Wartenberg nach E. Kull
Rekonstruktionsstudie dieser Siedlung
Fundgegenstände dieser Siedlung
? Römisches Centuriennetz unserer Gegend

zu 8 Römischer Wachturm in der Hard

Vertikalschnitt vom röm. Sodbrunnen in der oberen Hard, nach E. Kull

Grundriss der röm. Villa Feldreben

Fundgegenstände dieser Villa (25 Einzelstücke)

Merkurstatuetten aus den Feldreben

Broncebeschläge "

Röm. Münzen "

Arbogastkirche, Zustand 2. Hälfte vom 12. Jahrhundert

Grundriss der Arbogastkirche mit den versch. Bauetappen

Detail aus dem Bichel - Stich mit röm. Säulen

Schänzli mit Galgen

Wachhaus Schänzli mit Birslandschaft

" 9 Sonnenuhr am Pfarrhaus

Sonnenuhr am Kir-~~cht~~turm

Sonnenuhr am ehemaligen Gasthof z. Bären

Sonnenuhr laut Fundbericht von J. Eglin

Alte Mass - und Gewichtseinheiten¹

I In Basel und Landschaft gültig bis 31.12.1837

Längen - und Flächenmasse

1 Rute	= 16 Feldschuh	= 4.5 m	
1 Feldschuh	= 12 Zoll	= 0.281 m	
1 Werkschuh	= 12 Zoll	= 0.305 m	(Werkschuh, so genannt nach dem in Stein gehauenen Normalfuss im Werkhof Basel)
1 Elle	=	0.5398 m	
1 Zoll	=	2.54 cm	
1 alte Mähdertaue	=	42.54 a	
1 alte Basler Juchart	=	28.36 a (vor 1820)	
1 neue Basler Juchart	=	33.387 a (nach 1820)	

Ackerland und Matten, Reben und Wald je nach Bodenqualität verschieden gemessen, Tause oder Mannwerk in der Regel um die Hälfte grösser als die Jucharte.

Ursprünglich: Jucharte, was ein Paar Ochsen in einem Tag pflügen kann; Mannwerk oder Mähdertaue was ein Mann in einem Tag mähen kann.

Körper - oder Kubikmasse

1 Klafter Heu	= 216 Kubikwerkschuh	= 6.155 m ³
1 Klafter Holz	= 144 Kubikwerkschuh	= 4.103 m ³
1 Kubikwerkschuh	=	28.495 dm ³

Hohlmasse für Trockenfrüchte

1 Viernzel = 2 Säcke	= 8 grosse oder 16 kleine Sester	= 273.3 l
1 kleines Sester	= 4 Küpflein	= 17.08 l
1 Küpflein	= 2 Becher	= 4.27 l
1 Becher	= 2 Immli	= 2.13 l
1 Immli	= 2 Mässlein	= 1.06 l

Altes Basler Mass war das sog. Bürgermass, auf der Landschaft war auch das aus der Urschweiz stammende etwas grössere Viertel - oder Landmass üblich. z.B.: 2 Säcke od. Matter = 299.94 l

Hohlmasse für Flüssigkeiten

1 Saum	= 3 Ohm = 96 Mass	1 Baselmass = 1.42 l
1 Ohm	= 32 Mass	1 Basler Wirtsmass = 4/5 Baselmass
1 Mass	= 4 Schoppen od. Quärtlin	1 Liestaler Mass = 1.539 l

Gewichte

1 Zentner	= 100 Pfund	Handels- od. grosser Eisengewicht, 1 Pfund = 493.24 g
1 Pfund	= 16 Unzen od. 32 Lot	Detailgewicht (bis Waren von 1/8 Zentner) 1 Pfund = 486.18 g
1 Lot	= 4 Quintlein	Messing- od. Speisereigewicht 1 Pfund = 480.24 g

¹⁾ aus Baselbieter Heimatblätter, 1966 Nr. 3/4, 1967 Nr. 2

II In Baselland vom 1. Januar 1838 bis 31. Dezember 1877 in Kraft, seit 1. Januar 1878 Dezimalsystem

Längenmasse

1 Fuss (') = 10 Zoll = 30 cm
1 Zoll (") = 10 Linien = 3 cm
1 Linie (m) = 10 Punkte = 3 mm

2 Fuss = 1 Elle = 60 cm
6 Fuss = 1 Klafter = 1,80 m
10 Fuss = 1 Rute = 3 m

Flächenmasse

1 Jucharte = 40 000 Quadratfuss = 36 a
1 Quadratrute = 100 Quadratfuss = 9 m²
1 Quadratfuss = 100 Quadratzell = 9 dm²

Körpermasse

1 Kubikklafter = 216 Kubikfuss = 5,832 m³
1 Holzklaffer = 126 Kubikfuss = 3,402 Ster
1 Kubikfuss = 1000 Kubikzell = 27 dm³

Getreidemasse

1 Sack (Malter) = 10 Viertel (Sester) = 1,5 hl
1 Viertel (Sester) = 10 Becher (Immi) = 15 l
1 Becher (Immi) = 1,5 l

1 Vierling = 1/4 Sester = 3,75 l
1 Mässlein = 1/16 Sester = 15/16 l

Flüssigkeitsmasse

1 Saum = 100 Mass = 1,5 hl
1 Mass = 4 Schoppen = 1,5 l
1/2 Mass = 2 Schoppen = 0,75 l

1 Schoppen = 3,75 dl
1/2 Schoppen = 1,875 dl

Gewichte

1 Zentner = 100 Pfund = 50 kg
1 Pfund = 32 Lot = 500 g
1 Lot = 4 Quintlein = 15,625 g

1 Quintlein = 3,906 g
1 Unze = 2 Lot = 31,25 g

Paul Stohler trat 1967 aus gesundheitlichen Gründen zurück.
Sein Nachfolger wurde

Fritz Brunner, Landwirt,

geboren am 6. August 1926 als Sohn des Fritz Brunner von Dürrenroth und der Margrit, geb. Grollimund von Lupsingen.

Brunner sass schon seit 1954 im Gemeinderat und war Präsident der Gemeindezentrum-Baukommission, wo oft wichtige Entscheidungen zu fällen waren. Sein Amtsantritt am 1. Mai 1967 fällt mitten hinein in eine bauträchtige Zeit. Die andauernde Bevölkerungszunahme brachte eine entsprechende Ausweitung der öffentlichen Aufgaben: Am 28. November 1969 fand die Aufrichte des Gemeindezentrums "Mittenza" statt, 1971 wurde der neue Werkhof in Betrieb genommen, 1972 die Schulanlage im Margelacker und die Turnhalle Donnerbaum, 1973 das Personalhaus im Oberdorf und das Hallenbad, 1977 das Tagesheim und die Schulzahnklinik. Zwischen 1969 und 1975 entstanden im Donnerbaum, in der Dorfmatte, im Käppeli und in der Sonnenmatte total acht ² Kindergartenklassen. *Das Werkhof ist ein 2-stöckiges Gebäude, das 1971 in Betrieb genommen wurde.*

gymnastisch
1972
Technikum
Durch Zonenplan und Quartierpläne erreichte man eine geordnete Ueberbauung der Wohnquartiere. Besondere Sorgfalt erfuhr der Dorfkern, für dessen Sauberhaltung sich Brunner mit Nachdruck einsetzte. Der Bau der Grossantenne sollte nicht nur den Fernsehempfang verbessern, sondern auch das Dorf vor unschönen Ausbanten schützen. Ein wichtiger Beschluss der Gemeindeversammlung fiel am 20. Juni 1978 durch Annahme des vom Gemeinderat und der Bauverwaltung ausgearbeiteten Landschaftsplanes. Er bezweckt die Erhaltung und den Schutz des bestehenden Bodens als unersetzlicher Mangelware, u.a. auch die Erhaltung von Erholungsgebieten, wie z.B. die Rütihard. ⁷ *Salzgewinnung*

Siehe Blatt 10
Die Gemeinde bewilligte 1971 einen namhaften Betrag für die Renovation der Dorfkirche, ermöglichte 1971/72 den Ausbau des Ortsmuseums durch Ueberlassung des Dachstockes auf dem Feuerwehrmagazin und einen Kostenbeitrag. Sie erwarb 1978 das Tschudinhaus im Oberdorf zu musealen Zwecken und schuf einen Robinsonspielplatz. *Das Tschudinhaus ist ein 16. Jh. altes Haus, das 1978 erworben wurde.*

die Führung einer
1979
Der Gemeinderat musste sich viel mit dem Rangierlärm des SBB Güterbahnhofes und mit der Luftverschmutzung durch die Industrie befassen, da Abhilfe in beiden Fällen nicht einfach ist. Diskutiert wurde die Organisation der Gemeinde mit dem Ergebnis, dass 1970, 1974 und 1978 für die Beibehaltung der Gemeindeversammlung entschieden wurde. ⁸ Der Freulerwegvertrag von 1969 brachte eine Grenzvereinbarung mit Birsfelden. *Seit 1969 ist der Freulerweg ein 15 m breiter Weg, der 1978 in den Gemeindebesitz überging.*

Fragebogen zur Gemeindechronik (Daten)

<u>Hochbauten:</u>	BeschlussGV	Jahr der Fertigstellung, Inbetriebnahme
Werkhof	13. Dez. 1968	
Hallenbad	16. " 1969	
Schulanlage Margelacker	13. " 1968	
Turnhalle Donnerbaum	24. Jun. 1971	
Personalhaus Oberdorf	30. Okt. 1970	
Tagesheim und Schulzahnklinik	19. Jun. 1975	
Realschulhaus Kriegacker	5. Nov. 1973	
Kindergärten: Donnerbaum	14. Jun. 1968	
Dorfmat	14. " 1968	
Käppeli	30. " 1970	
Sonnenmat	19. " 1975	

Verschiedene Aufgaben der Gemeinde (Wasser, Verkehr, Luft etc:

Jahr:

Bau der Wasserreservoir Geispel
 Beitritt zur Hardwasser AG
 Inbetriebnahme des Rheinhafens Au
 Rangierbahnhof Lärmbekämpfung:
 Beginn der behördlichen Intervention
 Luftverschmutzung:
 Beginn behördlicher Bemühungen
 Kanalisation: Bau der grossen Abwasserleitung
 Schiessanlage Lachmat: In Betrieb genommen
 Arbeitslosigkeit: Beginn
 Höchstzahl
 Bevölkerungsbewegung der Siebzigerjahre

F r a g e b o g e n zur Gemeindechronik (Daten)

Hochbauten:

(Jahr der Fertigstellung, bezw. Inbetriebnahme)

Werkhof	1971
Hallenbad	1973
Schulanlage Margelacker	1972
Turnhalle Donnerbaum	1972
Personalhaus Oberdorf	1973
Tagesheim und Schulzahnklinik	1977

7. Juli 1979

Lieber Herr Jauslin,

ich danke Ihnen für Ihre freundliche Zusage
am Telefon und wäre Ihnen sehr dankbar
für die Beantwortung vorstehender Fragen.

Freundlich grüß

H. Banderi

Lieber Herr Bandli,

gerne habe ich Ihnen die obigen Daten herausgesucht.
Im Zweifelsfalle, z. B. beim Schulhaus Margelacker, habe ich
das Jahr der Einweihung notiert. Einzelne Klassen wurden dort
schon im Jahre 1971 belegt, ebenso auch die Turnhallen.

Ich hoffe Ihnen mit diesen Daten dienen
zu können und grüsse Sie freundlich

12.7.79

Hs. Jauslin

F r a g e b o g e n zur Gemeindechronik (Daten)

<u>Hochbauten:</u>	BeschlussGV	Jahr der Fertigstellung, Inbetriebnahme
Werkhof	13. Dez. 1968	
Hallenbad	16. " 1969	
Schulanlage Margelacker	13. " 1968	
Turnhalle Donnerbaum	24. Jun. 1971	
Personalhaus Oberdorf	30. Okt. 1970	
Tagesheim und Schulzahnklinik	19. Jun. 1975	
Realschulhaus Kriegacker	5. Nov. 1973	
Kindergärten: Donnerbaum	14. Jun. 1968	
Dorfmatte	14. " 1968	
Käppeli	30. " 1970	
Sonnenmatte	19. " 1975	

Kindergarten Kriegerstrasse 1969

Verschiedene Aufgaben der Gemeinde (Wasser, Verkehr, Luft etc):

	Jahr:
Bau der Wasserreservoir Geispel	1894 / 1923 / 1932 / 1961
Beitritt zur Hardwasser AG	1955
Inbetriebnahme des Rheinhafens Au	1941 / 42 1. Teil 1950/55 2. Teil
Rangierbahnhof Lärmbekämpfung: Gemeinde	Mai 1976 Kanton
Beginn der behördlichen Intervention	
Luftverschmutzung:	1965 Amt für Lufthygiene
Beginn behördlicher Bemühungen	1973 Lufthygiene Kanton
Kanalisation: Bau der grossen Abwasserleitung	1957-1975
Schiessanlage Lachmatt: In Betrieb genommen	1958
Arbeitslosigkeit: Beginn	1975
Höchstzahl	62 / 1976
Bevölkerungsbewegung der Siebzigerjahre	

1970 15506
 1971 15546
 72 16001
 73 16106
 74 16702
 75 17131
 76 17167
 77 17014
 78 16985

31.3.1979 17073

Markante Ereignisse während der Amtszeit ab 1967
als Gemeindepräsident

- 13.12.1968 Div. Ergänzungen zum Besoldungsreglement
21. 5.1969 - Kehrichtabfuhrreglement
- Freulervertrag
- 16.12.1969 Treue- und Erfahrungsprämie für das Personal
(Weihnachtszulage)
30. 6.1970 Teilrevision Besoldungsreglement
- 11.12.1970 Beschlussfassung betr. ordentliche Gemeinde-
organisation
25. 2.1971 neue Gemeindeordnung
25. 3.1971 neues Steuerreglement
- 14.12.1973 - Reglement Jugendmusikschule MuttENZ
- Reglement über das nächtliche Dauerparkieren auf
öffentlichem Grund
12. 6.1974 erneuter Entscheid über die ausserordentliche
Gemeindeorganisation
- 11.12.1974 - neues Steuerreglement
- weitere Aenderungen Besoldungsreglement
- 11.12.1977 Ladenschlussreglement

Bevölkerungsbewegung: Kurze

Aufstellung über Bautätigkeit während der Amtsperiode von
Herrn Gemeindepräsident F. Brunner 1967-1979

Bauten und Erlasse:

Beschluss GV:

Zonenpläne:

Neues Zonenreglement + Anpassung des Zonenplanes	13. Juni	1973
Zonenplan und Zonenreglement Landschaft	20. Juni	1978
Teilzonenplan Erholungsgebiet "Hardacker"	12. Juni	1972

Quartierpläne und Gesamtüberbauungen:

Donnerbaum - Schweizerau	26. Mai	1967
Käppeli Süd	14. Juni	1968
Schänzli	24. Oktober	1969
Kriegacker (Ausbildungs-Zentrum SANDOZ)	30. Juni	1970
Hauptstrasse, Teilstück Jak. Eglinstrasse-Warteckplatz	30. Juni	1970
Ausmatt	30. Juni	1970
Käppeli Nord	11. Dezember	1970
Unterwart	25. Februar	1971
Apfhalter	16. Dezember	1971
Lutzert	15. Dezember	1972
Rennbahn	15. Dezember	1975
Seemättli West	13. Februar	1979

Strassennetzplan

Strassennetzplan und Strassenreglement	13. Februar	1979
--	-------------	------

Weitere Reglemente

— Gemeindeordnung	25. Februar	1971
— Neues Wasserreglement	15. Dezember	1975
— Reglement über die Grossantennenanlage	12. Juni	1974
Neues Friedhofreglement	11. April	1978
Reglement über das nächtliche Dauerparkieren	14. Dezember	1973
Reglement über die Kehrichtabfuhr	15. Dezember	1967

Hochbauten

Beschluss GV:

Gemeinde-Zentrum bestehend aus Rathaus,
Verwaltungsbau, Hotel, Restaurant, Saal,
Übungsräume, Geschäftshaus und Einstell-
halle.

(11. Februar 1964)

(Für die ganze Ausführungszeit war Herr F. Brunner
Präsident der Baukommission.)

Gemeinde-Werkhof	13. Dezember	1968
Hallenbad	16. Dezember	1969
Tagesheim und Schulzahnklinik	19. Juni	1975
Personalhaus Oberdorf 34	30. Oktober	1970
Schulanlage Margelacker	13. Dezember	1968
✓ Realschulhaus Kriegacker	5. November	1973
Turnhalle Donnerbaum	24. Juni	1971

Folgende 4 Kindergärten mit total 8 Klassen:

Donnerbaum	14. Juni	1968
Dorfmatte	14. Juni	1968
Käppeli	30. Juni	1970
Sonnenmatte	19. Juni	1975

Weitere Bauaktanden:

Beitrag an Renovation Dorfkirche (Fr. 420 000.--)	16. Dezember	1971
Erweiterung Baurechtspazelle für Altersheim zum Park	9. Dezember	1976

Orb museum auf Feuerwehrmagazin 1971/72
Ischudinhans 1978

Tiefbauten:

Fussgängerunterführung Margelackerstrasse	9. Dezember	1976
---	-------------	------

volle Einblicke in die verschiedensten Liegenschaften und Gebäude und deren Bewohner. In verschiedenen Aufsätzen und Vorträgen ging er der Geschichte alter Häuser und ihrer Besitzer nach.

Dass ihm als langjährigem Präsidenten der Freiwilligen Kirchengemeinde die alte St. Arbogastkirche besonders am Herzen lag, ist nicht verwunderlich. Bei der Restaurierung erschien 1929 seine Schrift «Die St. Arbogastkirche», in welcher er sich als gründlicher Kenner ihrer Geschichte auswies. Dies zeigte sich auch in vielen Vorträgen, die er anlässlich von Führungen durch die Kirche hielt. Eine Sammlung der Korrespondenzen über die Renovation der sogenannten «Beinhaus-Kapelle» neben der Kirche, die sich über die Jahre 1906 bis 1956 erstreckt, gibt Aufschluss über die jahrzehntelangen Bemühungen Jakob Eglins bis zum endlichen Abschluss der Arbeit.

Auch das sagenumwobene, weit abgelegene und oberflächlich nicht mehr sichtbare Frauenklosterlein Engental reizte den Lokalhistoriker Eglin, seiner Geschichte und seiner ehemaligen Gestalt nachzuforschen. Er übernahm mit grosser Sachkenntnis die Leitung der Ausgrabungen und konnte ein lebendiges Bild des alten Klosters erarbeiten.

«Infolge seiner Tätigkeit als Lokal- und Burgenforscher war Jakob Eglin vom Regierungsrat als Mitglied der Kommission zur Erhaltung von Altertümern ernannt worden, und als solcher der beredte Anwalt und Sachverständige bei Burgen- und Kirchgrabungen und Restaurierungen im Kantonsgebiet (Waldenburg, Farnsburg, Homburg, Rifenstein, Spitzburg u. a.). Schon 1931 legte er der Kommission ein Inventar der prähistorischen und historischen Anlagen und Funde im Banne Muttentz vor. Zahlreiche Funde wurden von ihm dem Kantonsmuseum überwiesen» (nach Dr. P. Suter, Reigoldswil).

Von der Wünschbarkeit überzeugt, dass im Volk der Sinn für die Vergangenheit geweckt und gefördert werden sollte, zählte J. Eglin auch zu den Gründern der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde, und 1953 wurde er Ehrenmitglied der Burgenfreunde beider Basel und etwas später des Schweizerischen Burgenvereins.

Bis ins hohe Alter hinein erfreute sich Jakob Eglin, abgesehen von seiner Schwerhörigkeit, einer ausserordentlich guten Gesundheit und geistiger Frische. Mit der Zunahme der ihm von der Öffentlichkeit übertragenen Beamten hatte er frühe schon seine eigentliche Berufsarbeit immer mehr aufgeben müssen. Bis zu seinem 79. Jahr aber konnte man den Schatzungsbaumeister Eglin an der Arbeit sehen. Bei seinem 80. Geburtstag erfreute ihn die grosse Menge der Gratulanten, die ihm für die geleistete Arbeit herzlich dankten. Sein umfangreiches Wissen in der Lokalgeschichte fand gerade in den letzten Jahren in verschiedenen Publikationen seinen Niederschlag. Gegen den Sommer

1962 zwang ihn eine Krankheit zu einem Spitalaufenthalt in Basel. Trotz zunehmender Schmerzen kümmerte er sich noch sehr um seine noch nicht fertigen Arbeiten. Noch eine Woche vor seinem Tode erklärte er dem Schreiber dieser Zeilen bei seinem Besuche bis ins kleinste, wie die Fotosammlung der Grabsteine und Denkmäler auf dem Kirchhof Muttentz anzuordnen sei. Im hohen Alter von beinahe 87 Jahren beschloss Jakob Eglin sein arbeitsreiches Leben, das so viele Spuren seines erfolgreichen Wirkens für die Heimatgemeinde Muttentz hinterlassen hat.

Die reichhaltige *Bibliothek* und einige antike *Möbel* vermachte der Verstorbene der Gemeinde Muttentz. Die Bibliothek umfasst 51 Schriften, 14 Sammelmappen und 32 Bernains-Abschriften zur Lokalgeschichte von Muttentz und St. Jakob, 10 alte Uebersichtspläne und Planakizzen, 46 geschichtliche und heimatkundliche Werke, Jahrbücher und Zeitschriftenjahrgänge, darunter auch die «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» von Daniel Bruckner, 185 heimatkundliche Schriften von Baselland und Baselstadt, 112 aus der übrigen Schweiz und 36 aus der badischen und elsässischen Nachbarschaft, 28 Schriften zur Geschichte der Reformation und 30 religiösen oder theologischen Inhaltes, 11 Werke zur Kunstgeschichte, worunter 17 Bände der «Kunstdenkmäler der Schweiz».

Die Publikationen Jakob Eglins: (Verzeichnis von Hermann Kist)

- 1926 Ein Beitrag zur Heimatkunde von Muttentz. Lüdin AG Liestal, 93 S.
- 1929 Die St. Arbogastkirche in Muttentz. Raurach. Heimatschr. 2, Lüdin AG Liestal. 64 S.
- 1935 Gedenkschrift zum 25jährigen Jubiläum des Kirchenchores.
- 1938 Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei Muttentz. Veröffentlichung der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Baselland. Liestal, 14 S.
- 1939 Das neue Gemeindewappen. Aufsatz im «Muttentzer Anzeiger».
- 1940 Geschichtliches über St. Jakob. Raurach. Heimatschr. 6, Lüdin AG Liestal, 19 S.
- 1940 Geschichtliches vom ehemaligen Schul- und Gemeindehaus. Aufsatz im «Muttentzer Anzeiger».
- 1942 Muttentz: Geschichte, Verkehr, Industrie und Gewerbe. Aufsatz in der «Basellandschaftlichen Ztg.».
- 1947 Die Flurnamen von Muttentz. Manuskript zu einem Vortrag.
- 1951 50 Jahre Verkehrs- und Verschönerungsverein Muttentz.
- 1951 Wie kam der «Höhlebach» zu seinem Namen. Aufsatz im «Muttentzer Anzeiger».
- 1949/59 Aus der Vergangenheit alter Häuser. Vier Aufsätze im «Muttentzer Anzeiger».
- 1956 Die renovierte Beinhauskapelle in Muttentz. SA aus dem «Muttentzer Anzeiger». Ebenfalls abgedruckt in «Baselbieter Heimatblätter» 1957, S. 134—139.
- 1957 Ueber das Schiesswesen in Muttentz.
- 1957 Die drei Burgen auf dem Wartenberg bei Muttentz (Geschichte und Restaurierungen). Hochuli AG Muttentz, 50 S.
- 1958 Die historische Grenzsteinsammlung auf dem Kirchhof von Muttentz. Baselbieter Heimatbuch 4, 1948, und Neudruck Lüdin AG, 22 S.
- 1958 Aus dem Tagebuch eines alten Muttentzers (nacherzählt).
- 1958 Heimatkundliche Betrachtungen über Muttentz, 36 S.
- 1958 Aufzeichnungen aus den Kirchenbüchern von Muttentz, 29 S.
- 1958 Meyer, Vögte und Präsidenten von Muttentz, eine lokalhistorische Studie, 19 S.
- 1959 Die Landvögte des Amtes Münchenstein. In «Jurablätter», Nr. 8.
- 1960 Vorrömische und römische Funde und Siedlungen sowie früh- und spätmittelalterliche Bauten und Anlagen im Banne Muttentz. SA aus «Baselbieter Heimatblätter» 1960, 29 S.
- 1960 Hundert Jahre Gottesacker Muttentz. Aufsatz im «Muttentzer Anzeiger».
- 1961/62 Grabsteine und Denkmäler auf dem Kirchhof Muttentz (mit Fotosammlung).

Ein Vorfahre, Cristoforo Annoni (1534 - 1598), flüchtete des Glaubens wegen aus Oberitalien nach Basel, wo er 1564 eingebürgert wurde.
(Nach G.A.Wanner)

"Er (Hieronymus Annoni) steht am Beginn des Basler Pietismus; ihm vor allem ist es zu danken, dass die Flamme des pietistischen Glaubens nach der Zeit der erstarrten Orthodoxie neues Leben in der Staatskirche entzündete und daraus jene Kräfte erwachsen konnten, welche das geistige Antlitz unserer Stadt bis tief ins 19. Jahrhundert hinein entscheidend mitgeprägt haben."

(G.A.Wanner)

Verwiesen sei auf zwei neuere Arbeiten über Hieronymus Annoni:

1. Dr. h.c. Ernst Zeugin im Baselbieter Heimatbuch, Bd.X, Seite 165,
2. Dr. Gustav Adolf Wanner im Buch: "Der Reformation verpflichtet" Seiten 67 - 72.

Sein Buch "Erbaulicher Christenschatz" mit beliebten Kirchenliedern und eigenen Gedichten erlebte sieben Auflagen.

Als Beispiel seiner Lieder für besondere Stände diene das "Geistliche Passementerlied":

GEISTLICHES PASSEMENTERLIED

Hier steh ich bei dem Webstuhl. / Herr, mach ihn mir
zur guten Schul, / Daß bei dem äußerlichen Werk / Mein
Herz auf deine Wahrheit merk!

Die Seide kommt von Würmern her. / Herr, hilf, daß ich
zu deiner Ehr, / Da du mich herrlicher gemacht, / Dir
besser noch zu dienen tracht'!

Man sammelt, färbt und haspelt sie / Mit allem Fleiß
und vieler Müh. / Man theilet sie auf Spulen aus / Und
machet einen Zettel draus.

O guter Meister, rüste mich / Zum heiligen Gebrauch
für dich / Und schaffe, daß ich immerhin / Ein reiner
Seidenfaden bin!

Aus vielen Fäden wird ein Band. / So flicht die große
Künstlershand / Die rechten Christen insgemein / Zu-
sammen, daß sie Eines sein.

Hallelujah! was will ich mehr? / Der Heiland ist mein
Bündelherr. / Er deckt uns hier und dort den Tisch. /
Hallelujah! so web ich frisch!

Mit diesen Schriften wollen die Herausgeber Freunden von MuttENZ und seiner Geschichte etwas bieten. Und da ist es wohl Pflicht, auch den Verfasser kurz vorzustellen.

Jakob Eglin, geboren 1875, besuchte nach der Primarschule in MuttENZ die Bezirksschule in Liestal, was damals fast ein Vorrecht war, machte dann eine Maurerlehre bei Samuel Jourdan und bildete sich in Basel beruflich weiter in zwei grössern Baugeschäften und an der Allgemeinen Gewerbeschule. Mit 24 Jahren kehrte er nach MuttENZ zurück, gründete ein eigenes Baugeschäft und verehelichte sich mit Margareta Kübler.

Damals war MuttENZ noch ein geruhssames Bauerndorf. Aber - es lag bei ihm wohl in der Familie, schon sein Vater gleichen Namens war Gemeindepräsident - "mit leidenschaftlicher Anteilnahme hing er an allem, was das Dasein seines Dorfes bestimmte und ihm seinen Charakter gab" (Dr. Otto Gass). Er übernahm Aemter. So wurde er Gescheidsmann - das war ein ausgesprochener Vertrauensposten - er übernahm für Jahrzehnte viel mühevollen und nicht immer dankbare Arbeit bei der Feldregulierung, durch die eine zweckmässige Bewirtschaftung und eine geplante Ueberbauung möglich wurde. Er

wurde Gemeinderat. Viele Jahre war er Präsident der Freiwilligen Kirchenpflege. Der Regierungsrat wählte ihn zum kantonalen Schatzungsbaumeister und zum Mitglied der Staatlichen Kommission zur Erhaltung von Altertümern.

Mit mächtigem Einsatz förderte er die Restaurierung der Wartenberg Ruinen, was ihm den Ehrentitel "Wartenbergvater" eintrug. Die Breite von Jakob Eglins Wirken zeigt wohl die Tatsache, dass er massgeblich beteiligt war bei der Gründung der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde, bei den Burgenfreunden Beider Basel und bei der Gesellschaft Pro Wartenberg, wo er ^{überall} auch Ehrenmitglied wurde.

Es war ihm ein Anliegen, bei seinen Mitbürgern Sinn und Verständnis zu wecken für den geschichtlichen Werdegang der heutigen Gemeinde. Eglin, der handwerkliche und technische Ausbildung

besass, vertiefte sich in geschichtliche Studien. Er erforschte die Vergangenheit des Dorfes, einzelner Häuser, der Kirche, des Klosters Engental, der alten Grenzsteine, die er sammelte und im Kirchhof aufstellte. Er schrieb die alten Kirchenbücher ab. Im Ortsmuseum liegen begonnene Arbeiten über ein historisches Grundbuch von MuttENZ und über Flurnamen. Er hielt Vorträge,

schrieb Zeitungsartikel und veröffentlichte Schriften heimatkundlichen Inhalts.

Jakob Eglin starb im Juli 1962 im Alter von 87 Jahren. Seine reiche Bibliothek und seine nachgelassenen Schriften und Manuskripte sowie einige antike Möbel vermachte er der Gemeinde Muttenz. Das Ortsmuseum birgt heute dieses Vermächtnis.

Dr. Otto Gass schrieb am 24. September 1955 in der Basellandschaftlichen Zeitung zu Eglins 80. Geburtstag: "Das Bild des Mannes fügt sich in die Reihe jener Baselbieter Gestalten, die mit ihrer glücklichen Mischung von praktischem Sinn und idealem Streben zu den kulturellen Kräften im Leben unseres Kantons zu zählen sind."- Verwiesen sei auch auf den Nachruf, geschrieben von Hermann Kist, im Baselbieter Heimatbuch, Band X, Seiten 212-215.

Die nachfolgenden Schriften wurden mehrfach auf den heutigen Stand ergänzt oder leicht überarbeitet.

Die Herausgeber:

H. Bandli A. Suter

Gemeindepräsident Paul Stohler, 6. Juli 1947 bis 30. April 1967.

Die Entwicklung der Gemeinde MuttENZ war in diesen 20 Jahren geprägt durch ein starkes, vielschichtiges & zeitweise fast stürmisches Wachstum. Etwa 6'500 Einwohner waren es 1947. Bereits am 4. Mai 1956 konnte mit einer kleinen Feier der zehntausendste Einwohner begrüsst werden. Beim Rücktritt vom Amt 1967 zählte die Gemeinde ca 14'400 Personen.

Die rasch wachsende Bevölkerungszahl erforderte umfangreiche Investitionen und einen fast pausenlosen Einsatz der Behörden. Die Schulklassen und Lehrkräfte vermehrten sich laufend und die Schulhausbauten folgten nach. Vier weitere Klassenzimmer wurden bereits 1949 zusammen mit dem neuen Feuerwehrmagazin erstellt. Es folgte die Erstellung des Realschulhauses Gründen in den Jahren 1951/52, mit einem ostseitigen Primärtrakt & zusätzlichen Ausbaumöglichkeiten. Zwei Doppelkindergärten entstanden an der Chrischonastrasse und am Kornackerweg, gefolgt von weiteren in andern Quartieren. Die Einführung des Progymnasiums in MuttENZ führte 1958 zum Bau des zweiten Osttraktes beim Schulhaus Gründen. Projektgenehmigung & Erstellung der Realschule Hinterzweien erfolgte 1963/64.

Ein Fest für die Schulkinder und für die ganze Gemeinde war 1949 der Glockenaufzug des erweiterten Kirchengeläutes für die Dorfkirche, verbunden mit der Erneuerung des Glockenstuhles & der Einrichtung des elektrischen Läutwerkes. Der Bau der neuen katholischen Kirche und des Kirchgemeindehauses Feldreben waren weitere Marksteine auf kirchlichem Gebiet.

Durch den Bau der Gemeinschaftsschiessanlage in der Lachmatt für die Gemeinden Birsfelden, MuttENZ & Pratteln konnten die Wohngebiete vom Schiesslärm entlastet werden. In die gleiche Zeit fiel die Instandstellung des Rutschgebietes am Wartenberg.

Das Bevölkerungswachstum machte den Ausbau unserer Wasserversorgung notwendig. Die Grundwasservorkommen in der Hard wurden erforscht & ein leistungsfähiger neuer Grundwasserbrunnen erstellt. Es folgte die Reservoir-Erweiterung auf dem Geispel. Anschliessend sicherte sich die Gemeinde ein Mitspracherecht an der durch die beiden Halbkantone erstellten & betriebenen Hardwasser AG durch eine Beitragsleistung.

Der Ausbau des Kanalisationsnetzes & die Korrektur & Neuerstellung der Strassen beanspruchte grosse Mittel an Steuergeldern. Bemerkenswerte neue Strassenführungen sind die Unterführung des Rothausweges unter der Prattelerstrasse, die mit den SBB erreichte Doppelführung der Strasse nach der Schweizerhalle zur Untertunnelung der zahlreichen Rangiergeleise bei der Rangierbahnhoferweiterung, und die neue Ortsverbindung mit Birsfelden entlang dem Stammgeleise & entlang der Birs.

Die jahrelangen Bemühungen für die Erhaltung unseres Ortskerns haben erfreuliche Frucht getragen. Der geistige Kampf für die künftige Gestaltung des geplanten neuen Gemeindezentrums wurde im Wettbewerbs-Preisgericht ausgefochten. Es konnte glücklicherweise verhindert werden, dass ein zwar schönes, aber aus lauter Flachdachbaukörpern bestehendes Projekt nach Wunsch der Fachpreisrichter mit dem ersten Preis prämiert wurde. Diesen gestaffelten Flachdachbau konnte sich der Gemeindepräsident neben der historischen Dorfkirche einfach nicht vorstellen und wehrte sich vehement dagegen. Erfreulicherweise haben anschliessend alle Gemeinde-Instanzen diese Haltung gebilligt. Die denkwürdige Gemeindeversammlung vom 11. Februar 1964 hat nach langer Diskussion mit grosser Mehrheit die Vorlage für das neue Gemeindezentrum gutgeheissen und den angeforderten Kredit von zehn Millionen Franken bewilligt.

Dieser weitsichtige Beschluss der Gemeindeversammlung wurde zum historischen Markstein für die weitere Entwicklung & Gestaltung unseres Ortskerns. Mit Freude können wir heute auf die damaligen Beschlüsse zurückblicken. Dass es in MuttENZ gelang, die historische Bausubstanz zu erhalten und neu zu beleben, darf rückblickend als höhere Fügung betrachtet werden.

Paul Stohler trat 1967 aus gesundheitlichen Gründen zurück.
Sein Nachfolger wurde

Fritz Brunner, Landwirt,

geboren am 6. August 1926 als Sohn des Fritz Brunner von Dürrenroth und der Margrit, geb. Grollimund von Lupsingen.

Brunner sass schon seit 1954 im Gemeinderat und war Präsident der Gemeindezentrum-Baukommission, wo oft wichtige Entscheidungen zu fällen waren. Sein Amtsantritt am 1. Mai 1967 fällt mitten hinein in eine bauträchtige Zeit. Die andauernde Bevölkerungszunahme brachte eine entsprechende Ausweitung der öffentlichen Aufgaben: Am 28. November 1969 fand die Aufrichte des Gemeindezentrums "Mittenza" statt, 1971 wurde der neue Werkhof in Betrieb genommen, 1972 die Schulanlage im Margelacker und die Turnhalle Donnerbaum, 1973 das Personalhaus im Oberdorf und das Hallenbad, 1977 das Tagesheim und die Schulzahnklinik. Zwischen 1969 und 1975 entstanden im Donnerbaum, in der Dorfmatte, im Käppeli und in der Sonnenmatte total acht Kindergartenklassen.

Im Kriegackergebiet bildete sich ein eigentliches Schulzentrum. Es kamen zu den ~~früher~~ schon bestehenden Schulanlagen an der Gründenstrasse (Primar- und Realschule mit Progymnasium) die Gewerbeschule, 1964 im Pavillon, seit 1971 im Neubau, die Ingenieurschule, seit 1971 im Neubau, das Gymnasium, eröffnet 1972 im Pavillon, seit 1980 im Kriegackerschulhaus, das Sandozausbildungszentrum seit 1975 im Neubau, die Diplommittelschule im Pavillon und die Diplomhandelsschule im 4. Stock der Ingenieurschule, beide seit 1980.

Durch Zonenplan und Quartierpläne erreichte man eine geordnete Ueberbauung der Wohnquartiere. Besondere Sorgfalt erfuhr der Dorfkern, für dessen Sauberhaltung sich Brunner mit Nachdruck einsetzte. Der Bau der Grossantenne sollte nicht nur den Fernsehempfang verbessern, sondern auch das Dorf vor unschönen Aufbauten schützen. Ein ^{denkwürdiger} ~~wichtiger~~ Beschluss der Gemeindeversammlung fiel am 20. Juni 1978 durch Annahme des vom Gemeinderat und der Bauverwaltung ausgearbeiteten Landschaftsplanes. Er bezweckt die Erhaltung und den Schutz des bestehenden Bodens als unersetzlicher Mangelware, u.a. auch die Erhaltung von Erholungsgebieten, wie z.B. ^{der} ~~die~~ Rütihard.

1970 begann die Saline Schweizerhalle mit der Salzgewinnung im Zinggibrunn; d.h. auf Muttenerboden, und heute (1980) bereitet sie Förderungsanlagen auf dem Sulzhof vor.

Die Gemeinde bewilligte 1971 einen namhaften Betrag für die Renovation der Dorfkirche, ermöglichte 1971/72 den Ausbau des Ortsmuseums durch Ueberlassung des Dachstockes auf dem Feuerwehrmagazin und einen Kostenbeitrag. Sie erwarb 1978 das Tschudinhaus im Oberdorf zu musealen Zwecken und förderte in der gleichen Zeit den Erweiterungsbau des Altersheims "Zum Park", die Schaffung des Jugendhauses an der Schulstrasse, den Betrieb des Robinsonspielplatzes und die Hardacker Familiengärten.

Der Gemeinderat musste sich viel mit dem Rangierlärm des SBB Güterbahnhofes und mit der Luftverschmutzung durch die Industrie befassen, da Abhilfe in beiden Fällen nicht einfach ist. Diskutiert wurde die Organisation der Gemeinde mit dem Ergebnis, dass 1970, 1974 und 1978 für die Beibehaltung der Gemeindeversammlung statt Einführung des Gemeindeparlamentes entschieden wurde.

Der Bevölkerungszuwachs blieb mit dem Beginn der Rezession stehen und desavouierte die Wachstumspläne der Behörden; ja die Einwohnerzahl fiel sogar von 17 131 im Jahr 1975 auf 16 985 im Jahr 1978. Die Fertigstellung von geplantem Schulraum z.B. überholte jetzt den Bedarf, sodass das Kriegackerschulhaus 1978 von der Gemeinde dem Kanton abgetreten werden konnte. Arbeitslosigkeit zeigte sich. Die Höchstzahl von 62 Stempelnden im Jahr 1976 nahm jedoch rasch wieder ab.

Der grosse Aufwand für öffentliche Aufgaben brachte für 1975 eine Verschuldung von 48 Mio Fr., die aber durch guten Steuereingang bis 1978 auf 31 Mio Fr. und dank dem Verkauf des Kriegackerschulhauses um weitere 12 Mio Fr. sank. Heute - 1980 - darf gesagt werden, dass die Gemeinde finanziell gut dasteht. Und der Dorfkern wurde um manche gute Restauration reicher an neu belebter alter Bausubstanz und die Umwelt durch den Beschluss vom 20. Juni 1978 vor Verunstaltung geschützt dank dem wachen Verantwortungsbewusstsein gegenüber den kommenden Generationen bei Behörde und Stimmbürgern. - Für die Amtsführung von Brunner ist es wohl bezeichnend, dass er, obwohl Bauer, von der zur Stadt gewordenen Gemeinde immer wieder mit überzeugendem Mehr zum Präsidenten gewählt wurde.

Aufgaben?

Ein Vorfahre, Cristoforo Annoni (1534 - 1598), flüchtete des Glaubens wegen aus Oberitalien nach Basel, wo er 1564 eingebürgert wurde.
(Nach G.A.Wanner)

"Er (Hieronymus Annoni) steht am Beginn des Basler Pietismus; ihm vor allem ist es zu danken, dass die Flamme des pietistischen Glaubens nach der Zeit der erstarrten Orthodoxie neues Leben in der Staatskirche entzündete und daraus jene Kräfte erwachsen konnten, welche das geistige Antlitz unserer Stadt bis tief ins 19. Jahrhundert hinein entscheidend mitgeprägt haben."
(G.A.Wanner)

Verwiesen sei auf zwei neuere Arbeiten über Hieronymus Annoni:
1. Dr. h.c. Ernst Zeugin im Baselbieter Heimatbuch, Bd.X, Seite 165,
2. Dr. Gustav Adolf Wanner im Buch: "Der Reformation verpflichtet"
Seiten 67 - 72.

Sein Buch "Erbaulicher Christenschatz" mit beliebten Kirchenliedern und eigenen Gedichten erlebte sieben Auflagen.
Als Beispiel seiner Lieder für besondere Stände diene das "Geistliche Passementerlied":

GEISTLICHES PASSEMENTERLIED

Hier steh ich bei dem Webestuhl. / Herr, mach ihn mir
zur guten Schul, / Daß bei dem äußerlichen Werk / Mein
Herz auf deine Wahrheit merk!

Die Seide kommt von Würmern her. / Herr, hilf, daß ich
zu deiner Ehr, / Da du mich herrlicher gemacht, / Dir
besser noch zu dienen tracht'!

Man sammelt, färbt und haspelt sie / Mit allem Fleiß
und vieler Müh. / Man theilet sie auf Spulen aus / Und
machet einen Zettel draus.

O guter Meister, rüste mich / Zum heiligen Gebrauch
für dich / Und schaffe, daß ich immerhin / Ein reiner
Seidenfaden bin!

Aus vielen Fäden wird ein Band. / So flicht die große
Künstlershand / Die rechten Christen insgemein / Zu-
sammen, daß sie Eines sein.

Hallelujah! was will ich mehr? / Der Heiland ist mein
Bändelherr. / Er deckt uns hier und dort den Tisch. /
Hallelujah! so web ich frisch!

Mit diesen Schriften wollen die Herausgeber Freunden von MuttENZ und seiner Geschichte etwas bieten. Und da ist es wohl Pflicht, auch den Verfasser kurz vorzustellen.

Jakob Eglin, geboren 1875, besuchte nach der Primarschule in MuttENZ die Bezirksschule in Liestal, was damals fast ein Vorrecht war, machte dann eine Maurerlehre bei Samuel Jourdan und bildete sich in Basel beruflich weiter in zwei grössern Baugeschäften und an der Allgemeinen Gewerbeschule. Mit 24 Jahren kehrte er nach MuttENZ zurück, gründete ein eigenes Baugeschäft und verehelichte sich mit Margareta Kübler.

Damals war MuttENZ noch ein geruhssames Bauerndorf. Aber - es lag bei ihm wohl in der Familie, schon sein Vater gleichen Namens war Gemeindepräsident - "mit leidenschaftlicher Anteilnahme hing er an allem, was das Dasein seines Dorfes bestimmte und ihm seinen Charakter gab" (Dr. O. Gross). Er übernahm Aemter. So wurde er Gescheidsmann - das war ein ausgesprochener Vertrauensposten - er übernahm für Jahrzehnte viel mühevollen und nicht immer dankbare Arbeit bei der Feldregulierung, durch die eine zweckmässige Bewirtschaftung und eine geplante Ueberbauung möglich wurde. Er wurde Gemeinderat. Viele Jahre war er Präsident der Freiwilligen Kirchenpflege. Der Regierungsrat wählte ihn zum kantonalen Schatzungsbaumeister und zum Mitglied der Staatlichen Kommission zur Erhaltung von Altertümern.

Mit mächtigem Einsatz förderte er die Restaurierung der Wartenberg Ruinen, was ihm den Ehrentitel "Wartenbergvater" eintrug. Die Breite von Jakob Eglins Wirken zeigt wohl die Tatsache, dass er massgeblich beteiligt war bei der Gründung der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde, bei den Burgenfreunden Beider Basel und bei der Gesellschaft Pro Wartenberg, wo er ^{überall} auch Ehrenmitglied wurde.

Es war ihm ein Anliegen, bei seinen Mitbürgern Sinn und Verständnis zu wecken für den geschichtlichen Werdegang der heutigen Gemeinde. Eglin, der handwerkliche und technische Ausbildung besass, vertiefte sich in geschichtliche Studien. Er erforschte die Vergangenheit des Dorfes, einzelner Häuser, der Kirche, des Klosters Engental, der alten Grenzsteine, die er sammelte und im Kirchhof aufstellte. Er schrieb die alten Kirchenbücher ab. Im Ortsmuseum liegen begonnene Arbeiten über ein historisches Grundbuch von MuttENZ und über Flurnamen. Er hielt Vorträge,

schrieb Zeitungsartikel und veröffentlichte Schriften heimatkundlichen Inhalts.

Jakob Eglin starb im Juli 1962 im Alter von 87 Jahren. Seine reiche Bibliothek und seine nachgelassenen Schriften und Manuskripte sowie einige antike Möbel vermachte er der Gemeinde Muttenz. Das Ortsmuseum birgt heute dieses Vermächtnis.

Dr. Otto Gass schrieb am 24. September 1955 in der Basellandschaftlichen Zeitung zu Eglins 80. Geburtstag: "Das Bild des Mannes fügt sich in die Reihe jener Baselbieter Gestalten, die mit ihrer glücklichen Mischung von praktischem Sinn und idealem Streben zu den kulturellen Kräften im Leben unseres Kantons zu zählen sind."- Verwiesen sei auch auf den Nachruf, geschrieben von Hermann Kist, im Baselbieter Heimatbuch, Band X, Seiten 212-215.

Die nachfolgenden Schriften wurden mehrfach auf den heutigen Stand ergänzt oder leicht überarbeitet.

Die Herausgeber:

H. Bandli A. Suter

Paul Stohler trat 1967 aus gesundheitlichen Gründen zurück.
Sein Nachfolger wurde

Fritz Brunner, Landwirt,

geboren am 6. August 1926 als Sohn des Fritz Brunner von Dürrenroth und der Margrit, geb. Grollimund von Lupsingen.

Brunner sass schon seit 1954 im Gemeinderat und war Präsident der Gemeindezentrum-Baukommission, wo oft wichtige Entscheidungen zu fällen waren. Sein Amtsantritt am 1. Mai 1967 fällt mitten hinein in eine bauträchtige Zeit. Die andauernde Bevölkerungszunahme brachte eine entsprechende Ausweitung der öffentlichen Aufgaben: Am 28. November 1969 fand die Aufrichte des Gemeindezentrums "Mittenza" statt, 1971 wurde der neue Werkhof in Betrieb genommen, 1972 die Schulanlage im Margelacker und die Turnhalle Donnerbaum, 1973 das Personalhaus im Oberdorf und das Hallenbad, 1977 das Tagesheim und die Schulzahnklinik. Zwischen 1969 und 1975 entstanden im Donnerbaum, in der Dorfmatte, im Käppeli und in der Sonnenmatte total acht Kindergartenklassen.

Im Kriegackergebiet bildete sich ein eigentliches Schulzentrum. Es kamen zu den ~~schon~~ schon bestehenden Schulanlagen an der Gründenstrasse (Primar- und Realschule mit Progymnasium) die Gewerbeschule, 1964 im Pavillon, seit 1971 im Neubau, die Ingenieurschule, seit 1971 im Neubau, das Gymnasium, eröffnet 1972 im Pavillon, seit 1980 im Kriegackerschulhaus, das Sandozausbildungszentrum seit 1975 im Neubau, die Diplommittelschule im Pavillon und die Diplomhandelsschule im 4. Stock der Ingenieurschule, beide seit 1980.

Durch Zonenplan und Quartierpläne erreichte man eine geordnete Ueberbauung der Wohnquartiere. Besondere Sorgfalt erfuhr der Dorfkern, für dessen Sauberhaltung sich Brunner mit Nachdruck einsetzte. Der Bau der Grossantenne sollte nicht nur den Fernsehempfang verbessern, sondern auch das Dorf vor unschönen Aufbauten schützen. Ein ^{denkwürdiger} ~~wichtiger~~ Beschluss der Gemeinde ~~fiel~~ ^{der} fiel am 20. Juni 1978 durch Annahme des vom Gemeinderat und der Bauverwaltung ausgearbeiteten Landschaftsplanes. Er bezweckt die Erhaltung und den Schutz des bestehenden Bodens als unersetzlicher Mangelware, u.a. auch die Erhaltung von Erholungsgebieten, wie z.B. die Rütihard.

1970 begann die Saline Schweizerhalle mit der Salzgewinnung im Zinggibrunn; d.h. auf Muttenerboden, und heute (1980) bereitet sie Förderungsanlagen auf dem Sulzhof vor.

Die Gemeinde bewilligte 1971 einen namhaften Betrag für die Renovation der Dorfkirche, ermöglichte 1971/72 den Ausbau des Ortsmuseums durch Ueberlassung des Dachstockes auf dem Feuerwehrmagazin und einen Kostenbeitrag. Sie erwarb 1978 das Tschudinhaus im Oberdorf zu musealen Zwecken und förderte in der gleichen Zeit den Erweiterungsbau des Altersheims "Zum Park", die Schaffung des Jugendhauses an der Schulstrasse, den Betrieb des Robinsonspielplatzes und die Hardacker Familiengärten.

Der Gemeinderat musste sich viel mit dem Rangierlärm des SBB Güterbahnhofes und mit der Luftverschmutzung durch die Industrie befassen, da Abhilfe in beiden Fällen nicht einfach ist. Diskutiert wurde die Organisation der Gemeinde mit dem Ergebnis, dass 1970, 1974 und 1978 für die Beibehaltung der Gemeindeversammlung statt Einführung des Gemeindeparlamentes entschieden wurde.

Der Bevölkerungszuwachs blieb mit dem Beginn der Rezession stehen und desavouierte die Wachstumspläne der Behörden; ja die Einwohnerzahl fiel sogar von 17 131 im Jahr 1975 auf 16 985 im Jahr 1978. Die Fertigstellung von geplantem Schulraum z.B. überholte jetzt den Bedarf, sodass das Kriegackerschulhaus 1978 von der Gemeinde dem Kanton abgetreten werden konnte. Arbeitslosigkeit zeigte sich. Die Höchstzahl von 62 Stempelnden im Jahr 1976 nahm jedoch rasch wieder ab.

Der grosse Aufwand für öffentliche Aufgaben brachte für 1975 eine Verschuldung von 48 Mio Fr., die aber durch guten Steuereingang bis 1978 auf 31 Mio Fr. und dank dem Verkauf des Kriegackerschulhauses um weitere 12 Mio Fr. sank. Heute - 1980 - darf gesagt werden, dass die Gemeinde finanziell gut dasteht. Und der Dorfkern wurde um manche gute Restauration reicher an neu belebter alter Bausubstanz und die Umwelt durch den Beschluss vom 20. Juni 1978 vor Verunstaltung geschützt dank dem wachen Verantwortungsbewusstsein gegenüber den kommenden Generationen bei Behörde und Stimmbürgern. - Für die Amtsführung von Brunner ist es wohl bezeichnend, dass er, obwohl Bauer, von der zur Stadt gewordenen Gemeinde immer wieder mit überzeugendem Mehr zum Präsidenten gewählt wurde.

Paul Stohler trat 1967 aus gesundheitlichen Gründen zurück.
Sein Nachfolger wurde

Fritz Brunner, Landwirt,

geboren am 6. August 1926 als Sohn des Fritz Brunner von Dürrenroth und der Margrit, geb. Grollimund von Lupsingen.

Brunner sass schon seit 1954 im Gemeinderat und war Präsident der Gemeindezentrum-Baukommission, wo oft wichtige Entscheidungen zu fällen waren. Sein Amtsantritt am 1. Mai 1967 fällt mitten hinein in eine bauträchtige Zeit. Die andauernde Bevölkerungszunahme brachte eine entsprechende Ausweitung der öffentlichen Aufgaben: Am 28. November 1969 fand die Aufrichte des Gemeindezentrums "Mittenza" statt, 1971 wurde der neue Werkhof in Betrieb genommen, 1972 die Schulanlage im Margelacker und die Turnhalle Donnerbaum, 1973 das Personalhaus im Oberdorf und das Hallenbad, 1977 das Tagesheim und die Schulzahnklinik. Zwischen 1969 und 1975 entstanden im Donnerbaum, in der Dorfmatte, im Käppeli und in der Sonnenmatte total acht Kindergartenklassen.

Im Kriegackergebiet bildete sich ein eigentliches Schulzentrum. Es kamen zu den schon bestehenden Schulanlagen an der Gründenstrasse (Primar- und Realschule mit Progymnasium) die Gewerbeschule, 1964 im Pavillon, seit 1971 im Neubau, die Ingenieurschule, seit 1971 im Neubau, das Gymnasium, eröffnet 1972 im Pavillon, seit 1980 im Kriegackerschulhaus, das Sandozausbildungszentrum seit 1975 im Neubau, die Diplommittelschule im Pavillon und die Diplomhandelsschule im 4. Stock der Ingenieurschule, beide seit 1980.

Durch Zonenplan und Quartierpläne erreichte man eine geordnete Ueberbauung der Wohnquartiere. Besondere Sorgfalt erfuhr der Dorfkern, für dessen Sauberhaltung sich Brunner mit Nachdruck einsetzte. Der Bau der Grossantenne sollte nicht nur den Fernsehempfang verbessern, sondern auch das Dorf vor unschönen Aufbauten schützen. Ein ^{denkwürdiger} wichtiger Beschluss der Gemeindeversammlung fiel am 20. Juni 1978 durch Annahme des vom Gemeinderat und der Bauverwaltung ausgearbeiteten Landschaftsplanes. Er bezweckt die Erhaltung und den Schutz des bestehenden Bodens als unersetzlicher Mangelware, u.a. auch die Erhaltung von Erholungsgebieten, wie z.B. der Rütihard.

1970 begann die Saline Schweizerhalle mit der Salzgewinnung im Zinggibrunn, d.h. auf Muttenerboden, und heute (1980) bereitet sie Förderungsanlagen auf dem Sulzhof vor.

Die Gemeinde bewilligte 1971 einen namhaften Betrag für die Renovation der Dorfkirche, ermöglichte 1971/72 den Ausbau des Ortsmuseums durch Ueberlassung des Dachstockes auf dem Feuerwehrmagazin und einen Kostenbeitrag. Sie erwarb 1978 das Tschudinhaus im Oberdorf zu musealen Zwecken und förderte in der gleichen Zeit den Erweiterungsbau des Altersheims "Zum Park", die Schaffung des Jugendhauses an der Schulstrasse, den Betrieb des Robinsonspielplatzes und die Hardacker Familiengärten.

Der Gemeinderat musste sich viel mit dem Rangierlärm des SBB Güterbahnhofes und mit der Luftverschmutzung durch die Industrie befassen, da Abhilfe in beiden Fällen nicht einfach ist. Diskutiert wurde die Organisation der Gemeinde mit dem Ergebnis, dass 1970, 1974 und 1978 für die Beibehaltung der Gemeindeversammlung statt Einführung des Gemeindeparlamentes entschieden wurde.

Der Bevölkerungszuwachs blieb mit dem Beginn der Rezession stehen und desavouierte die Wachstumspläne der Behörden; ja die Einwohnerzahl fiel sogar von 17 131 im Jahr 1975 auf 16 985 im Jahr 1978. Die Fertigstellung von geplantem Schulraum z.B. überholte jetzt den Bedarf, sodass das Kriegackerschulhaus 1978 von der Gemeinde dem Kanton abgetreten werden konnte. Arbeitslosigkeit zeigte sich. Die Höchstzahl von 62 Stempelnden im Jahr 1976 nahm jedoch rasch wieder ab.

Der grosse Aufwand für öffentliche Aufgaben brachte für 1975 eine Verschuldung von 48 Mio Fr., die aber durch guten Steuereingang bis 1978 auf 31 Mio Fr. und dank dem Verkauf des Kriegackerschulhauses um weitere 12 Mio Fr. sank. Heute - 1980 - darf gesagt werden, dass die Gemeinde finanziell gut dasteht. Und der Dorfkern wurde um manche gute Restauration reicher an neu belebter alter Bausubstanz und die Umwelt durch den Beschluss vom 20. Juni 1978 vor Verunstaltung geschützt dank dem wachen Verantwortungsbewusstsein gegenüber den kommenden Generationen bei Behörde und Stimmbürgern. - Für die Amtsführung von Brunner ist es wohl bezeichnend, dass er, obwohl Bauer, von der zur Stadt gewordenen Gemeinde immer wieder mit überzeugendem Mehr zum Präsidenten gewählt wurde.

1835

„Haben wir wieder einen schönen Herbst in Aussicht, aber bevor die Trauben ganz reif oder gütig waren, erfolgte ein Orkan, sehr Sturmwind, sodass ein großer Teil der (Reben) samt den Trauben zu Boden geschlagen wurde. Und ein Schneesturm folgte, sodass am Morgen die Erde mit einer 5 Zoll hohen Schneemasse bedeckt war, worüber die Leute fast in Verzweiflung gerieten in der Meinung, es wolle der Winter gänzlich eintreten. Nach Verfluss von zwei Tagen ist der Schnee zusammen geschmolzen, u. der Herbst begann, aber der Wein hat sehr viel zu wünschen hinsichtlich, indem er sauer schmecken u. eine Farb erhalten, welche lange gelblich u. denselben nicht verkaufen konnten.“

Notizen aus den Aufzeichnungen von
Daniel Fehndin - Spänkauer 1804 - 1885 (aus dem Original!)

Weinbau:

Viele Einquartierungs- u. Requisitionskosten während 15 Jahren —
Und noch oben darauf Missernte, denn vom Jahr 1812 bis
1813 wenig oder fast gar kein Wein gegeben. So wurde die Lage
der ganzen Einwohnerschaft bedenklich. Und die Rekrutierungen
u. Ganzen (waren) an der Tagesordnung. Bei so mangelhaften
Zeiten u. kriegerischem Aussehen wollte niemand mehr Güter
kaufen, sodass der Güterpreis auf einmal so gesunken
dass an manchen Ganzen der frühere Ankaufspreis nicht
die Käfte mehr gegolten hat und die Bürgschaften ein
manchen zum Untergang u. Konkurs geschrieben hat."

1816

Ist ein harter u. kalter Jahrgang gewesen, sodass in der Kirchen-
orte einmal geschneit hat und durch lang anhaltenden
Regenwetter der Rhein angewachsen ist, dass beim Anhang bis
zur Türe sich ausgebreitet hat, und das Getreide u. Futter
oft nach heimpfählen mussten, sodass die Garben auf dem
Stock angewachsen. Und in den Mühlen wenig u. schlecht
Mehl gegeben und selten ein gut Brod zu Gesicht
bekommen hat. Die so selten anzutreffenden Tranken
gar nicht zur Zeitigung gekommen sind. Auf einem
Reibstein gemahlen und in Apfeltraseh gemengt und
gepresst wurden."

1817

Ist eine so kurze Zeit eingetreten, dass ein Sack Erbsen 2
Dublonen gegolten, die Frucht und Mehl gar nicht mehr
zu kaufen ist, sodass die Regierung zu einer Geldaufnahme
gezwungen, um den Leuten Getreide Brot herzustellen
konnte. Wobei laut Ratsenkenntriss eine Summe von 71.800.000
aufgenommen worden. Weil aber damals noch keine Eisen-
bahnen gewesen, der Transport allein auf der Elbe hat
befördert werden müssen - - - "

1822

Ist ein so früher Jahrgang gewesen, dass im Resselbann am letzten Kartag hat können Wintergerste geschnitten, gedroschen, gemahlen, gebacken u. gegessen werden. Ende August wurde geerntet u. geerntet. Es gab sehr wenig, aber guten Wein, u. so ward in kurzer Zeit mit demselben aufgeräumt. - Wir haben in diesem Jahr auf ein u. demselben Acker zweimal reifer Murr, sage Erben ernten können."

1828

hat es einen schönen Herbst gegeben, und der Wein war recht gut."

|| 1819 (nicht im Druck v. J. Eglein) || 1819-1820

98
" Bis auf vorherbeschriebenes Jahr hat es im Rann Rann sehr wenig Wein gegeben. Im Jahr 1819 ist ein schöner Herbst in Aussicht gewesen, ist aber am Bartholomäusstag durch ein Hagelwetter der Innere Rebburg so verheget, dass kein Laub mehr an den Reben blieb, ganze Rebbögen mit Trauben durch den Dorfbach fortgeschwemmt wurden, Im Bach waren aber drei Tag später noch kühle, schlammige, vorgeladene worden. und die Leute fast in Verzweiflung brachte, sodass Leute sich ausdrückten, bald lieber auf das Leben zu verzichten."

1834

" Ist ein reichgesegneter Jahr besonders des Weines, welcher in Quantität u. Qualität sehr befriedigt ausgefallen, wiewohl er in den Krieg besser gefallen als die vorerwähnten langen Kriegszeiten."

sigkeit begann. Die

12

St. 18

[illegible]

Durch den Verkauf des Kriegsschiffes - Schmutzwaren
kamen ca 12 Mtl. Fr. in die Gemeindekasse.

Im übrigen kann ich mich Ihren Anstrebungen
anschließen. Mit freundlichem Gruß

entschlossen.

Mit freundlichem Gruß

Fritz Barmann

Heimatkundliche Schriften über Muttenz

von Jakob Eglin

lungen)

Im Auftrag der ^{Gemeinde} ~~Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde Muttenz~~
neu herausgegeben im Jahre 1983 *durch die*
Gesellschaft für Natur- und
Heimatkunde Muttenz

Inhaltsverzeichnis

1. Lebensbild von Jakob Eglin .
2. Heimatkundliche Betrachtungen .
 - A. Geschichtliche Entwicklung von Muttenz .
 - B. Die historischen Grundherrschaften und die bäuerlichen Zustände im alten Muttenz .
 - C. Beschaffung und Kaufwert des Geldes in früherer Zeit .
 - D. Ein bäuerlicher Muttener Bankier .
 - E. Gründung und Erfolg der Ersparniskasse des ehemaligen unteren Bezirkes linker Rheinseite .
3. Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei Muttenz .
4. Das Kloster zum Roten Haus .
5. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern der Jahre 1748 - 1830 .
6. Meyer, Vögte und Präsidenten .
7. Aus dem Tagebuch eines alten Muttenters
(Daniel Tschudin - Späthauer 1804 - 1885) .
8. Die vier Muttener Sonnenuhren .
9. Alte Mass- und Gewichtseinheiten, zur Erläuterung der Aufzeichnungen .
10. Publikationen von Jakob Eglin .

(ca 51 Abbildungen)

166 36

Spiegel

27 ☉

112

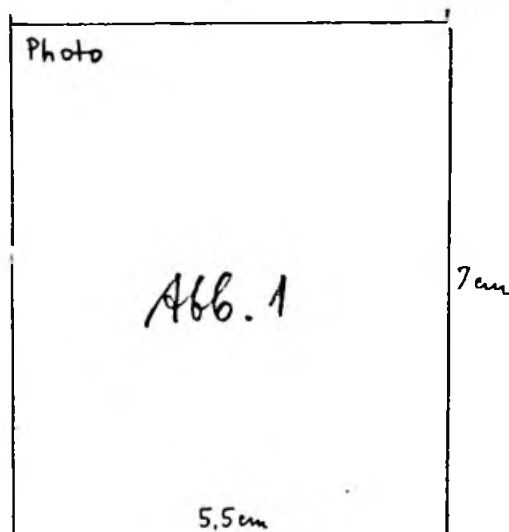
116 ☉

14; Rechnen, Messen etc
Zeichnungen



166 1

Verkleinern $\frac{1}{2}$ = 5,5 breit
7 hoch



Jakob Eglin 1875 - 1962

1. Lebensbild

Mit diesen Schriften wollen die Herausgeber Freunden von MuttENZ und seiner Geschichte etwas bieten. Und da ist es wohl Pflicht, auch den Verfasser kurz vorzustellen.

Jakob Eglin, geboren 1875, besuchte nach der Primarschule in MuttENZ die Bezirksschule in Liestal, was damals fast ein Vorrecht war, machte dann eine Maurerlehre bei Samuel Jourdan und bildete sich in Basel beruflich weiter in zwei grössern Baugeschäften und an der Allgemeinen Gewerbeschule. Mit 24 Jahren kehrte er nach MuttENZ zurück, gründete ein eigenes Baugeschäft und verehelichte sich mit Margareta Kübler.

Damals war MuttENZ noch ein geruhssames Bauerndorf. Aber - es lag bei ihm wohl in der Familie, schon sein Vater gleichen Namens war Gemeindepräsident - "mit leidenschaftlicher Anteilnahme hing er an allem, was das Dasein seines Dorfes bestimmte und ihm seinen Charakter gab" (Dr. O. No. 62). Er übernahm Ämter. So wurde er Gescheidsmann - das war ein ausgesprochener Vertrauensposten - er übernahm für Jahrzehnte viel mühevollen und nicht immer dankbare Arbeit bei der Feldregulierung, durch die eine zweckmässige Bewirtschaftung und eine geplante Ueberbauung möglich wurde. Er

4

wurde Gemeinderat. Viele Jahre war er Präsident der Freiwilligen Kirchenpflege. Der Regierungsrat wählte ihn zum kantonalen Schatzungsbaumeister und zum Mitglied der Staatlichen Kommission zur Erhaltung von Altertümern.

Mit mächtigem Einsatz förderte er die Restaurierung der Wartenberg Ruinen, was ihm den Ehrentitel "Wartenbergvater" eintrug. Die Breite von Jakob Eglins Wirken zeigt wohl die Tatsache, dass er massgeblich beteiligt war bei der Gründung der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde, bei den Burgenfreunden beider Basel und bei der Gesellschaft Pro Wartenberg, wo ^{überall} er auch Ehrenmitglied wurde.

Es war ihm ein Anliegen, bei seinen Mitbürgern Sinn und Verständnis zu wecken für den geschichtlichen Werdegang der heutigen Gemeinde. Eglin, der handwerkliche und technische Ausbildung besass, vertiefte sich in geschichtliche Studien. Er erforschte die Vergangenheit des Dorfes, einzelner Häuser, der Kirche, des Klosters Engental, der alten Grenzsteine, die er sammelte und im Kirchhof aufstellte. Er schrieb die alten Kirchenbücher und viele ^{Bereine (Güterverzeichnisse)} ab. Im Ortsmuseum liegen begonnene Arbeiten über ein historisches Grundbuch von MuttENZ und über Flurnamen. Er hielt Vorträge, schrieb Zeitungsartikel und veröffentlichte Schriften heimatkundlichen Inhalts.

Jakob Eglin starb im Juli 1962 im Alter von 87 Jahren. Seine reiche Bibliothek und seine nachgelassenen Schriften und Manuskripte sowie einige antike Möbel vermachte er der Gemeinde MuttENZ. Das Ortsmuseum birgt heute dieses Vermächtnis.

Dr. Otto Gass schrieb am 24. September 1955 in der Basellandschaftlichen Zeitung zu Eglins 80. Geburtstag: "Das Bild des Mannes fügt sich in die Reihe jener Baselbieter Gestalten, die mit ihrer glücklichen Mischung von praktischem Sinn und idealem Streben zu den kulturellen Kräften im Leben unseres Kantons zu zählen sind." - "Verwiesen sei auch auf den Nachruf, geschrieben von Hermann Kist, im Baselbieter Heimatbuch, Band X, Seiten 212-215.

Die nachfolgenden Schriften wurden, wo notwendig, auf den heutigen Stand ergänzt oder leicht überarbeitet und mit Abbildungen ausgestattet.

Die Herausgeber:

H. Bandli A. Suter



Abb. 2

2. Heimatkundliche Betrachtungen¹

A. Geschichtliche Entwicklung von Muttentz

1. Prähistorische und römische Epoche

Wir befinden uns in Muttentz auf altem Kulturboden. Der Ortsname selbst ist ¹keltischen Ursprungs: 1027 wird die Ortschaft Mittenza genannt, später erscheint die Bezeichnung Muttentz und Muttentza.²

vermutlich

Die hiesige Gegend war schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Auf dem Wartenberg entdeckte man vor einigen Jahren die Spuren einer Fliehburg, eines Refugiums, wo Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung die Bewohner der Gegend in Zeiten der Not und Gefahr Zuflucht fanden. —

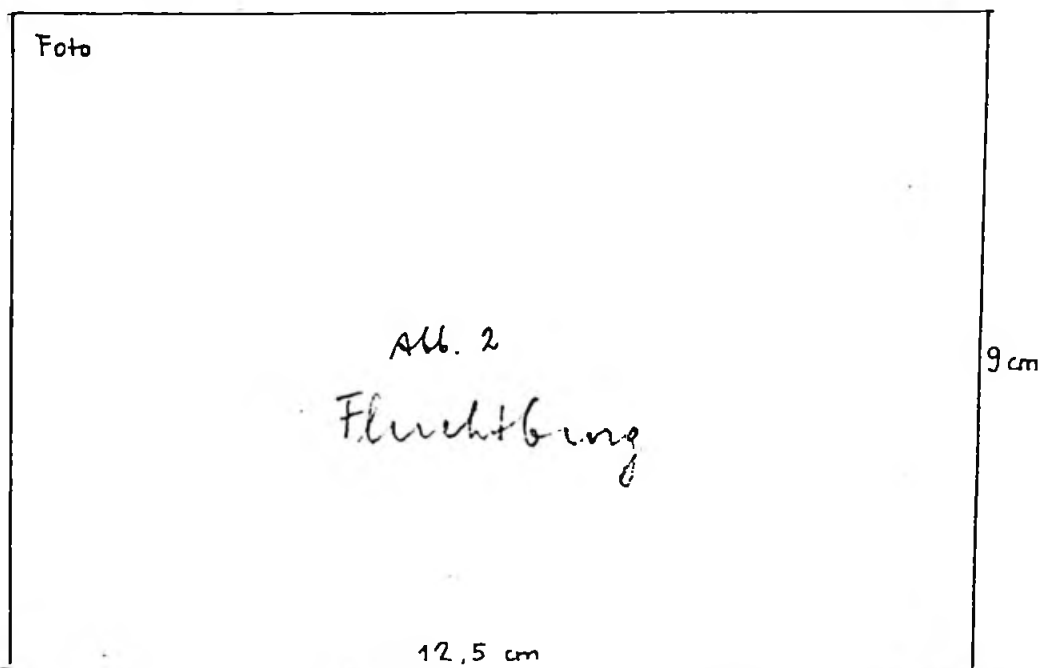


Abb. 2 Rekonstruktions-Studie der Fliehburg auf dem Wartenberg von W. Stehlin, nach Ausgrabungen von E. Kull.

1) Erstauflage 1958

2) Erste Erwähnung 793 als Methininse, siehe Urkundenabschrift im Ortsmuseum

Heimatkundliche Schriften über MuttENZ

von Jakob Eglin



Im Auftrag der Gemeinde neu herausgegeben im Jahre 1983
durch die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ



Abb. 2 Titel-Vignette von G. F. Meyers Plan der Rothallenwaldung

Zur Abbildung auf der ersten Umschlagseite:
Ansichtsskizze von MuttENZ 1678, von G. F. Meyer, Basler Lohnherr (Vermessungsingenieur) und
Ansichtsskizze von MuttENZ 1678, von G. F. Meyer, Basler Lohnherr (Vermessungsingenieur) und
Geometer. Ersteller der dank ihrer Darstellungsart berühmten Ämterkarten der Landschaft
Basel. Diese Karten wurden masstabgetreu gezeichnet, obwohl die Vermessung nur mit einfa-
chen Mitteln erfolgte (Messkette und Transporteur mit Diopter für die Winkelmessung). Auch
graphisch zeichnen sich die Arbeiten Meyers durch hübsche Randvignetten (Schloss-Ansichten,
Jagdbilder etc.) aus. Wenn man die Skizze unseres Dorfes mit der Karte aus dem ausgehenden
19. Jhd. vergleicht (Abb. 47), so stellt man fest, dass sich die Siedlung nur unwesentlich verändert
hat. Erst nach dem Bau der Bahnlinie Basel-Liestal, bzw. Olten setzte das heute noch nicht abge-
schlossene Wachstum ein.

Quelle: Georg Friedrich Meyer, ein Basler Kartograph des 17. Jahrhunderts, von Dr. Paul Suter, Verlag Küm-
merly & Frey, Bern 1933.



Fredi Sommerhalder
BUCH- UND OFFSETDRUCK

4132 Muttlenz
Neue Bahnhofstrasse 154
Telefon 061 / 617981

Bank:
Schweizerische Kreditanstalt
Muttlenz

Herrn A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2

4132 M u t t e n z

Muttlenz, 7. März 1983

Offerte Neudruck Eglin Schriften

Sehr geehrter Herr Suter,

Bezugnehmend auf meine Offerte vom 22. Juli 1981, unterbreite ich Ihnen hiermit gerne ein überarbeitetes Angebot:

Format	16 x 22,7 cm
Umschlag	Karton, 180 gr. SK 3
Inhalt	128 Seiten, Papier 100 gr. gestrichen, SK 3
Einband	fadengeheftet
Satz	Filmsatz, inkl. Lithos

Auflage	1'000	2'000	3'000	4'000
Preis Fr.	13'915.--	17'089.--	20'470.--	23'680.--
+ 9,3% WUST	1'294.--	1'590.--	1'904.--	2'203.--
Total Fr.	15'209.--	18'679.--	22'374.--	25'883.--
	=====	=====	=====	=====

Mit freundlichen Grüssen

F. Sommerhalder

Offset 4132 MuttENZ
Fotosatz St. Jakobstrasse 8, Postfach
Lithos Telefon 061 - 61 55 00
Buchbinderei Postcheckkonto 40 - 1874

Datum 28.3.1983

Herrn H. Bandli
In den WegscheidEN
4132 MuttENZ

Unsere Referenz R. Huser
Ihre Anfrage

Offerte

Sehr geehrter Herr Bandli

Für die freundliche Offertanfrage danken wir Ihnen bestens.
Gerne unterbreiten wir Ihnen unser folgendes Angebot:

Arbeit	<u>Werk "Heimatkundliche Schriften über MuttENZ"</u>			
Umfang	128 Seiten Inhalt + 4 Seiten Umschlag			
Format	160 x 227 mm			
Satz	nach Manuskript neu setzen und montieren Fotosatz, Schrift Times gemäss Ihren Angaben			
Filme	36 Strichpositive 18 Rasterlithos durch uns zu erstellen, im Preis inbegriffen			
Druck	Umschlag und Inhalt durchgehend <u>1-farbig schwarz, Offset</u>			
Ausrüstung	Bogen falzen, fadenheften, Inhalt in 4x gerillten Umschlag einhängen, 3-seitig beschneiden, bandieren und verpacken			
Papier	Inhalt weiss mattgestrichen Druck, 115 gm2, SK 3 Umschlag weiss oder bunt Karton, 280 gm2, SK 3			
Auflage	1'000 Ex.	2'000 Ex.	3'000 Ex.	4'000 Ex.
Preis per Ex.	<u>Fr. 16.15</u>	<u>Fr. 9.15</u>	<u>Fr. 6.80</u>	<u>Fr. 5.65</u>
	steuerfrei			
Lieferfrist	nach Vereinbarung			

Es freut uns, wenn wir diese Arbeit für Sie ausführen dürfen.
Im voraus sichern wir Ihnen eine sorgfältige Bedienung zu.

Mit freundlichen Grüßen
Druckerei Hochuli AG

Jonker

St. Jakobstrasse 8
Postfach
4132 MuttENZ

Telefon 061-615500
Telegramme Hochulidruck
Postcheckkonto 40-1874

Offset Filmsatz Lithos Buchbinderei

Datum
Sachbearbeiter

5.12.1978
R.Huser

Gesellschaft für
Natur- und Heimatkunde MuttENZ
z.H.Herrn H.Bandli
In den WegscheidEN
4132 MuttENZ

Offerte

Sehr geehrter Herr Bandli

Für die freundliche Offertanfrage danken wir Ihnen bestens.
Gerne unterbreiten wir Ihnen unser folgendes Angebot:

Broschüre "Heimatkundliche Schriften über MuttENZ"

Umfang	96 Seiten Inhalt + 4 Seiten Umschlag	
Format	160 x 227 mm	
Satz	Fotosatz, nach Manuskript neu setzen und umbrechen	
Druck	1 Seite Umschlag + Inhalt 1-farbig schwarz	
Ausrüstung	a)	Buchblock fadenheften, in 4x gerillten Umschlag einhängen
	b)	Buchblock klebebinden, in 4x gerillten Umschlag einhängen
Papier	Inhalt	weiss m'gestrichen Kunstdruck, 120 gm2
	Umschlag	weiss m'gestrichen Kunstdruck, 300 gm2
Auflage	1'000 Ex.	+ 500 Ex.
Preis	a)	<u>Fr. 10'340.--</u> <u>Fr. 1'080.--</u>
	b)	<u>Fr. 10'070.--</u> <u>Fr. 980.--</u>

Es würde uns freuen, wenn wir diesen Auftrag für Sie ausführen dürften. Im voraus sichern wir Ihnen eine rasche und zuverlässige Bedienung zu.

Mit freundlichen Grüssen

BUCHDRUCKEREI HOCHULI AG

Handwritten signatures:
1. C. ...
2. H. ...



Fredi Sommerhalder
BUCH- UND OFFSETDRUCK

4132 MuttENZ
Neue Bahnhofstrasse 154
Telefon 061 / 61 79 81

Bank:
Schweizerische Kreditanstalt
MuttENZ

Lappspiegel 12,5 x 19 cm

Herrn A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2

4132 M u t t e n z

Offerte

MuttENZ, 22. Juli 1981

Neudruck Eglin Schriften

Sehr geehrter Herr Suter,

Ich beziehe mich auf Ihren Telefonanruf von letzter Woche und unterbreite Ihnen gerne die neue Offerte:

Format	16 x 22,7 cm
Umschlag	Karton 180 gr. SK 3
Inhalt	Papier 100 gr. gestrichen, SK 3
Einband	fadengeheftet
Satz	Filmsatz

Auflage	Inhalt 96 Seiten	128 Seiten
1'000 Ex.	Fr. 9'200.--	12'100.--
2'000 Ex.	Fr. 11'220.--	14'860.--
3'000 Ex.	Fr. 13'490.--	17'800.--
4'000 Ex.	Fr. 15'680.--	20'590.--

zuzüglich Lithos (Anzahl Bilder gemäss alte Ausgabe) Fr. 175.--,
zuzüglich WUST, auf alle Beträge.

Mit freundlichen Grüssen

F. Sommerhalder



Fredi Sommerhalder
BUCH- UND OFFSETDRUCK

4132 MuttENZ
Neue Bahnhofstrasse 154
Telefon 061 / 61 79 81

Bank:
Schweizerische Kreditanstalt
MuttENZ

Herrn A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2

4132 M u t t e n z

Offerte

MuttENZ, 7. Oktober 1980

Neudruck Eglin Schriften

Sehr geehrter Herr Suter,

Ich danke für Ihren Besuch in meiner Druckerei und freue mich, Ihnen nachstehend das gewünschte Angebot zu unterbreiten:

Format	16 x 22,7 cm
Umschlag	Karton 180 gr. SK 3
Inhalt	Papier 100 gr. gestrichen SK 3
Einband	fadengeheftet
Satz	Filmsatz

Auflage	Inhalt 96 Seiten	128 Seiten
1'000 Ex.	Fr. 7'540.--	9'920.--
2'000 Ex.	9'200.--	12'180.--
3'000 Ex.	11'060.--	14'590.--
4'000 Ex.	12'850.--	16'880.--

Diese Preise verstehen sich ohne WUST.

Gerne hoffe ich, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und verbleibe

mit freundlichen Grüssen

F. Sommerhalder



Herrn
Hans B a n d l i
In den Wegscheiden 3

4132 MuttENZ

MuttENZ, 23. Februar 1978

Richtpreis - Offerte
=====

1'000 Broschüren 14,5 x 20,5 (Text-Nachdruck)
betr. Eglin-Schriften

Umfang : 104 Seiten + Umschlag
Papier : Inhalt 80 gr. Offset
 Umschlag 160 gr. farbig
Druck : Schnelldruck + 5 Raster
Ausrüsten : falzen, zusammentragen, mit Draht heften
 und auf 3 Seiten schneiden

Fr. 4'800.--
=====

Weitere 100 Ex. Fr. 336.--
=====

1'000 Broschüren wie oben, aber mit Neusatz und im Format
16 x 22,6 cm (ganze Arbeit in Film mit entsprechendem
Montage-Aufwand)

Fr. 15'400.--
=====

Weitere 100 Ex. Fr. 616.--
=====

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben dienen zu können.

Mit freundlichen Grüßen:

BUCHDRUCKEREI · VERLAG · BUCHHANDLUNG

LANDSCHÄFTLER AG LIESTAL

TELEPHON (061) 91 44 80 · POSTCHECK 40-723 · BANK: BASELSTADT KANTONALBANK LIESTAL

Liestal, 6. April 1978
vA/mm

Herrn
A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2

4132 Muttenz

OFFERTE

Besten Dank für Ihre Anfrage. Gerne unterbreiten wir Ihnen folgendes Angebot:

Broschüre (J. Eglin)

Inhalt: 112 Seiten
alle Seiten schwarz bedruckt, wovon ca. 25 Seiten
mit Illustrationen

112
25

Durch = 87 Seiten

Umschlag: 4 Seiten
1. Seite schwarz bedruckt
2.-4. Seite unbedruckt

Broschüre fadengeheftet

Format 160 x 227 mm

Papier	Umschlag	Umschlagkarton	dunkelbraun	240 gm2
	Inhalt	Schreib SK3	hochweiss	80 gm2

Auflage 1'000 Broschüren 1'500 Broschüren

Preis Fr. 10.50 p/Expl. Fr. 7.85 p/Expl.
exklusive allfällige Klischekosten

Konditionen 30 Tage netto

Liefertermin nach Vereinbarung

Wir bitten Sie, unsere Offerte zu prüfen und sind gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte zu erteilen.

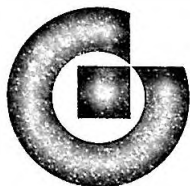
Mit freundlichen Grüßen

Beilage

Kartonmuster

LANDSCHÄFTLER AG





Grauwiller
Offsetdruck Photolithos
Liestal

Heinz Grauwiller
Offsetdruck
Photolithos
Filmsatz
Galmsstrasse 2
4410 Liestal
Telephon 061 91 20 02
Postcheck 40-7043

Herrn
A. Suter-Meier
Fulenbachweg 2
4132 Muttenz

OFFERTE

Liestal, den 17. August 1978

Nachdruck der EGLIN-SCHRIFTEN

Broschur im Format 16x22,7 cm, Umfang 96 Seiten, Druck einfarbig schwarz, Satz 9' Antiqua normal, Zwischentitel kursiv, Satzspiegel 12,5x19 cm, 10 Seiten Bilder (Lithos oder Strich). nach Untertönen
Umschlag einseitig einfarbig bedruckt.

Papier: Maschinengestrichen GS SK3, 120 gm2 weiss matt
Farbig Umschlag SK3, 240 gm2

Auflage: 1'000 Stück weitere 500 Stück

Preis

<u>Klebebinden:</u>	Fr 6'195.--	Fr 964.--
	=====	=====

Preis

<u>Fadenbinden:</u>	Fr 6'375.--	Fr 1'054.--
	=====	=====

Was hat es für eine Bewandtnis mit dem sogenannten Tatzenkreuz und seit wann existiert es? Ruedi, MuttENZ

Das kann Dir Frau Dr. Margot Seidenberg von der Abteilung Heraldik des Schweizerischen Landesmuseums viel besser sagen als ich:

Wie ich annehme, kam das Tatzenkreuz, auch Malteserkreuz genannt, im 12./13. Jahrhundert durch die Kreuzritter, welche aus dem kultivierteren Osten auch sonst manche Anregung mitbrachten, ins Abendland. Diese Variante des christlichen Kreuzes gelangte wohl später durch die verschiedenen Ritterorden (besonders die Malteser) in zahlreiche Wappen und wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelegentlich als Schweizerkreuz benützt, bis die heutige Form endgültig festgelegt wurde.

Inhaltsverzeichnis

1. Lebensbild von Jakob Eglin .
2. Heimatkundliche Betrachtungen .
 - A. Geschichtliche Entwicklung von Muttenz .
 - B. Die historischen Grundherrschaften und die bäuerlichen Zustände im alten Muttenz .
 - C. Beschaffung und Kaufwert des Geldes in früherer Zeit .
 - D. Ein bäuerlicher Muttener Bankier .
 - E. Gründung und Erfolg der Ersparniskasse des ehemaligen unteren Bezirks linker Rheinseite .
3. Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei Muttenz .
4. Das Kloster zum Roten Haus .
5. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern der Jahre 1748 - 1830 .
6. Meyer, Vögte und Präsidenten .
7. Aus dem Tagebuch eines alten Mutteners
(Daniel Tschudin - Spänhauer 1804 - 1885) .
8. Die 4 Muttener Sonnenuhren .
9. Alte Mass- und Gewichtseinheiten, zur Erläuterung der Aufzeichnungen .
10. Publikationen von Jakob Eglin .

(ca 50 Abbildungen)

dem erwähnten Steuerrodel (1750 bis 1760) setzte sich die Einwohnerschaft zusammen aus 27 Bauern mit ihren Angehörigen und aus 170 Taunern und deren Familien, sowie aus 40 Witwen. Großes Erstaunen erweckt vor allem die niedrige Zahl der wirklichen Bauernbetriebe, deren es damals nur 27 gab. Unglaublich groß dagegen ist die Zahl der Tauner. Zu den letztern zählten die armen Geißenbäuerlein und die Tagelöhner, wirtschaftlich abhängige, mit der Armut schwer kämpfende Existenzen.

Diese einem amtlichen Steuerrodel entnommenen Angaben illustrieren unverhohlen die früheren pekuniären Zustände und die wirtschaftliche Unselbständigkeit des größten Teiles der damaligen Einwohnerschaft von Muttenz gegenüber einer sehr kleinen Oberschicht von Begüterten und Gutsituierteren.



Abb. 20 Alte Silbermünzen

37

- a) 1 Basler Halbtaler 1797
- b) 2 1/2 Batzen aus der Zeit der Helvetik 1798 - 1803
- c) 3 1/8 Batzen aus der Zeit der Mediation 1803 - 1814
- d) 4 Basler Batzen aus der Zeit der Restauration 1814 - 1830

Lieber Döf, Deinen Auftrag habe ich
nicht vergessen! Ich suchte an allen
möglichen und unmöglichen Orten nach
dem Rechenbüchlein. Auf einem Esch
glaubte ich das Büchlein gefunden zu
haben: 3. Kl. Köchli - aber auf der
letzten Innenseite waren - die Micerben!
Es tut mir leid, dass ich Dir vorläufig
nicht weiterhelfen kann.

Die prächtige Dokumentation über die
Fam. Schweizer in Oberdorf u. a. Gemein-
den freut mich sehr. Recht herzlichen
Danke! (Übrigens arbeitet unser Sohn

Eglin - Schriften zuzügl. Illustrationen

I

zu Vorlage Seite 7 (Mitte) aus Musee Kunstdenkmäler 1967 · 2

Abogastlegende (S. 95)

Apostel Matthäus (S. 93)

als treffendes Beispiel für den noch relativ guten Zustand des Fresken, mit Hinweis es wäre sehr wohl möglich gewesen den Restauratoren etwas mehr Spielraum zu lassen!

zu Vorlage Seite 33

Dorfplan

aus Österreichs Hg., Karte des Dorfkerns aus dem Jahre 18 als Illustration zum Dorfbild zur Zeit der Grundlegung des Spatkerns

zu Vorlage Seite 2

4 Zeichnungen Formanbr

4 Zeichnungen des Muckinger Formanbr

II

1 Grundrissplan überholen, Schriften ergänzen, neue Nr. setzen und u. Legende mit Nummerierung der Gebäudeteile erstellen. Windrose!

6 Zeichnungen Fundgegenstände

1. Ausschnitt zur gdt. Plan mit genauer Legende!

III

aus BHB 1960 Nr. 2

1 Bild Rothaus

(Skizze kopieren, kleiner und an den rechten Rand setzen
2. Ausschnitt wie vor!)

IV

1 Bild Schanze, Galgen (fällt unter Fundberichte!)

eventuell Brichel-Bild Kappeli! Ausschnitt lt. Nachbilde in den Säulen!
(dito wie vordruckt!)

Bilder zur Fundgeschichte:

- | | | |
|--------------------|--------------|---|
| ✓ 9 | zu 1 bis 4 | Zeichnung v. O. Plattner (Funde aus Hofstätt und Geflingen ergänzen!) |
| 10-12 | 8 | Zeichnung-Ausschnitt <u>Rechtlin. Struktur</u> , 1. u. 2. Bild von Gegenständen! <u>degn. Plan lt. Museum!</u> |
| 13 | 10-14 | 1. Zeichnungen aufstellen |
| ✓ 14 | 16 | Röm. Centurienweg nach Dr. <u>Stoller</u> mit neuem Hinweis! lt. BHB 1959/1 S. 266 |
| | 17 | Photo 15 |
| 16 | 33 | Zeichnung v. Kull |
| ✓ - - - 17. 18. 19 | 36, 1. u. 2. | Abb. aus Geschichte der Landschaft <u>Darl</u> <u>Abt. 1</u> / 1 Seite röm. Gegenstände
Neukunststätte / Bronze bestände / Grundrissplan |
| 21 | 42 etc. | Römische Münzen (nach Photos im Museum) |
| ✓ 22 | 53 | ev. Photo vom neuen (rom. an.) Modell |
| ✓ 23 | | " Grundriss-Zeichnung nach Kunstführer S. 3 unten |
| 24 | 58 | Bild Brichel (Ausschnitt!) |
| ✓ 25 | 62 | Bild nach BHB |

- 67 wie 68!
68 Bild dazu machen!

V Photo Gde-Präs. Meyer mit Familie v. Ham Hauptassanc
u. weitere Photos aus Mus.-Archiv!

VI Photo D. Thierstein

VII 4 Zeichnungen

III

aus BHB 1960 Nr. 2

1 Bild Rothaus (Abst. kopieren, kleines rund an dem rechten Rand setzen
u. beschriften! wie 68!)

IV 1 Bild Schanze, Galgen (fällt unter Fundbericht!)

eventuell Brüchel-Bild Kappeli! Ausschnitt lt. Nachdruck in den Säulen!
(dito wie vorsehend!)

Bilder zur Fundgeschichte:

- ✓ 9 zu 1 bis 4 Zeichnung v. O. Plattner (Funde aus ~~Hofstätt~~ und Beglingen weglassen!)
10-12 8 Zeichnung-Ausschnitt Reblin Fluchtburg, u. evtl. Bild von Gegenständen!
13 10-14 ev. Zeichnungen aufsetzen dazu Plan lt. Museum!
✓ 14 16
17 Photo 15 lt. BHB 1959/1 S. 266

16 33 Zeichnung v. Kull

✓ 17 18 19 20 36 1. u. 2. Abb. aus Geschichte der Landschaft Durl. Schlüssel / 1 Seite röm. Gegenstände
Merkmalskarte / Bronze beiläge / Grundrissplan

21 42 etc. Römische Münzen (nach Photos im Museum)

✓ 22 53 ev. Photo vom neuen (rom. an.) Modell

✓ 23 " Grundriss-Zeichnung nach Kunstführer S. 3 unten

24 58 Bild Brüchel (Ausschnitt!)

✓ 25 62 Bild nach BHB

Inhaltsverzeichnis

Lebensbild von Jakob Gglin

I	Heimatkundliche Betrachtungen über Mutteng	
1	A Geschichtliche Entwicklung von Mutteng	3
	B Die historischen Grundherrschaften und die bäuerlich-wirtschaftlichen Zustände im alten Mutteng	...
	C Beschaffung und Kaufkraft des Geldes in früheren Zeiten	...
2	D Ein bäuerlicher Muttenger Bankier	...
3	E Gründung und Erfolg der Sparkasse des ehemaligen murr. Bezirkes linke Rheinseite	...
	F Nachwort zu I von J. Gglin (und Dr. H. Föhler hinweisen!)	...
II	Das Kloster Eugental 4 5 6 7	...
III	Das Kloster Rotham 8	...
IV	Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern des Jahre 1748-1830	...
V	Meyer, Vögte und Präbidenten von Mutteng	...
VI	Tagebuch eines alten Muttenger	...
VII	Die 4 Muttenger Sonnenuhren	...

Fundeberichte d. BHD mit lit. Abbildungen! ~ 18 Seiten

Vorwort des Herausgeber

Nachdem der grösste Teil des Gglin-Schnittens seit Jahren vergriffen ist, jedoch im ersten Interesse an heimatkundlichen Unterlagen vorhanden ist, hat es die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde Mutteng unternommen einige Aufsätze im Nachdruck erscheinen zu lassen. So wurde versucht durch zusätzliche, f.T. zeitgenössische Abbildungen den Leser veranlassen an die vergangene Zeit zu erinnern. Neue Erkenntnisse, die seit der ersten Drucklegung zu Tage getreten sind, wurden entsprechend berücksichtigt. Dem Gemeinderat, der die Herausgabe ermöglicht hat, gebührt der Dank aller historisch interessierten Kreise von Mutteng.

H. Bandli

A. Luter

— GIOVAN FRANCESCO, Architekt, arbeitete ebenfalls in Bologna. — Vergl. E. Farolfi: *Due artisti ticinesi a Bologna*. [C. T.]

* BARTOLOMEO DE CASTIGLIONE, Podestat u. Kommissar für den Herzog von Mailand in Bellinzona 1473-1477. — BARTOLOMEO DE CREMONA, herzoglicher Ingenieur, leitete 1475 die Festungswerke am Castel grande von Bellinzona. — G. Pometta: *Briciole di storia bellinzonese*. — *BStor.* 1880. [C. T.]

* BASEL. — MONZWESEN. Zur merovingischen Zeit bestand in Basel eine Münzstätte; sie prägte Goldtriennen und Silberpfennige, die die Aufschrift *Basilea* trugen, und blieb auch unter den Karolingern und ihren Nachfolgern in Betrieb. Man kennt Pfennige von Ludwig dem Frommen (814-840), König Konrad dem Friedfertigen von Burgund (937-993) und Kaiser Konrad II. (1024-1039). Diese sehr abgeschliffenen Münzen führen auf der einen Seite den Namen des Herrschers, auf der andern die Aufschrift *Basilea civitas*. Vermutlich hat die kaiserliche Münze noch eine Zeitlang in Basel weiter bestanden, so unter dem letzten König von Burgund und unter Kaiser Konrad III. Daneben war aber seit dem 10. Jahrh. die Münze des Bischofs in Betrieb. Es ist nicht festzustellen, wann dieser vom Kaiser das Münzrecht erhielt. Die ältesten bekannten bischöflichen Münzen sind die des Bischofs Adelbero (999-1025), aber es ist anzunehmen, dass das Münzrecht schon vor diesem Prälaten ausgeübt wurde. Adelbero und seine nächsten Nachfolger prägten ziemlich unförmige Halbbrakteaten, dann erschienen seit dem 12. Jahrh. Brakteaten mit infulierten Kopf und Initialen oder mit dem Baseltab. Die Darstellung dieses letzteren neben dem Kopf des Bischofs hat zwei Vermutungen Raum gegeben: entweder wurden diese Brakteaten von der Stadt im Namen des Bischofs geprägt, als dieser ihr seine Rechte abgetreten hatte, oder sie wurden in einem Zeitpunkt in Umlauf gebracht, wo die Stadt die bischöflichen Münzen kontrollierte.

Das bischöfliche Münzrecht wird 1146 erstmals genannt, wo Papst Eugen III. dem Basler Bischof verschiedene Privilegien, u. a. das Recht, in Basel und im ganzen Bistum Münzen zu schlagen, bestätigte. Von 1262 an übte die Stadt Basel gemäss einer Uebereinkunft ein Aufsichtsrecht über die Erzeugnisse der Münze aus. Die Geldsorgen des Bischofs Johann von Vienne zwangen ihn, sein Münzrecht 1373 an die Stadt Basel um die Summe von 4000 Goldgulden zu verpfänden. Das Pfand wurde zurückgekauft, aber 1385 verpfändete der Bischof Imer von Ramstein die Münze neuerdings für 1000 Gulden. Sie wurde ein zweites Mal zurückgekauft und im Laufe des 15. Jahrh. oder schon früher endgültig an die Stadt veräussert.

Auf den von der Stadt geprägten Brakteaten ersetzte der Stab den Bischofskopf; er ist zuweilen von den Buchstaben BA begleitet. Diese Münzen hiessen *Stäblerpfennige*. Nach der Reformation siedelten die Bischöfe nach Pruntrut über. Bischof Jakob Christoph Blarer begann wieder Münzen zu schlagen, nicht ohne vorher, um 1585, den Verkauf des Münzrechts in Basel an diese Stadt noch einmal zu bestätigen.

Eine kaiserliche Münze wurde 1429 in Basel neu eröffnet. Sie unterstand der Aufsicht des Rates. Zwei Jahre später verpfändete sie Kaiser Sigismund mit der Münze zu Frankfurt und Nördlingen an Konrad von Weinsberg um 5450 Gulden. Dieses Pfand wurde nie eingelöst. Weinsberg war ermächtigt, Gold- und Silbermünzen zu prägen, aber der Rat von Basel widersetzte sich der Prägung dieser letzteren, da er von den Bischöfen die gleiche Konzession erhalten hatte. Weinsberg begnügte sich daher mit dem Prägen von Goldmünzen. 1436 musste er von Basler Bürgern eine Anleihe aufnehmen und ihnen sein Grundpfand auf die 3 Münzstätten überlassen. Nach seinem 1448 erfolgten Tode kam es zu Verhandlungen zwischen der Stadt und seinen Erben. Von den 2 Söhnen Weinsbergs trat der jüngere in ein Kloster; der ältere starb 1504 und hinterliess eine Tochter, die den Grafen Eberhard von Königstein heiratete. Dieser verlegte 1509 die Münzstätte von Basel nach Augsburg. Dort wurden Goldgulden mit der Madonna und dem Jesuskind, darun-

ter das Wappen der Weinsberg, später dasjenige von Königstein-Münzenberg, auf dem Avers, mit dem Reichsapfel und dem Namen des Herrschers auf dem Revers geprägt.

Papst Julius II. verlieh 1512 der Stadt Basel das Recht, Goldmünzen zu prägen; König Maximilian bestätigte es 1516. Erhalten ist ein Goldgulden von 1512 mit der Madonna und dem Jesuskind und dem Baslerwappen, während der Revers den Reichsapfel und eine Umschrift mit dem Namen Julius II. zeigt. Auf einem Gulden von 1513 ist der Reichsapfel durch den Baslerstab ersetzt. Das Bild der Madonna zeigen auch Münzen von 1516 bis 1539. Goldmünzen wurden bis Ende des 18. Jahrh. geprägt: Gulden, Doppelgulden, Dukaten mit ihren Vielfachen (2, 3, 5, 8 und 12 Dukaten), sowie Halb- und Vierteldukaten. Einige Dublonen stammen von 1795 und 1796.

Die städtische Münze prägte im 15. Jahrh. Vierer und Doppelvierer, dann Groschen und Plapparte. Zu Ende des Jahrh. erscheinen Dicken und Doppeldicken. Von 1521 datiert der erste Taler. 1527 wurde der Silbergulden oder Guldentaler von 60 Kreuzern (von gleichem Wert wie der Goldgulden) in Umlauf gesetzt. Diese Münze war zum Verkehr mit Deutschland bestimmt und führte den Reichsadler mit der Wertangabe 60 auf der Brust. Eine andere Basler Münze ist der Assis und der Doppelassis im Werte von 1 und 2 Sol, im 17. und zu Beginn des 18. Jahrh. Die Taler, Doppeltaler und Halbtaler führten häufig die Ansicht der Stadt Basel.

Die Münzstätte von Basel prägte noch 1798 Taler der Helvetischen Republik; 1803 folgte der Kanton auf die Stadt. Münzen von 5 Batzen von 1809 und 1810 führten die Bezeichnung *Kanton Basel*. Die Münze hatte nicht viel Arbeit. Sie prägte noch Münzen von 3 Batzen, Batzen, Halbbatzen, 2 Rappen und Rappen. 1825 trat der Kanton in das Münzkonkordat und brachte im folgenden Jahr 5 Batzenstücke in Umlauf.

Bibliographie. L. Coraggioni: *Münzgesch. der Schweiz*. — Ed. Jenner: *Die Münzen der Schweiz*. — Alb. Michaud: *Les monnaies des premiers évêques de Bâle*. — H. Dannenberg: *Die Münzen der deutschen Schweiz zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser* (in *RSN* XI). — L. Le Roy: *Le droit de monnayage des princes-évêques de Bâle* (in *BSN* I). — A. Sattler: *Zur Brakteatenkunde von Basel* (in *BSN* II). — Derselbe: *Zur Gesch. der Reichsmünzstätte in Basel* (in *BSN* I). — Alf. Geigy: *Katalog der Basler Münzen und Medaillen*. [L. M.]

* BASTIAN. Familie von Peillonex (Hochsavoyen), bekannt seit dem 17. Jahrh., die sich im 19. Jahrh. in Genf einbürgerte. — JOSEPH, 1874-1913, Dr. med., Chirurg in Genf, Privatdoz. an der Universität 1907-1908, Mitgründer der Société romande de gynécologie. — A. Gavard: *Peillonex-Le prieuré...* — *Rev. méd. Suisse romande* 1913. — *Gynaecologia Helvetica* 1913. — *Courrier de Genève*, 25. II. 1913. — *Indépendant genevois*, 1. III. 1913. [D. S.]

* BATTEVILLE. Siehe * WATTENWIL.

* BAUER (früher BAUR). — Kanton Basel. Aus Pfirt (Oberelsass) stammende, seit 1884 in Mariastein, seit 1892 auch in Basel wohnhafte, 1893 in Basel eingebürgerte Familie. — CAMILLE, * 23. II. 1871, Kaufmann und Industrieller in Basel, Grossrat 1905-1920, Mitglied des Basler Zivilgerichts 1913-1920. [H. Tr.]

Kanton Graubünden. Alte Bürger- und Ratsfamilie der Stadt Chur, schon 1524 als Bürger erwähnt. *Wappen*: in Blau springender Rohbock über grüner Wiese mit einem dreiblättrigen Kleeblatt. Das Geschlecht tritt besonders im 18. und 19. Jahrh. politisch hervor. — 1. ULRICH, 1632-1686, Zunftmeister. — 2. MATHÆUS, Urenkel von Nr. 1, * 1701, Zunftmeister 1764. — 3. JOHANN ULRICH, Sohn von Nr. 2, * 1727, Zunftmeister. — 4. RUDOLF, Bruder von Nr. 3, 1747-1822, Zunftmeister, Ratsherr 1790, Profektrichter 1807. — 5. JAKOB, * 1768, Zunftmeister. — 6. MATHÆUS, Sohn von Nr. 5, 1765-1834, Präses-Statthalter des Munizipalrates 1801, Oberzunftmeister 1807, 1809, 1817 und 1819, Ratsherr 1810-1826. — 7. JOH. ULRICH, * 1758, Stadthauptmann, betrieb mit seinem Bruder MATHÆUS

welcher Behörde die Zünfte heute unterstellt sind.

Nicht zu verwechseln mit den Zünften sind die Vorstadtgesellschaften Grossbasels und die drei Ehrengesellschaften Kleinbasels. Die Entstehung der Vorstadtgesellschaften reicht in die Zeit zurück, da die Vorstädte noch nicht in die eigentliche Stadtbefestigung einbezogen waren, also vor das 14. Jahrh. Die Vorstädte hatten in verschiedener Hinsicht der Altstadt gegenüber eine Sonderstellung, die sich namentlich auch in den Massregeln des Rats für Kriegs- und Feuersgefahr zeigte. Zum allgemeinen Wachtdienst waren die Bewohner der Vorstädte nicht verpflichtet, hatten aber in dieser Beziehung auch für sich selbst zu sorgen. Zu diesem Zwecke entstanden die Vorstadtgesellschaften, die also bloss militärischen und polizeilichen Charakter hatten, während für alles, was das Handwerk betraf, die Vorstädter auch den Zünften beizutreten hatten. Nach der Einbeziehung der Vorstädte in die Stadtbefestigung blieb den Vorstadtgesellschaften, jeder mit ihrem Banner, die besondere Aufgabe der Bewachung ihrer Vorstadt. Die Vorstadtgesellschaften bestehen heute noch, jede mit ihrem in der Vorstadt gelegenen Gesellschaftshaus: zu St. Alban die Gesellschaft zum Hohen Dolder, in der Aeschen die Gesellschaft zum Rumpf, in der Spalen die Gesellschaft zur Krähe, in der St. Johann die Gesellschaft zur Mägd. Die Gesellschaft zu den Drei Eidgenossen in den Steinen ist jüngeren Ursprungs. — Mehr Bedeutung hatten für Kleinbasel dessen drei Ehrengesellschaften. Ihre Entstehung ist eine Folge der Ausbildung Kleinbasels zur Stadt im 13. Jahrh. Sie mögen um das Jahr 1300 entstanden sein. Wenn die drei Gesellschaften auch keine eigentlichen Zünfte darstellten, so bildeten sie doch ursprünglich Interessenverbände von Bürgern Kleinbasels: die Gesellschaft «zum Hären» (Wappenhalter Wilder Mann) vereinigte die Landbesitzer, die Jäger und Fischer, die Gesellschaft «zum Rebhaus» (Wappenhalter Löwe) die Rebleute, die Gesellschaft «zum Greifen» (Wappenhalter Greif) die Inhaber der alten Lehensgewerbe der Kleinbasler Klöster: die Müller, Gerber und Weber. Wie die Zünfte hatten auch die Gesellschaften ihre Gesellschaftshäuser und unterstanden einem Vorstand und einem Meister. Die Vereinigung Kleinbasels mit Grossbasel 1392 setzte die drei Gesellschaften als politisch gleichberechtigt neben die Zünfte. Die Kleinbasler leisteten ihren Bürgereid auf der Gesellschaft. Gleich den Zünften amtierten die Gesellschaften auch als Vormundschaftsbehörden. Unter eigenem Banner zogen sie zu Felde. Militärisch bedeuteten sie für Kleinbasel, was die Vorstadtgesellschaften für die Vorstädte Grossbasels. Da die Gesellschaften aber keine eigentlichen Zünfte waren, hatte jeder Kleinbasler Gewerbetreibende auch einer Grossbasler Zunft beizutreten. Wie die Zünfte, wurden durch die Helvetik 1798 auch die drei Ehrengesellschaften unterdrückt. 1803 erwachten aber auch sie zu neuem Leben. 1833 erwarben die drei Gesellschaften zusammen vom Staate das alte Kleinbasler Richthaus und bauten es zu einem Gesellschaftshaus um, das 1857 noch einen Anbau erhielt. Die alten Gesellschaftshäuser zum Löwen, zum Greifen und zum Hären wurden veräußert. Ein Gesetz nahm den drei Gesellschaften schon 1874 ihre vormundtschaftlichen Befugnisse. Noch heute versammelt ein Gesellschaftssessen, verbunden mit einem Umzug der drei «Ehrenzeichen» (der Wappenhalter der drei Gesellschaften) die Gesellschaftsbrüder alljährlich im Januar. Gleich den Zünften verfügen diese Gesellschaften, wie übrigens auch die Vorstadtgesellschaften, über beträchtliche Vermögensbestände, aus deren Erträgen alljährlich Vergabungen an gemeinnützige Institute der Stadt gemacht werden.

Vergl. Andreas Heusler: *Verfassungsgeschichte der Stadt Basel im Mittelalter*, 1860. — Traugott Geering: *Handel und Industrie der Stadt Basel*, 1886. — Ed. Fritz Knaebel: *Die Umzüge der Kleinbasler Ehrenzeichen*, 1914. — *Basler Gesetzessammlung*, 1803 ff. [Carl Roth.]

VIII. Münzgeschichte. Nicht weniger als 8 Münzherren haben in Basel Gold geprägt; es sind:

1. Die Monetare der fränkischen Merowingerköpfe, welche goldene Trientes schlugen.

2. Die deutschen Könige und Kaiser: Silbergeld Ludwig dem Frommen und Konrad II.

3. Die Könige von Burgund: Konrad, Silber.

4. Die Könige von Burgund und das Bistum 10. Jahrh.: Silber.

5. Die Bischöfe von Basel vom 11.-14. Jahrh. Adalbero II., Adalrich, Theodorich, Bereng Rudolf von Homburg, Lütold von Röteln, Heinrich von Thun, Heinrich von Neuenburg, oder Heinrich von Isny, Peter Reich von Reichenstein oder Peter v. Aspelt, Gerhard von Wippingen, Johann von Chäl Johann Senn von Münsingen oder Johann von Vienne Halbbrakteaten und Brakteaten aus Silber.

6. Die Stadt Basel, 1373-1826: Silber, Gold, Billon.

7. Papst Felix V. 1440: Gold und Silber.

8. Die deutschen Kaiser Sigmund, Albrecht Friedrich III. und Maximilian I.: Gold.

9. Die helvetische Republik 1798-1803.

Die Stadt hat im Verlauf von 5 1/2 Jahrhunderten nicht weniger als 45 Münzsorten emittiert, wovon im Jahr 1851 noch 16 zur Einlösung kamen. Der Typus der Baselstab, der Wappenstein allein oder mit 1 oder 2 Schildhaltern (Basilisk); dazu tritt die Patronin der Münsters, Madonna, eine Stadtansicht mit dem Rhein der Reichsadler oder Doppeladler. Vom 14. b. 17. Jahrh. sind Brakteaten anfangs viereckig, dann rund, ausgeprägt worden. Seit dem 15. Jahrh. weisen sie um den Basler Schild einen Perlrand auf, wohl 100 Varietäten; 13 eiserne Originalstempel, der eine mit Signatur des Stempelschneiders, sind noch erhalten (Hist. Museum). — Vergl. Alb. Sattler, L. Corraioni, Tobler-Meyer, A. Escher. [E. A. St.]

IX. Historiographie. Im Gegensatz zu seinen Nachbarstädten Strassburg und Bern besitzt Basel aus der Jahrhunderten des Uebergangs vom Mittelalter zu Neuzeit keine Stadtchronik, die eine zusammenhängende Darstellung der Stadtgeschichte gäbe. Was aus früherer Zeit (14. und 15. Jahrh.) erhalten ist, beschränkt sich auf die Darstellung einzelner Zeitschnitte, Begebenheiten und persönlicher Erlebnisse. Rudimente offizieller Geschichtsschreibung stecken in den zerstreuten Chronikalien der Ratsbücher (Rote Buch, Leistungsbuch, Kleines Weissbuch, Ruffbuch etc.). Ihrem Wesen nach stehen diesen Chronikalien nahe die geschichtlichen Aufzeichnungen der Zunftbücher; so enthält das Zunftbuch der Brodbecke ein von Zunftmeister Hans Brüglinger verfasste Darstellung des St. Jakobkrieges (1444-1446). — Neben den vereinzelten Eintragungen in den Ratsbüchern sind über das 14. Jahrh. in Basel zwei annalistische Aufzeichnungen erhalten, die nach ihrem ungleichen Umfang als die *Grossen* (1380-1412) und die *Kleinen Basler Annalen* bezeichnet werden. Die Basler Klöster haben sich mit Ausnahme der Kartause wenig an der zeitgenössischen Geschichtsschreibung beteiligt. Hier entstand neben den Stiftschroniken des Priors Heinrich Arnold von Alveld und des Fraters Georg Carpentarius eine Erzählung des letzteren über die städtischen Ereignisse in der Reformationsbewegung. — Die bedeutendsten Chronikalien verdanken wir der privaten Geschichtsschreibung der Geistlichen und Laien. Von Münsterkaplan Erhard Appenwiler stammt eine der Zeitraum von 1444-1471 umfassende Baslerchronik, in die Zeit des alten Zürichkrieges führt uns die Chronik des Heinrich von Beinheim. Von Henman Offenburger besitzt man Aufzeichnungen von 1413-1445. Ebenfalls durch die Beschreibung der Zeitergebnisse von Tag zu Tag entstand die Chronik des Münsterkaplans Hans Knebel, weshalb diese füglich als *Diarium* (Tagebuch) bezeichnet werden kann. Die Jahre 1473-1479 umfassend ist Knebel eine Hauptquelle für die Zeit der Burgunderkriege. In die Reformationszeit führt die irrtümlich dem Ratsherrn Fridolin Ryff zugeschriebene anonyme Chronik von 1514-1541. Ein wertvolles Seitenstück dazu ist die Chronik des Malers und Meisters der Himmelszunft Konrad Schnitt, von 1518-1533, die nach dem Verfassers Tode ihrer unverwundten Darstellung wegen im Archiv der Stadt verschlossen wurde. Die Bewegung

Betr. Nachdruck der Eglin - Schriften

in welchem Jahr wurde der Gasthof Bären abgerissen ?

Frühling + Herbst 1968

bis wann war das Büro des Zivilstandsamtes im Haus

Kirchplatz Nr. 18 ? Mai 1968 ~~Wille~~ Jahr

Antwort bitten an

A. Luter - Meier

oder Hrn. H. Bandli

Alte Mass - und Gewichtseinheiten¹

I In Basel und Landschaft gültig bis 31.12.1837

Längen - und Flächenmasse

1 Rute	= 16 Feldschuh	= 4,5 m	
1 Feldschuh	= 12 Zoll	= 0,281 m	
1 Werkschuh	= 12 Zoll	= 0,305 m	(Werkschuh, so genannt nach dem in Stein gehauenen Normalfuss im Werkhof Basel)
1 Elle	= 0,5398 m		
1 Zoll	= 2,54 cm		
1 alte Mähdertaue	= 42,54 a		
1 alte Basler Juchart	= 28,36 a	(vor 1820)	
1 neue Basler Juchart	= 33,387 a	(nach 1820)	

Ackerland und Matten, Reben und Wald je nach Bodenqualität verschieden gemessen, Taue oder Mannwerk in der Regel um die Hälfte grösser als die Jucharte.

Ursprünglich: Jucharte, was ein Paar Ochsen in einem Tag pflügen kann; Mannwerk oder Mähdertaue, was ein Mann in einem Tag mähen kann.

Körper - oder Kubikmasse

1 Klafter Heu	= 216 Kubikwerkschuh	= 6,155 m ³
1 Klafter Holz	= 144 Kubikwerkschuh	= 4,103 m ³
1 Kubikwerkschuh	= 28,495 dm ³	

Hohlmasse für Trockenfrüchte

1 Viernzel = 2 Säcke	= 8 grosse oder 16 kleine Sester	= 273,3 l
1 kleines Sester	= 4 Küpflein	= 17,08 l
1 Küpflein	= 2 Becher	= 4,27 l
1 Becher	= 2 Immlin	= 2,13 l
1 Immlin	= 2 Mässlein	= 1,06 l

Altes Basler Mass war das sog. Burgermass, auf der Landschaft war auch das aus der Urschweiz stammende etwas grössere Viertel - oder Landmass üblich. z.B.: 2 Säcke od. Matter = 299,94 l

Hohlmasse für Flüssigkeiten

1 Saum	= 3 Ohm = 96 Mass	1 Baselmass = 1,42 l
1 Ohm	= 32 Mass	1 Basler Wirtsmass = 4/5 Baselmass
1 Mass	= 4 Schoppen od. Quärtlin	1 Liertaler Mass = 1,539 l

Gewichte

1 Zentner	= 100 Pfund	Handels- od. grosser Eisengewicht, 1 Pfund = 493,24 g
1 Pfund	= 16 Unzen od. 32 Lot	Detailgewicht (bis Waren von 1/8 Zentner) 1 Pfund = 486,18 g
1 Lot	= 4 Quintlein	Messing- od. Spezialeigewicht 1 Pfund = 480,24 g

¹) nach Baselbieter Heimatblätter, 1966 Nr. 3/4, 1967 Nr. 2

II In Baselland vom 1. Januar 1838 bis 31. Dezember 1877 in Kraft, seit 1. Januar 1878 Dezimalsystem

Längenmasse

1 Fuss (')	= 10 Zoll	= 30 cm	2 Fuss	= 1 Elle	= 60 cm
1 Zoll (")	= 10 Linien	= 3 cm	6 Fuss	= 1 Klafter	= 1,80 m
1 Linie (''')	= 10 Punkte	= 3 mm	10 Fuss	= 1 Rute	= 3 m

Flächenmasse

1 Jucharte	= 40 000 Quadratfuss	= 36 a
1 Quadratrute	= 100 Quadratfuss	= 9 m ²
1 Quadratfuss	= 100 Quadrat Zoll	= 9 dm ²

Körpermasse

1 Kubikklafter	= 216 Kubikfuss	= 5,832 m ³
1 Holzklafter	= 126 Kubikfuss	= 3,402 Ster
1 Kubikfuss	= 1000 Kubikzoll	= 27 dm ³

Getreidemasse

1 Sack (Malter)	= 10 Viertel (sester)	= 1,5 hl	1 Vierling	= 1/4 Sester	= 3,75 l
1 Viertel (Sester)	= 10 Becher (lmm)	= 15 l	1 Mösslein	= 1/16 Sester	= 15/16 l
1 Becher (lmm)	=	= 1,5 l			

Flüssigkeitsmasse

1 Säum	= 100 Mass	= 1,5 l	1 Schoppen	= 3,75 dl
1 Mass	= 4 Schoppen	= 1,5 l	1/2 Schoppen	= 1,875 dl
1/2 Mass	= 2 Schoppen	= 0,75 l		

Gewichte

1 Zentner	= 100 Pfund	= 50 kg	1 Quintlein	= 3,906 g
1 Pfund	= 32 Lot	= 500 g	1 Unze	= 2 Lot = 31,25 g
1 Lot	= 4 Quintlein	= 15,625 g		

Jandlin

Zingebun

Wüshin

Eigenthal

Kapeli

Subhof

Schader

Paradies

• Gerber

Weidenhof

Vogt Kasper

2x Bommor

Brüderlin Hans Genspel

Gerber - Bress Gellbin

Halder

H. Wartenberg

• Drückrich Zules

Gumpen junc / Hüllacker

12



BRITISCHE BOTSCHAFT
INFORMATIONENABTEILUNG
THUNSTRASSE 50
3000 BERN 15

EPH

12. April 1983

Herrn
R. Honegger-Falb
Hinterzweienstr. 81
4132 MUTTENZ

Sehr geehrter Herr Honegger,

Ihre Anfrage betreffend Metrifikation in England wurde mir von der Basler Zeitung zugestellt. In der Beilage finden Sie ein Informationsblatt, welches Ihre Fragen beantworten wird. Leider habe ich es nur in Englisch.

Ich hoffe, Ihnen trotzdem dienen zu können und verbleibe

mit freundlichen Grüßen.

R. Schneider

R. Schneider

Beilagen

WEIGHTS AND MEASURES

The Weights and Measures Act of 1963 enacts the legal measures for Great Britain, basing them upon "United Kingdom primary standards" in the custody of the Standards Department of the Dept. of Trade. The primary standards are the yard, pound, metre and kilogramme. The GALLON, the capacity standard, wet or dry, is based upon the Pound. The Act of 1963 defines the GALLON as the space occupied by 10 pounds weight of distilled water of density 0.998 859 gramme per millilitre weighed in air of density 0.001 217 gramme per millilitre against weights of density 8.136 grammes per millilitre. The METRE and the LITRE have the meanings assigned by order of the Dept. of Trade to reproduce in English the international definition of these measures in force at the time of making of the orders.

New definitions for an *international yard* and *pound* were adopted on Jan. 1, 1959, by the standards laboratories of the United Kingdom, Canada, Australia, New Zealand, South Africa and the United States:
international yard = 0.914 4 metre.
international pound = 0.453 592 37 kilogramme.

The following list shows the definitions of measures set out in the Weights and Measures Act, 1963 and some useful conversions.

Measurement of Length

<i>Imperial Units</i>	
Mile = 1,760 yards.	1 mil = 1/1000 inch
Furlong = 220 yards.	12 inches (in.) = 1 foot (ft.).
Chain = 22 yards.	3 feet = 1 yard (yd.).
YARD = 0.914 4 metre.	6 feet = 1 fathom.
Foot = 1 yard.	22 yards = 1 chain = 100 links.
Inch = 1/36 yard.	10 chains = 1 furlong.
	8 furlongs = 1 mile = 1,760 yards.

Metric Units

Kilometre = 1,000 metres.	10 millimetres (mm) = 1 centimetre (cm.) = 0.393 701 inch.
METRE (see above) = 1.094 yards.	10 centimetres = 1 decimetre (dm.) = 3.937 011 inches.
Decimetre = 1/10 metre.	10 decimetres = 1 METRE (m.) = 1.093 614 yards
Centimetre = 1/100 metre.	10 metres = 1 dekametre (dam) = 10.936 143 yards.
Millimetre = 1/1000 metre.	10 dekametres = 1 hectometre (hm.) = 109.361 43 yards.
	10 hectometres = 1 kilometre (km.) = 0.621 371 mile

A kilometre is approximately five eighths of a mile, so that 8 kilometres may be regarded as 5 miles.

Measurement of Area

Imperial Units

Square mile = 640 acres.	144 sq. inches = 1 sq. foot.
Acre = 4,840 square yards.	9 sq. feet = 1 sq. yard.
Rood = 1,210 square yards.	4 roods = 1 acre.
SQUARE YARD = a superficial area equal to that of a square	10 square chains = 1 acre = 4,840 sq. yards.
each side of which measures one yard.	640 acres = 1 square mile.
Square foot = 1/9 square yard.	
Square inch = 1/144 square foot.	

Metric Units

Hectare = 100 acres.	1 sq. centimetre = 0.155 sq. inch.
Decare = 10 acres.	1 sq. METRE = 10.763 9 sq. feet = 1.195 99 sq. yds.
Are = 100 square metres.	1 are (a.) = 0.004 84 acre.
SQUARE METRE = a superficial area equal to that of	1 hectare (10,000 sq. metres) (ha.) = 2.471 05 acres.
a square each side of which measures one metre.	1 sq. kilometre = 0.386 102 sq. mile.
Square decimetre = 1/100 square metre.	
Square centimetre = 1/100 square decimetre.	
Square millimetre = 1/100 square centimetre.	

Measurement of Volume

Imperial Units

CUBIC YARD = a volume equal to that of a cube each edge of which	1.728 cubic inches = 1 cubic foot.
measures one yard.	27 cubic feet = 1 cubic yard.
Cubic foot = 1/27 cubic yard.	
Cubic inch = 1/1728 cubic foot.	

Metric Units

CUBIC METRE = a volume equal to that of a cube each	1 cubic metre (cbm. or m ³) = 35.314 7 cu. ft. = 1.307
edge of which measures one metre.	95 cu. yds.
Cubic decimetre = 1/1000 cubic metre.	(1 stere (= 1 cu. metre) is used as a unit of
Cubic centimetre = 1/1000 cubic decimetre.	measurement of timber.)
	1 cubic cm. (water) = 1 gram; 1,000 cubic cm.
	(water) or 1 litre = 1 kilogram, 1 cubic metre
	(1,000 litres, 1,000 kilograms) = 1 metric ton.

Measurement of Capacity

Imperial Units

GALLON (see above).	4 gills = 1 pint.
Quart = 1/2 gallon.	2 pints = 1 quart.
Pint = 1/4 quart.	4 quarts = 1 GALLON.
Gill = 1/4 pint.	1 gallon = 160 fluid ounces.
Fluid ounce = 1/20 pint.	= 277.274 cubic inches.
1 bushel = 8 gallons.	1 hectolitre = 2.749 69 bushels.
1 peck = 2 gallons.	1 hectolitre per hectare = 1.11 bushels per acre
8 bushels = 1 quart.	1 quintal = 3.674 3 bushels.
A chaldron is 36 bushels = 4 1/2 quarters.	1 quintal per hectare = 1.49 bushels per acre.

Der Uebergang von englischen Massen und Gewichten zu metrischer Einheiten findet gegenwärtig statt. In der Industrie sind metrische Masse/Gewichte bereits weitgehend in Gebrauch. beiliegend finden Sie eine Tabelle mit Vergleichswerten, die Ihnen vielleicht nützlich ist. Ein bestimmter Zeitpunkt für den endgültigen Uebergang zum Dezimalsystem ist unseres Wissens nicht festgesetzt.

Das englische Pfund (£) besteht aus 100 Pence (p.). Die Umstellung auf Dezimalwährung fand 1971 statt. Der Shilling wurde als Geldeinheit abgeschafft. Es gibt folgende Münzen: 1/2p, 1p, 2p, 5p, 10p, 50p. Banknoten: £1, £5, £10, £20. Eine £50 - Note wird voraussichtlich noch dieses Jahr eingeführt. (1981)

METRICATION IN BRITAIN

Britain is at present engaged in the final stages of changing weights and measures from the imperial to the metric system in its most mature form, the International System of units (SI). This system is coming into use even in countries already using the traditional metric system – including members of the European Community – as well as in those now changing over. Since the passing of the Metric Conversion Act of 1975 in the United States, more than 99 per cent of Britain's exports have been going to countries which have already adopted the metric system or intend to do so. In fact only five countries¹ have not so far announced an intention to make the change.

This note describes the background to metrication in Britain, the legislative requirements and the progress so far made.

Background

Though proposals had previously been made in several countries, the original metric system was first introduced in the 1790s as a logical international and scientifically based replacement for the varied systems then employed, and became mandatory in France in 1840. It found support in other countries and by 1875 seventeen countries, including the United States of America, subscribed to the Convention of the Metre to establish and preserve international metric standards of length and mass.

The United Kingdom, an observer at the 1875 conference, acceded to the convention in 1885 and has participated ever since in the development by the General Conference on Weights and Measures (CGPM) of the metric system and the definition of units on which it is based.

The International System

The International System of units (SI), agreed in 1960 by the international General Conference on Weights and Measures, is not a radically new system. Although it embodies features which make it logically superior as well as more convenient in practice, its departures from the well-established pattern of previous versions, though important in science and technology, are not important – or even perceptible – in domestic life or in most trading activities.

The main parts of the international system in everyday use are the metre, the kilogram and the litre and their multiples and sub-multiples. These are long-established units familiar to many British people either at home or on holidays abroad. The established international units used in electricity, such as the ampere, volt and watt, are metric and form part of SI. A comprehensive statement of SI is published by the National Physical Laboratory (1) and in a Metric Style Guide by the Metrication Board (2). Another, on Quantities, Units and Symbols, was published by the Royal Society (3) in 1975. The British Standards Institution (BSI) has published a revised British Standard providing for the interconversion of SI, imperial and other non-SI units (4), and a booklet on the use of SI (5).

The Legislative Position

The policy of successive British Governments for a long time has been to allow people to use either metric or imperial units of measurement as they wished for the great majority of purposes. The Metric Weights and Measures Act of 1864 permitted the use of the metric system in 'contracts and dealings' and the Weights and Measures (Metric System) Act 1897 allowed its use for all purposes except those few cases when legislation was expressed in imperial units.

¹ Brunei, Burma, Liberia, Yemen Arab Republic, Yemen People's Democratic Republic.

Note: For numbered list of publications referred to in the text, see Further Reading on p 6.

The provisions of the 1897 Act were re-enacted in the Weights and Measures Act 1963, which gave exact definitions of the yard and the pound in terms of the international metre and kilogram respectively.

With increasing metrication in other countries with which Britain traded, the consensus opinion in favour of encouraging an early and complete change grew especially after the reports of the Hodgson Committee (6) in 1951 and of a committee set up by the Association of British Chambers of Commerce and the British Association for the Advancement of Science in 1960. In 1965 the Government pledged its 'support for the principle and timing of the change' and in 1969 set up the Metrication Board to facilitate the transition (see below). A further stage in official support was reached with the publication of a White Paper (7) in 1972 in which the Government promised action 'to ensure the orderly completion of the process'. This meant, in effect, that the Government would bring about the legislative changes necessary to remove impediments to the adoption of the metric system more widely. The definitions given in the Weights and Measures Act 1963 afford a statutory basis for conversion which enables many legislative requirements in imperial terms to be construed in metric terms. Such cases, therefore, do not constitute a legal barrier to metrication.

The most important development in the history of the metrication programme was the passage of the Weights and Measures etc. Act 1976. This removed the last major legal impediment to the completion of the metric change in Britain in the orderly way which trade and consumer organisations have continued to advocate. The Government now has powers to set cut-off dates progressively phasing out the use of imperial units in sectors of trade.

The Minister of State for Prices and Consumer Protection issued a first annual report to Parliament (8) in April 1977 on progress towards completion of the metric change, which includes a forecast of developments in the metrication programme.

For prescribed quantity and many other goods the Minister's report envisages completion of the programme by the end of 1979. For foods weighed out in front of customers by butchers, fishmongers, fruiterers and greengrocers the target date is 1980-81. The report states that the aim is that retail sales of petrol should take place solely in metric terms some time during 1981.

European Community Directive on Units

An amendment to the European Economic Community Units of Measurement Directive was approved by the Council of Ministers in July 1976. It requires the International System of metric units (SI) to be authorised by member states for economic, health, safety and administrative purposes (including trade), and lays down a timetable for the phasing out of imperial and other non-approved units from use for such purposes.

Imperial units to be phased out by 31 December 1977 include the dram, chain, furlong, and cubic yard.

Imperial units to be phased out by 31 December 1979 include the yard, square inch, square yard, square mile, stone, quarter, hundredweight, ton, horsepower and degree Fahrenheit.

No deadlines have yet been set for the following imperial units, which must be reviewed before 31 December 1979: inch, foot, fathom, mile, acre, fluid ounce, pint, gallon, ounce and pound.

Britain took the first step in implementing the Directive by issuing the Units of Measurement Regulations 1976, which authorises the use of all the approved metric units. This is the first time that a complete system of units of measurement has been prescribed and defined in United Kingdom law.

Metrication Board

The Metrication Board is advisory and has no mandatory powers. Its membership reflects the interests of industry, the distributive trades, education and the general public and consumers. Its terms of reference are to 'facilitate the transition from the use of existing systems of weights and measures in the United Kingdom to the metric system.

The board, which acts under the authority of the Government, being responsible at present to the Department of Prices and Consumer Protection, has the dual function of co-ordinating the process of changeover in particular sectors of industry and giving general publicity to it. For these purposes the board has a number of consultative steering committees relating to various

sectors, and provides a wide range of information material, including advertisements, leaflets, posters, exhibition displays and films, designed to further the progress of metrication throughout Britain and to familiarise the public with metric weights and measures.

The board has so far issued eight annual reports which have recorded in detail progress made since it was set up in changing over to SI in various sectors of British life. The eighth report (9) was published in April 1977. It recorded that in spite of significant progress made in most sectors, and the passing of the Weights and Measures etc. Act 1976, action by Government was still needed to complete the change in an orderly way.

Consumers' Information: The Metrication Board is required by its terms of reference to provide information to familiarise inquirers with the metric system.

Retailing and the Consumer Goods Industries

Fabrics and Carpets

Many retailers have changed to metric measurements for sales of dress and furnishing fabrics.

The widths in which most traditional fabrics are made, for example 36-inch and 48-inch, have not changed yet; they are being described by the approximate equivalents in centimetres. Manufacturers are beginning to introduce new metric widths, such as 150 centimetres (cm), but this will be a gradual process.

The widths of woven carpets will not change until the looms on which they are manufactured need to be replaced. Until then widths are being described in the approximate metric equivalents. Many tufted carpets and some Axminster and Wilton carpets are, however, now manufactured in metric widths.

The Minister's report to Parliament envisages that carpet and fabrics will be priced and sold only in metric units by 1979.

Clothing

In January 1975 the British Standards Institution published recommendations for programming metrication in the clothing industry (10), which summarised the details of metric measurements for clothing.

Most clothing is now marked in centimetres and inches. This includes men's, women's and children's outerwear and underwear, hosiery, knitwear and hats. For women's clothing the traditional size codes are retained and their use is being extended to lingerie. Manufacturers of men's outerwear are gradually adopting the European practice of 4-cm size intervals; equivalent sizes in inches are being shown on labels.

Prescribed Quantity Foods

Metric packs of sugar, salt, cornflakes, pasta, dried vegetables and flour were available in shops by mid-1977. In addition Statutory Orders have been approved allowing the sale in metric quantities of edible fats, dried fruit, oat products, tea and bread. To help with easy identification, packs of these prescribed quantity foods made up in metric weights must bear the words 'METRIC PACK'. A Statutory Order has been made adding biscuits to the list of prescribed quantity foods from 1 January 1978. Proposed cut-off dates after which these foods may be sold retail only in metric units range from 21 April 1978 for sugar to March 1980 for tea.

Non-Prescribed Quantity Foods

A number of manufacturers of other foods have metricated their operations and some products are now marketed in metric quantities. The Metrication Board is encouraging firms to adopt, whenever practicable, sensible round metric quantities when they introduce new products or change pack sizes, so as not to bewilder the consumer with unnecessarily difficult figures. Some new metric packs of food were introduced in 1976. Adoption of the EEC Directive on Preferred Metric Ranges of Quantities could well influence processors to manufacture only sizes from the preferred range to secure unrestricted access to markets of the European Community. This could help speed up the metric change.

Weighed-out Foods

The retail traders concerned have been unwilling to commit themselves until the Government sets a cut-off date (or dates) after which the use of imperial weights and measures would no longer be permitted. The Minister of State for Prices and Consumer Protection has proposed that the actual date or dates should come into effect during 1980-81 but are expected to be announced in 1977.

Chocolate and Sugar Confectionery

Virtually all prepacked confectionery which is required by law to be quantity marked is now marked in both metric and imperial units. Chocolate bars and tablets will increasingly be made up in the metric quantities prescribed in the EEC Directive on Cocoa and Chocolate Products and many other types of prepacked sugar confectionery are sold in round metric quantities.

Hardware

Most goods now on sale in hardware shops are described in metric units.

Other Sectors

Education and Training

The metric system has been taught in Britain's schools, colleges and universities for many years. The International System of units (SI) is an indispensable part of higher and further education, and relevant courses in science, engineering and other technical subjects have been modified in step with the progress of metrication in industry.

The increasing use of metric units outside education is reflected throughout the education system.

Metriation in Schools: The curriculum of schools is determined on a local level by the local education authorities and the governing bodies of the schools themselves. In practice, responsibility is usually delegated to the head teachers although most of the practical problems involving questions of curricula which arise have to be resolved by the teacher in the classroom. He can seek advice from various sources including local authority advisers, curriculum subject associations (particularly the School Councils for England and Wales and for Scotland), text books and specialist publications.

According to a circular on metrication issued jointly by the Department of Education and Science and the Welsh Office, 'the great majority of schools, colleges and examining bodies have taken account of the change to the use of metric units'. There has been a great deal of curriculum development using metric units and procedures. The metric system is now being taught as the primary system of measurement.

Industrial Training: The work of the Industrial Training Boards in meeting and anticipating training needs in particular sectors of industry was co-ordinated by a Standing Joint Committee of Industrial Training Boards, with the help of the Metrication Board. The committee initiated a series of training texts — information documents, basic learning texts and specialised learning texts. Training guidance has also been developed by individual training boards, notably the programmed learning and visual aids of the Construction Industry Training Board and of the Engineering Industry Training Board (11). The degree of retraining required varies between companies depending upon their activities and products and the pace at which the industry is changing to metric usage. At lower levels the amount of retraining needed by an individual is usually small.

Agriculture, Horticulture and Fisheries

The programme for agriculture and horticulture is virtually complete. Metric trading at livestock auction and deadweight markets began in January 1977. The Annual Review of Agriculture and the June Census were conducted in metric terms in 1976.

The fisheries metrication programme is continuing, with many port auctions now using largely metric terms.

Arrangements are in hand to ensure that all remaining references to non-metric units are replaced by metric in agriculture and fisheries legislation.

Energy

The petroleum industry's programme for the change to metric units for bulk sales is virtually completed. A date for the general change to retail sales of motor fuel by the litre has not yet been settled. As already mentioned on p 2, the Minister of State's report foresees that petrol sales could be completely metricated by 1981.

Agreement has been reached with the Chamber of Coal Traders, the National Coal Board and the Domestic Coal Consumers' Council that the long delayed plans for metrication of retail solid fuel sales should be implemented from 1 April 1978 and that a period up until 30 June 1979 should be allowed for the changeover to be completed. The legislation necessary to permit the metrication of retail sales of solid fuel is contained in the Weights and Measures etc. Act 1976 but an Order is needed to bring it into operation. The Government intends to make an Order as soon as possible.

Industrial Materials

Trading in industrial materials has been in metric units for several years and rationalised metric ranges have now been introduced for most materials.

Engineering

Manufacture to new metric design is increasing, and the Metrication Board estimates that about two-thirds of total production (by value) is now in metric units (or compatible with them).

Construction

The construction industry's metrication programme is substantially complete.

Transport and Communications

In July 1976 it was announced in Parliament that the Department of Transport hoped to make early proposals, as a basis for discussion, for the change to metric speed limits and road signs.

The metric system is used in the telephone and postal services, and for most freight tariffs.

Maps and Charts

Ordnance Survey maps to a scale of 1:50,000 (2 cm to 1 km), with spot heights and contours in metres, are now available for the whole of England, Scotland and Wales. Over half of Admiralty charts for British home waters are in metric units.

The Health Service

The use of SI was introduced into medical and allied practice in the National Health Service in 1975. Detailed guidance was issued by the Health Departments. Metrication has been fully implemented in building for the Health Service.

Customs Tariff

Almost the whole of the Customs Tariff and Overseas Trade Classification is in metric units. Only five areas of the tariff, covering wines, beer, spirits, tobacco and hydrocarbon oil, now remain to be changed to them.

FURTHER READING

			£
1. SI, The International System of Units. National Physical Laboratory.	HMSO	1973	4.22½
2. Metric Style Guide. Metrication Board	HMSO	1977	0.50
3. Quantities, Units and Symbols. Royal Society.		1975	1.00
4. BS 350, Part 1, Conversion Factors. British Standards Institution.		1974	0.60
5. PD 5686, The Use of SI Units. British Standards Institution.		1972	2.70
6. Report of the Committee on Weights and Measures Legislation. Cmd 8219.	HMSO	1951	
7. Metrication. Cmd 4880. ISBN 0 10 148800 9.	HMSO	1972	0.26½
8. Metrication. Report by the Department of Prices and Consumer Protection. ISBN 0 11 512068 8.	HMSO	1977	0.70
9. Going Metric. The final stage begins. Eighth report of the Metrication Board. ISBN 0 11 700325 5.	HMSO	1976	1.20
10. PD 6473, Recommendations for programming metrication in the clothing industry. British Standards Institution.		1975	4.70
11. Going Metric -- Introducing Common Metric Units. Engineering Industry Training Board.			

ADDRESSES

Department of Prices and Consumer Protection, 1 Victoria Street, London SW1H 0ET.

Metrication Board, 22 Kingsway, London WC2B 6LE.

Price Commission, Neville House, Page Street, Westminster, London SW1P 4LS.

British Standards Institution, 2 Park Street, London W1.

(Sales Department: 101-113 Pentonville Road, London N1 9ND).

National Physical Laboratory, Teddington, Middlesex TW11 0LW.

Royal Society, 6 Carlton House Terrace, London SW1Y 5AG.



Eigenthlicher Gründriss
des grossen Waldts in Müntentz bañ gegen der Rotten-
balder, an Mönchensteiner bañ, gelegen; so den
Herren DEPUTATEN
der Kirchen und Schulen zu Stadt und
Landt Basell
gehörig ist.

der 5. Baustein

der 4. Baustein



Das Brütt ein Mönchshoff
in Mönchensteiner Bañ.
geleg.



Heimatkundliche Schriften über Muttentz von Jakob Eglin.
Eine Orientierung für die Presse.

"Heimatkundliche Schriften über Muttentz von Jakob Eglin" betitelt sich ein Büchlein von 120 Seiten Umfang, das soeben erschienen ist. Herausgegeben wurde es im Auftrag der Gemeinde Muttentz von der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde. Als Herausgeber zeichnen H. Bandli, der den Text überarbeitete und nachführte, und A. Suter, der dem Werklein sein schmuckes Aussehen gab. Der Text wird aufgelockert durch 54 Abbildungen.

Jakob Eglin ist der ältern Generation noch wohl bekannt als Heimatforscher. Er verfasste zwischen 1926 und 1962 nicht weniger als 24 Schriften heimatkundlichen Inhalts. Eine Auswahl davon enthält das neue Büchlein. Es bietet einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung von Muttentz, über die einstigen Grundherrschaften und sozialen Verhältnisse. Es berichtet von einem bauerlichen Bankier und der Ersparniskasse des ehemaligen untern Bezirks herwärts des Rheins und von den beiden Klöstern auf Muttentzer Boden. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern von 1748 - 1839 gewähren Einblicke in jene Zeit, z.B. von Hieronymus d'Annone, und enthalten als Fortsetzung ein Verzeichnis der Pfarrherren bis zum heutigen Tag. Das Kapitel "Meyer, Vögte und Präsidenten" - fortgeführt bis auf unsere Zeit - bildet eine geraffte Chronik des Dorfes Muttentz, und der Pulsschlag der napoleonischen Zeit und der Trennungswirren von 1830/33 wird spürbar in dem "Tagebuch eines alten Muttentzers" von Daniel Tschudin - Spänhauer 1804-1885. Auch von Sonnenuhren verschiedener "Zeiten" ist die Rede, und A. Suter führt im Schlusskapitel durch die Wirrnisse einstiger Masse und Gewichte.

Es darf gesagt werden, es ist ein gediegen ausgestattetes Werklein, trefflich geeignet, neu zugezogene Gemeindeglieder in Geschichte und Kultur von Muttentz einzuführen und auch Jung- und Altbürger mit ihrer Heimat vertraut zu machen.

Das Bändchen ist erhältlich auf der Gemeindekanzlei, im Ortsmuseum und in der Buchhandlung "Zum Goldenen Schnitt" zum Preis von Fr. 12.--

Eglin - Schriften

~~24.~~
~~2.1.17~~

~~IOGT~~

~~Sonnenuhr~~
~~Eglin~~ Schr.

Zeichnungen
Pläne
etc



Gestaltung Schriftsatz Buchdruck Buchdruck Offsetdruck Buchbinderei Kleinoffsetdruck

auf 14 cm reduzieren

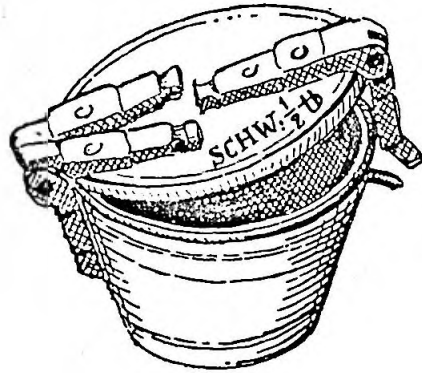


Abb. 51

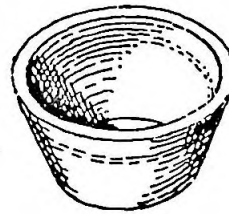
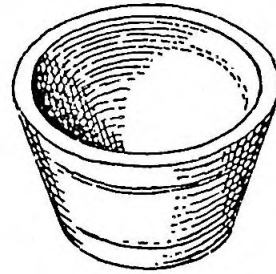
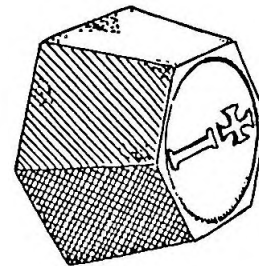


Abb. 50



me

do

1/2



Abb. 47

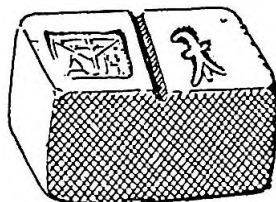
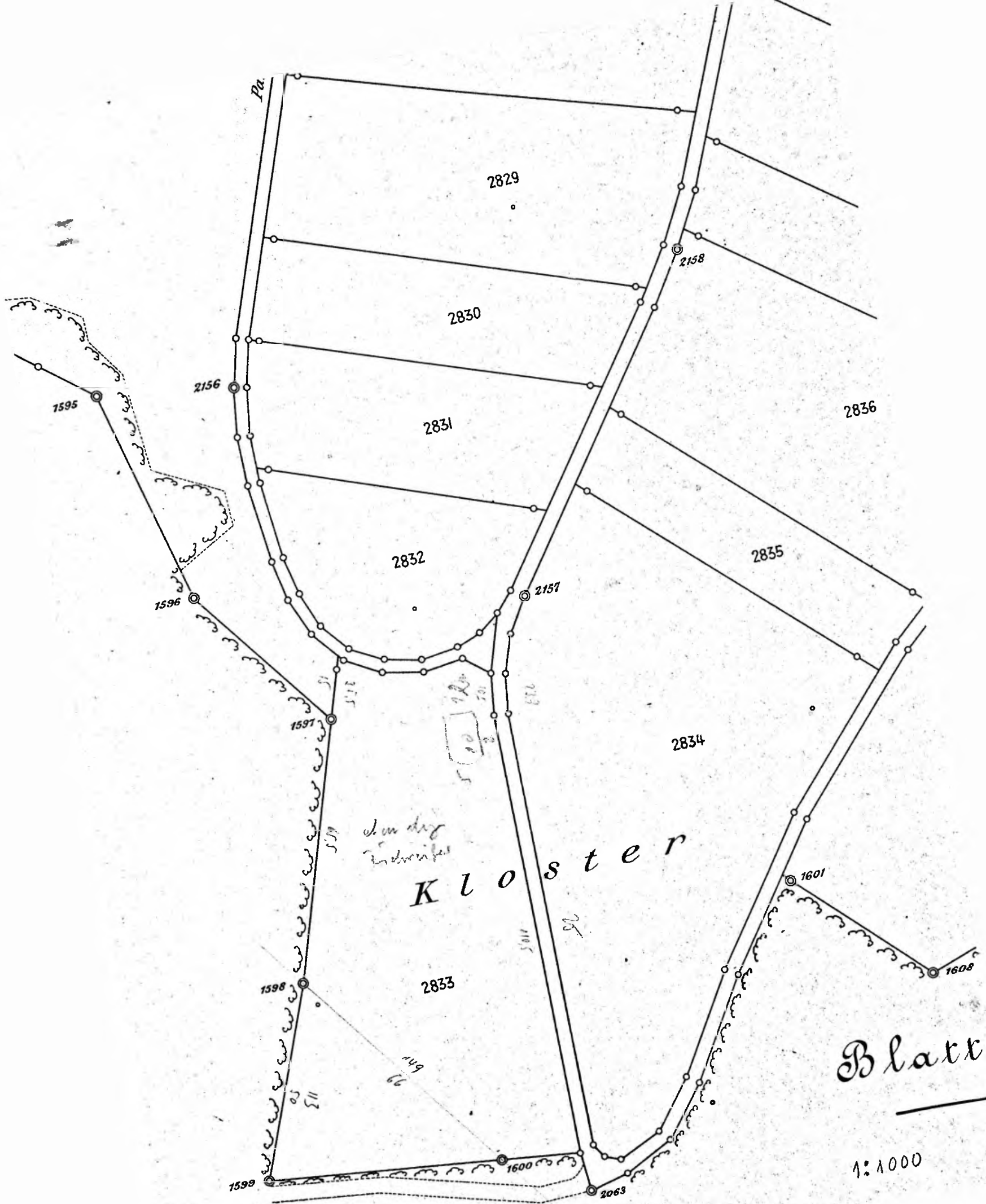


Abb. 48

1/2







Im der Endwies
Kloster

Blatt

1:1000

38.139.148

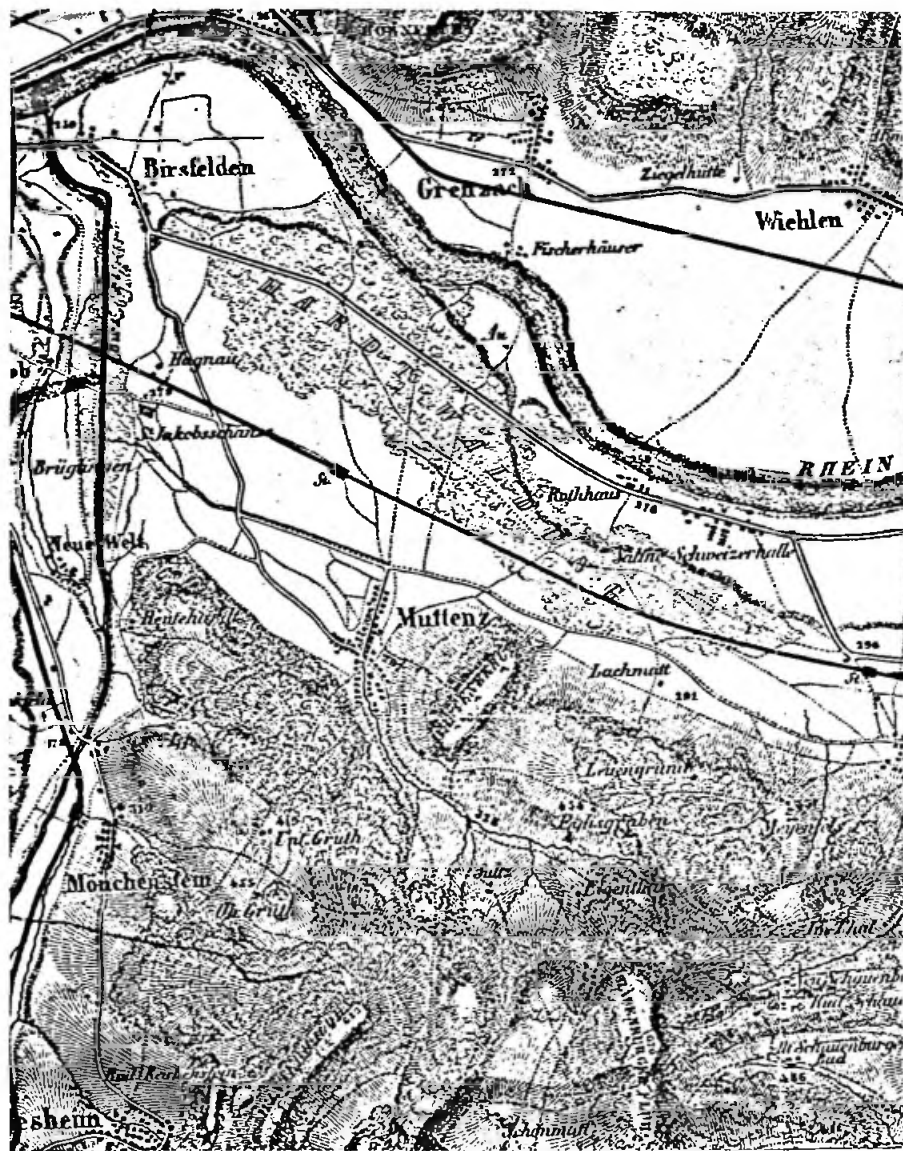
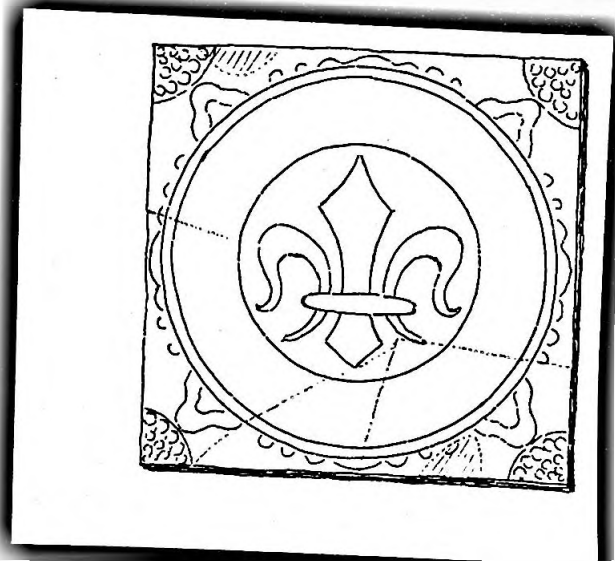
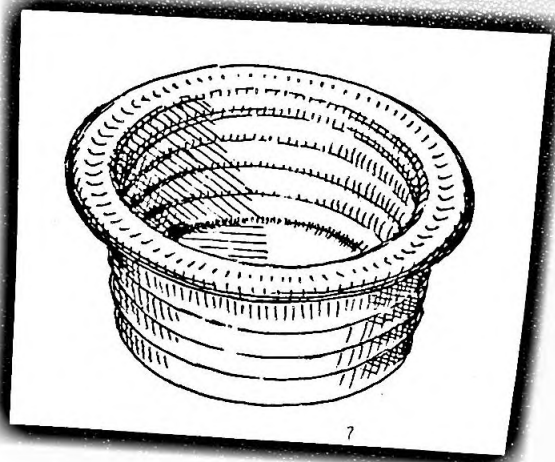
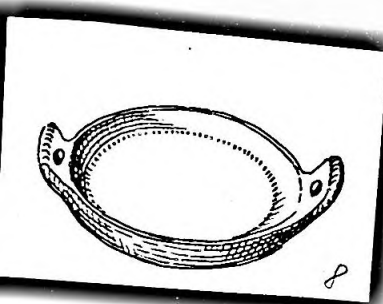
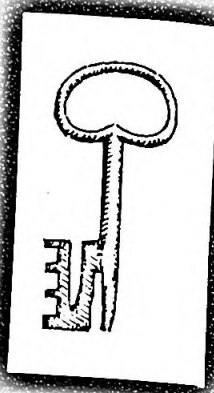
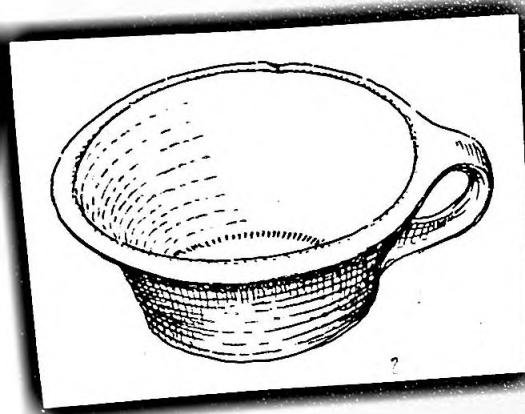
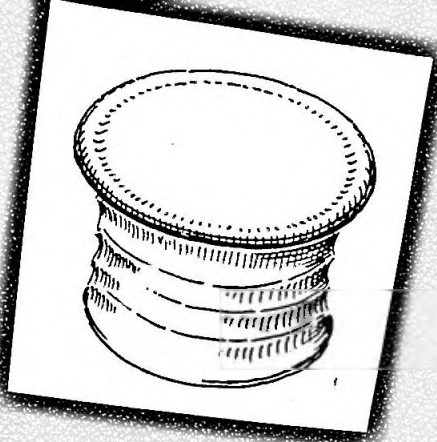
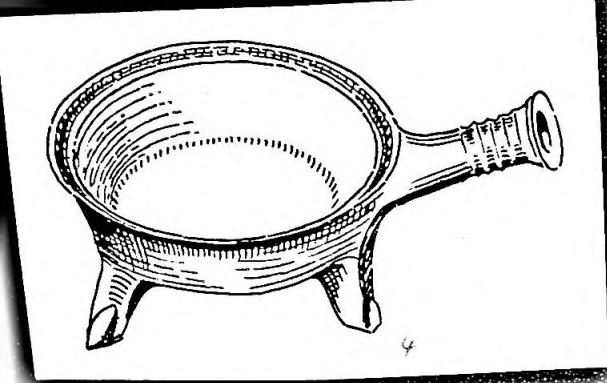
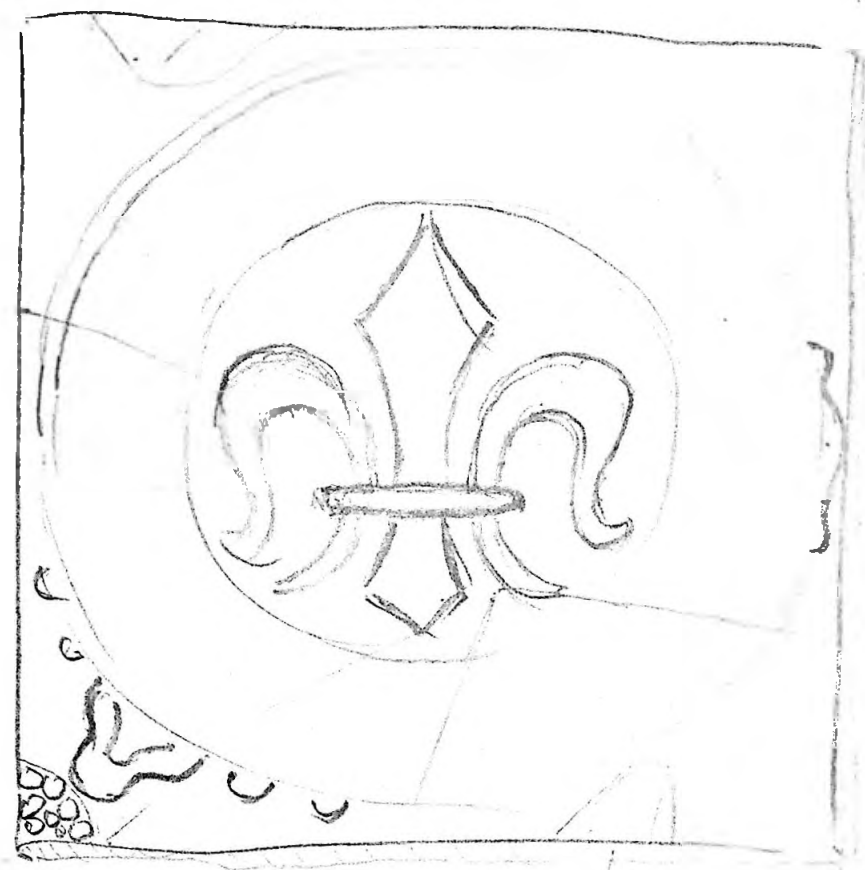


Abb. 17 Ausschnitt aus
Diese Karte enthält bereits die damals noch projektierte Bahnlinie der
Centralbahn



20

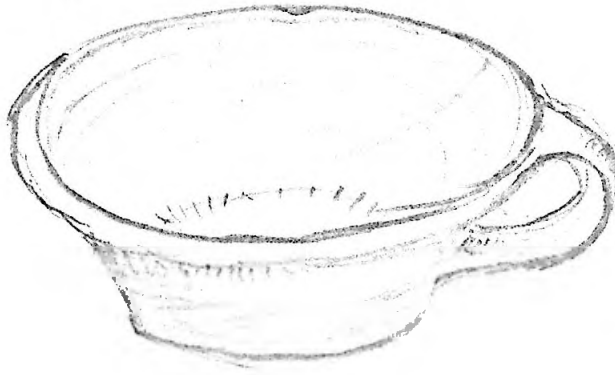
Thick!



Thick

Handwritten scribbles or marks.

20 φ



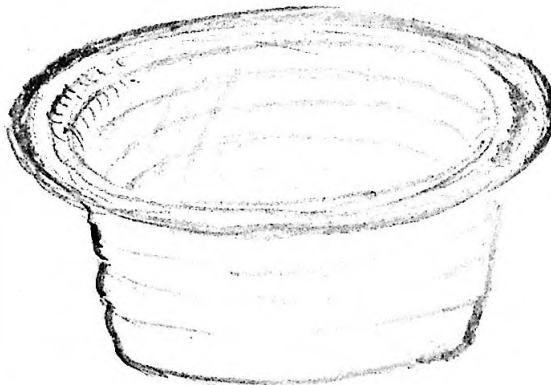
U2 100

13,5 φ

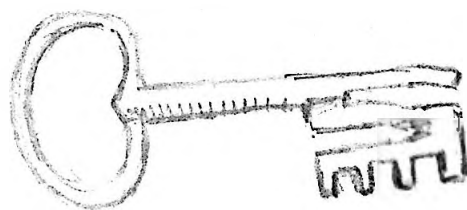
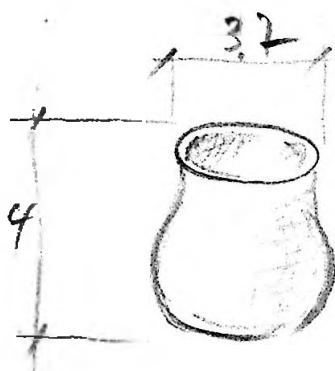
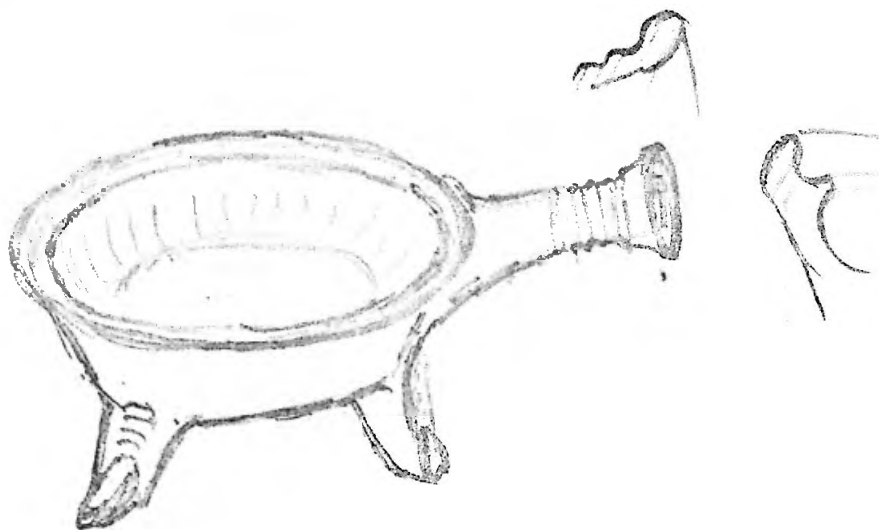


60 φ

19 φ



16,5φ

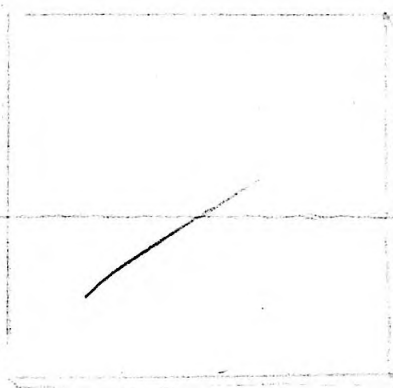
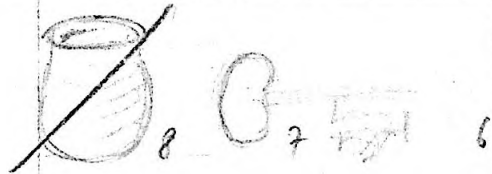


13



1: 3,3

1: 1,65



1:2

1:4

1:4

1:6 n = 4:4
78 n = 1:2,5

Heimatkundliche Schriften über MuttENZ

von Jakob Eglin

Im Auftrag der Gemeinde neu herausgegeben im Jahre 1983
durch die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde MuttENZ

Inhaltsverzeichnis

1. Lebensbild von Jakob Eglin
2. Heimatkundliche Betrachtungen
 - A. Geschichtliche Entwicklung von MuttENZ
 - B. Die historischen Grundherrschaften und die bäuerlichen Zustände im alten MuttENZ
 - C. Beschaffung und Kaufwert des Geldes in frühere^r Zeiten
 - D. Ein bäuerlicher MuttENZer Bankier
 - E. Gründung und Erfolg der Ersparniskasse des ehemaligen unteren Bezirks linker Rheinseite
3. Die Ausgrabungen im ehemaligen Kloster Engental bei MuttENZ
4. Das Kloster zum Roten Haus
5. Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern der Jahre 1740⁸–1830
6. Meyer, Vögte und Präsidenten
7. Aus dem Tagebuch eines alten MuttENZers (Daniel Tschudin-Spänhauer 1804–1885)
8. Die vier MuttENZer Sonnenuhren
9. Alte Mass- und Gewichtseinheiten, zur Erläuterung der Aufzeichnungen
10. Publikationen von Jakob Eglin

3

Jakob Eglin 1875–1962

1. Lebensbild

Mit diesen Schriften wollen die Herausgeber Freunden von MuttENZ und seiner Geschichte etwas bieten. Und da ist es wohl Pflicht, auch den Verfasser kurz vorzustellen.

Jakob Eglin besuchte nach der Primarschule in MuttENZ die Bezirksschule in Liestal, was damals fast ein Vorrecht war, machte dann eine Maurerlehre bei Samuel Jourdan und bildete sich in Basel beruflich weiter in zwei grösseren Baugeschäften und an der Allgemeinen Gewerbeschule. Mit 24 Jahren kehrte er nach MuttENZ zurück, gründete ein eigenes Baugeschäft und verehelichte sich mit Margareta Kübler.

Damals war MuttENZ noch ein geruhames Bauerndorf. Aber – es lag bei ihm wohl in der Familie, schon sein Vater gleichen Namens war Gemeindepräsident – «mit leidenschaftlicher Anteilnahme hing er an allem, was das Dasein seines Dorfes bestimmte und ihm seinen Charakter gab» (Dr. Otto Gass). Er übernahm Ämter. So wurde er Gescheidsmann¹⁾ – das war ein ausgesprochener Vertrauensposten – erübernahm für Jahrzehnte viel mühevollen und nicht immer dankbare Arbeit bei der Feldregulierung, durch die eine zweckmässige Bewirtschaftung und eine geplante Überbauung möglich wurde. Er wurde Gemeinderat. Viele Jahre war er Präsident der Freiwilligen Kirchenpflege. Der Regierungsrat wählte ihn zum kantonalen Schatzungsbaumeister und zum kantonalen Schatzungsbaumeister und zum Mitglied der Staatlichen

¹⁾ Vereidigter Verantwortlicher für die Marchsteinsetzung.

Kommission zur Erhaltung von Altertümern. Mit mächtigem Einsatz förderte er die Restaurierung der Wartenberg Ruinen, was ihm den Ehrentitel «Wartenbergvater» eintrug. Die Breite von Jakob Eglins Wirken zeigt wohl die Tatsache, dass er massgeblich beteiligt war bei der Gründung der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde, bei den Burgenfreunden beider Basel und bei der Gesellschaft Pro Wartenberg, wo er überall auch Ehrenmitglied wurde.

Es war ihm ein Anliegen, bei seinen Mitbürgern Sinn und Verständnis zu wecken für den geschichtlichen Werdegang der heutigen Gemeinde. Eglin, der handwerkliche und technische Ausbildung besass, vertiefte sich in geschichtliche Studien. Er erforschte die Vergangenheit des Dorfes, einzelner Häuser, der Kirche, des Klosters Engental, der alten Grenzsteine, die er sammelte und im Kirchhof aufstellte. Er schrieb die alten Kirchenbücher und viele Bereine (Güterverzeichnisse) ab. Im Ortsmuseum liegen begonnene Arbeiten über ein historisches Grundbuch von Muttentz und über Flurnamen. Er hielt Vorträge, schrieb Zeitungsartikel und veröffentlichte Schriften heimatkundlichen Inhalts.

Jakob Eglin starb im Juli 1962 im Alter von 87 Jahren. Seine reiche Bibliothek und seine nachgelassenen Schriften und Manuskripte sowie einige antike Möbel vermachte er der Gemeinde Muttentz. Das Ortsmuseum birgt heute dieses Vermächtnis. Dr. Otto Gass schrieb am 24. September 1955 in der Basellandschaftlichen Zeitung zu Eglins 80. Geburtstag: «Das Bild des Mannes fügt sich in die Reihe jener Baselbieter Gestalten, die mit ihrer glücklichen Mischung von praktischem Sinn und idealem Streben zu den kulturellen Kräften im Leben unseres Kantons zu zählen sind.» – Verwiesen sei auch auf den Nachruf, geschrieben von Hermann Kist, im Baselbieter Heimatbuch, Band X, Seiten 212–215.

Die nachfolgenden Schriften wurden, wo notwendig, auf den heutigen Stand ergänzt oder leicht überarbeitet und mit Abbildungen ausgestattet. LU

Die Herausgeber:

H. Bandli

A. Sutter

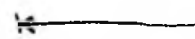
2. Heimatkundliche Betrachtungen¹

A. Geschichtliche Entwicklung von Muttentz

1. Prähistorische und römische Epoche

Wir befinden uns in Muttentz auf altem Kulturboden. Der Ortsname selbst ist vermutlich keltischen Ursprungs. 1027 wird die Ortschaft Mittenza genannt, später erscheint die Bezeichnung Muttence und Muttentza.²

Die hiesige Gegend war schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Auf dem Wartenberg entdeckte man vor einigen Jahren die Spuren einer Fliehburg, eines Refugiums, wo Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung die Bewohner der Gegend in Zeiten der Not und Gefahr Zuflucht fanden. –

Abb. 4  · Rekonstruktionstudie von W. Stäheli: ~~mit~~ Keltischer Fluchtburg auf dem Wartenberg, während der ganzen Bronzezeit (1800–800 v. Chr.). Ausgegraben von E. Kull, Funde im Ortsmuseum Muttentz.

¹) Erste Auflage 1958. 2st

²) Erste Erwähnung 793 als Methininsc, siehe Urkundenabschrift im Ortsmuseum. Chr.

Schon 140 Jahre vor dem Untergang der römischen Herrschaft, im 3. Jahrhundert, erfolgten die ersten Einfälle germanischer Völkerschaften. Im 4. Jahrhundert vermehrten sich die Vorstösse, bis im Jahre 401 nach Christi die Römer unser Gebiet räumten.

Abb. 5 Fibeln, Arm- und Beinringe aus der Hard. Dort befanden sich drei grosse Grabhügel von ca. 22 m Durchmesser mit Bestattungen aus der älteren und jüngeren Eisenzeit. Fibeln sind Gewandnadeln mit Sicherungen (heute «Sicherheitsnadeln») und gleichzeitig Schmuck.

f e

Um die Mitte des letzten Jahrhunderts vor Christi Geburt unterwarfen die Römer das Land des alteingesessenen Raurikerstammes und machten es zu einer römischen Provinz mit der Hauptstadt Augusta Raurika. Von der einstigen Grösse und Pracht dieser Stadt zeugen heute noch viele Ruinen, vor allem diejenigen des mächtigen Theaters, der kunstreichen Tempelbauten und ausgedehnten Badeanlagen. Auch im Gebiet der Gemeinde MuttENZ sind die Spuren jener Epoche besonders zahlreich.

Reste römischer Warten auf dem Wartenberg³⁾, in der Hard sowie Spuren mehrerer Gutshöfe und Landhäuser geben heute noch Kunde von der Existenz jener längstentschwundenen Kultur, die rund 500 Jahre, d. h. bis Ende des 4. Jahrhunderts nach Christi dauerte.

Ln

Abb. 6 Römische Schlüssel aus der Villa Feldreben, links Fundzustand, rechts Rekonstruktion, ca. 3/4 natürlicher Grösse. Der seitlich gezahnte Bart betätigt vier Sperrstifte im Schlossriegel (eine Art Vorläufer des Yale-Sicherheitsschlösses). Eff funktionstüchtiges Modell von A. Suter befindet sich im Ortsmuseum MuttENZ.

f in

³⁾ bis heute nicht nachgewiesen.

Abb. 7 Merkurstatuette aus der Villa Feldreben/Höhe 12,5 cm. Merkur, bei den Römern Gott des Handels/trägt Flügel am Kopf, bzw. am Helm, (die MUBA übernahm dieses Symbol!) hält in der rechten Hand einen vollen Geldbeutel. In der fehlenden linken Hand trug er den Merkurstab, d. h. einen Stab mit zwei verschlungenen Schlangen. Museum Liestal.

f, z

Abb. 8 Grundriss der Villa in den Feldreben, MuttENZ. Aus Baselbieter Heimatbuch Bd VIII, S. 161.

II. Alemannische Epoche

Nach dem Abzug der Römer, deren Garnisonen in Augst und Windisch lagen, wurde das nunmehr ungeschützte Land durch die Alemannen endgültig in Besitz genommen. *Le*

Wie die Römer setzten sich auch die Alemannen nicht aus gesellschaftlich gleichberechtigten Volksgenossen zusammen. Man unterschied Freie und Unfreie. Die Unfreien zerfielen in Leibeigene und Hörige. Die Leibeigenen waren unbeschränktes Eigentum ihres Herrn wie sein Vieh und das Hausgerät. Er konnte sie nach Belieben verkaufen, vertauschen, züchtigen und über Tod und Leben entscheiden.

Nach der Besitzergreifung durch die Alemannen liegt die Geschichte unseres Landes jahrhundertlang im Dunkeln. Wir wissen nur, dass im 6. Jahrhundert Alemannien und damit auch unsere Gegend seine Selbständigkeit verlor und mit dem Fränkischen Reich vereinigt wurde. *Le*

Abb. 10 Alemannischer Schmuck, Gürtelbleche. Gez. von O. Plattner. Museum Liestal

III. Fränkische Epoche und Gründung der Kirche

Unter den fränkischen Herrschern wurde das Christentum eingeführt. Zwar bestanden vorher schon, d. h. zur Römerzeit, kleinere christliche Gemeinden, namentlich in den Garnisonsstädten. Im römischen Kaiseraugst residierte bereits zur Zeit des Kaisers Konstantin, um 346, ein Bischof.

Nach der Zerstörung der Stadt übersiedelte er nach Basel, einer ebenfalls römischen Siedlung, die sich frühe schon zu einem Kulturzentrum entwickelt hatte und bald an Bedeutung die ehemalige Stadt Augusta Raurika überflügelte.

Abb. 9 Römische Gegenstände aus der Villa in den Feldreben, Muttenz. Museum Liestal.

Beim Untergang von Augst und der Verlegung des Bischofssitzes nach Basel wurden ohne Zweifel viele andere römische Siedlungen und Kultstätten unserer Gegend, wozu wir auch Muttentz zählen dürfen, betroffen, wenn nicht gar ausgetilgt.⁴

Doch auf den Trümmern der Tempel und geweihten Stätten entstanden bald christliche Gotteshäuser. Zu den ältesten in der hiesigen Gegend zählt offenbar auch dasjenige von Muttentz. Die Kirche ist ohne Zweifel fränkischen Ursprungs, denn sie reicht, allem Anschein nach, in die Regierungszeit Kaiser Karls des Grossen zurück, der von 768-814 im fränkischen Reich regierte. Als Erbauer kommt mit grösster Wahrscheinlichkeit das Domstift von Strassburg in Frage, das schon sehr früh als Inhaber des Dorfes und der Burgen auf dem Wartenberg genannt wird.⁵

Lst

12

Abb. 12 Kirche St. Arbogast, Ausgrabungsergebnisse mit den verschiedenen Grundrissen, aus Kunstführer Dr. H.-R. Heyer.

Zu den bekanntesten Heiligen des Elsass zu welchem auch unsere Gegend gehörte, zählte der Heilige Arbogastus. Um das Jahr 600, zur Regierungszeit des fränkischen Königs Dagobert, bekleidete er die Bischofswürde der Strassburger Diözese und wurde schon früh als ein Wundertäter verehrt. Sein Andenken in Muttentz ist im romanischen Chor der Kirche durch zwei uralte Wandbilder festgehalten.⁶ Das eine stellt den Heiligen mit König Dagobert und Gemahlin dar, wie er vom Volk Geschenke erhält, Abb. 13. Die andere Szene zeigt ihn bei der Erweckung des Königsohnes.

Les

Die grundherrliche Zugehörigkeit der Kirche in Muttentz zum Strassburger Domstift folgt unmissverständlich aus der Tatsache, dass sie dem dortigen Bistumsheiligen St. Arbogast geweiht war.

LS

Abb. 11 Rekonstruktion der romanischen Kirche (12. Jhd.) Modell v. G. Frei

⁴) Gutshöfe schon in den Jahren 259/60 verbrannt.

⁵) Nach heutiger Ansicht eher der Lehensträger des Domstifts, also die Homburger bzw. Fröburger. LR

⁶) ca. 1440, d. h. Mitte 15. Jahrhundert.

Von 1306 an bildeten die vordere und die mittlere Burg samt Muttentz, dem Kirchensatz (Pfarreinsetzungsrecht) und der Hard ein habsburgisch österreichisches Lehen,⁷ das ein Jahrzehnt später (1316) schon zur Hälfte und 1371 ganz, mit allen Rechten und Pflichten, an die Mönche zu Münchenstein überging, die ihren Wohnsitz in Münchenstein auf der das Dorf überragenden stattlichen Burg hatten. LS

Zur Zeit der Mönche schmolzen die Herrschaften Muttentz und Münchenstein zu einer Einheit zusammen und stellten von da an einen ausgedehnten Besitz dar. Sie bildeten gleichsam den mit Burgen bewehrten Eingang zum Sissgau.

Im Laufe der Zeit kamen die Mönche immer mehr in finanzielle Bedrängnis und gerieten bald in die Abhängigkeit reicher Basler Bürgersfamilien und der Stadt selbst, so dass sie genötigt waren, ihre Herrschaften an Basel zu verpfänden. Die Stadt gewährte ihnen bereitwillig verschiedene grössere Darlehen, hegte sie doch seit langem die Absicht, die unmittelbar vor ihren Toren gelegenen Herrschaften Muttentz und Münchenstein in ihren Besitz zu bringen. Im Jahre 1470 wurde der erste Pfandver- Lnz f i

⁷) Kauf durch Österreich (Habsburg) 1306

Abb. 13 Wandbild im Vorchor. Szene aus der Arbogastlegende. Pause von Karl Jauslin.

IV. Burgen auf dem Wartenberg

Ebenfalls sehr früh, vermutlich schon vor dem 12. Jahrhundert, belehnte der Strassburger Bischof die Grafen von Froburg (die ebenfalls elsässischer Herkunft waren) mit der Herrschaft Wartenberg und dem Patronatsrecht von Muttentz, mit allen Gefällen, Zinsen und Gerechtsamen, wozu ausser der niederen auch die hohe Gerichtsbarkeit, das Recht über das Blut zu richten, gehörte. 15

Die Froburger bewohnten die Burgen auf dem Wartenberg nicht selbst, sondern übergaben das Lehen ihren Dienstmannen, den Marschalken, welche die vordere und die mittlere Burg innehatten und sich in der Folge «von Wartenberg» nannten.

Neben den Marschalken bezeichneten sich auch zwei Vertreter der Herren von Eptingen als «Herren von Wartenberg». Ihnen gehörte die hintere, südliche Burg. Lre

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts sassen auf der vorderen und mittleren Burg Anglerige des einflussreichen Basler Achtbürgergeschlechts. Es waren die Herren «zer Sunnen», welche die beiden Burgen als Pfandlehen von den Froburgern erworben hatten. Im Erdbeben von 1356 wurden alle drei Burgen beschädigt, bald aber wieder hergestellt und bewohnbar gemacht. Leh Les.